

MESSE WIESELBURG
AB HOF WIESELBURG
03. 03. - 06. 03. 17

MONITORING
Honig.
Eigenkontrollpflicht: Monitoring bis 10. März durchführen.
Seite 7

RINDER
Kalbinnen.
Mit Qualität lässt sich Mehrwert erzielen. Arbeitskreis hilft.
Seite 12

GELD SPAREN
Hofwegebau.
Überteuerte Projektierungskosten werden nicht gefördert.
Seite 13

ETIVERA
FACTUM Gläser
ONLINE BESTELLEN
www.etivera.com
+43 (0) 3115 / 21999

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 4, Graz, 15. Februar 2017
Sie finden uns im Internet unter www.stmk.lko.at

INHALT


Mehr Erfolg durch Wissen LFI

Weiterbildung
Geistige Hektar stärken Betrieb und Persönlichkeit: Wer sich weiterbildet, ist wirtschaftlich erfolgreicher. **Seiten 2, 3**

Mehrfachantrag
Anfang März geht es los: Bezirkskammern starten mit Antragsverfahren. **Seite 4**

Chinakohl
Kälte in Südeuropa erhöht Nachfrage nach steirischem Chinakohl. **Seite 5**

Niedrige Zinsen
Verhandeln und sparen: Verhandlungstipps für Finanzierungen. **Seiten 2, 7**

Mütterbäume
Forst: Tanne und Laubhölzer werden gefördert und dienen der Klimafitness. **Seiten 11, 12**

Terminkalender
Kurse und Weiterbildungen, Veranstaltungen. **Seiten 8, 9**



Eva II. wird zwei Jahre als Blumenkönigin für die Gärtner und Floristen die Werbetrommel rühren

Die Gärtner bringen Farbe ins Leben

Mit Zuversicht gehen die steirischen Gärtner und Baumschulbetriebe in die kommende Saison: Schon im Winter sei der im Vorjahr etwas stotternde Motor der Gartengestaltung angesprungen. „Sich von einem Fachmann den Garten richten zu lassen, diese Nachfrage hält weiter an“, freut sich Ferdinand Lienhart, Obmann der steirischen Gartenbau- und Baumschulbetriebe. „Unsere Kunden wollen vor allem in unsicheren Zeiten ein schönes Zuhause. Die Gärtner bringen im In- und Outdoorbereich Farbe ins Leben“.

Dabei spiele auch die Unsicherheit in den Urlaubsländern eine Rolle. Zusätzlich stimmt der Trend zum selbstgezogenen Gemüse auf Balkon oder Terrasse die Branche optimistisch. Lienhart: „Das rückläufige Geschäft bei den Balkonpflanzen macht der vermehrte Verkauf von Gemüsepflanzen sowie von Kräutern wett.“ Sehr hart sind die Zeiten momentan für die größeren Produktionsbetriebe, die dem „brutalen Preisdruck der Handelsketten und Baumärkte ausgesetzt sind“. Bei den Beet- und Balkonpflanzen hat man daher ei-

nen „Österreich-Topf“ mit einer rot-weiß-roten Flagge geschaffen, um sich „von ausländischer Billigware minderer Qualität abzugrenzen“. Ein erster Schritt, um ein AMA-Gütesiegel für Blumen zu schaffen, so der Obmann. Die umweltfreundliche Produktion mit Nützlingseinsatz im geschützten Anbau wird ab März auch für den Garten- und Baumschulbereich auf das Freiland ausgedehnt. Lienhart: „Wir wollen uns damit einen Wettbewerbsvorteil schaffen und den umweltfreundlichen Kunden ein besonderes Angebot machen.“

MEINUNG

Wie gebe ich meinem Bauernhof ein unverwechselbares Profil, damit er sympathisch und mit Strahlkraft bei Bevölkerung und Konsumenten ankommt? Das üben, testeten und probierten fast 300 junge Leute – auch mithilfe von Facebook und Co – beim Jungendtag aus. Sie lernten, dass man wirtschaftlich erfolgreich sein kann, wenn man über das eigene Produkt oder den Hof eine glaubwürdige „Geschichte erzählen“ kann. Die Einzigartigkeit der Erzeugnisse und des Hofes ins Rampenlicht zu stellen und glänzen

Luxusgüter

zu lassen, ist zwar nicht jedermanns Sache, wird aber immer wichtiger. Vor allem – aber nicht nur – kritische Konsumenten brauchen emotional wirkende Argumente und Bilder sowie eine echte Kundenorientierung. Rationale Antworten oder Fakten verschlechtern im schlimmsten Fall sogar das Image. Gelingt ein guter Zugang zur Bevölkerung, dann werden Bedürfnisse geweckt und damit die Bereitschaft mehr zu zahlen. Erfolgreiche Vorzeigebetriebe sind die Direktvermarkter. Im großen Stil zeigen es beispielsweise auch die Legehennenhalter, die in 13 Jahren mit Bio-, Freiland- und Bodeneiern einen Wertzuwachs von 60 Prozent erzielten. Ernährung liegt im Trend und die Bevölkerung hat ihre Luxusausgaben vervielfacht – mit guten Geschichten können Lebensmittel zu Luxusgütern werden.

Rosemarie Wilhelm

 **Besuchen Sie uns auf facebook!**
www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft

CORNVIT
Tierisch gute Futtermittel.



LUGITSCH
FARM FEED FOOD

www.h.lugitsch.at

Information und Bestellannahme
T. +43 3152/2222-995
M. bestellung@h.lugitsch.at

Übergewicht und Zuckerkrankheit

Rund 300.000 Menschen in Österreich sind – ohne es zu wissen – zuckerkrank. Die Symptome sind gesteigerter Durst und/oder erhöhte Infektanfälligkeit, die schwere Folgeerkrankungen nach sich ziehen können. „Die Krankheitsverhinderung, Früherkennung und Therapien sind sehr wichtig“, mahnt Primar Andreas Tomaschitz am Klinikum Gleichenberg, wo eine Stoffwechselrehabilitation durchgeführt wird. Für einen Aufenthalt ist vom behandelnden Arzt ein Antrag bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern einzubringen.

In Sachen Laubrundholz sind wir Ihr Partner!



Wir kaufen Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz in allen Holzarten.

Sägebloche €/fm:
Buche € 68,- bis € 120,-
Eiche € 80,- bis € 480,-
Esche € 60,- bis € 120,-

eHP
european hardwood production

Gleinerstraße 1, 8523 Frauental Tel. 03462 2935-0
office@ehp.at www.ehp.at

Begeisterung auf guten Lagen



KOMPARES RZ ca. 390
NEU

Tel. Stmk.: 0664/300 96 46
www.kwsaustria.at

ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

KWS

KRITISCHE ECKE



Gerhard Thomaser
Betriebswirtschaftsexperte
Landesammer

Für viele landwirtschaftliche Betriebe war das Jahr 2016 aus betriebswirtschaftlicher Sicht ein schwieriges Jahr. Neben den üblichen Marktschwankungen sorgte die Witterung für zum Teil erhebliche Schäden. In vielen Sparten wie zum Beispiel im Obst- und Weinbau wird der tatsächliche Schaden erst 2017 schlagend, weil die Einkünfte erst zu einem späteren Zeitpunkt am Konto des Landwirtes landen. Liquidität ist trotz aller Schwierigkeiten auch 2017 sicherzustellen. Einfache Liquiditätspläne für 2017 bewahren den Überblick und sind eine gute Grundlage für ein Bankgespräch. Informationen über Einkünfte und kurzfristig notwendige Kreditlinien im Wirtschaftsjahr 2017 bilden eine gute Basis für eine Geschäftsbeziehung. Gut vorbereitet kann man viel Geld sparen und man vermeidet unnötige Fragen seitens des Bankberaters. Laut Grünem Bericht 2015 betrug

Drauf schauen

das betriebliche Fremdkapital im Durchschnitt 40.933 Euro. Richtig schlimm und teuer machen diesen Wert aber der Anteil an normalverzinstem Fremdkapital, der Anteil am Girokonto und besonders auch laufende Schulden bei Lieferanten. Nur 24 Prozent des betrieblichen Fremdkapitals sind gefördert und daher relativ günstig. Natürlich können laufende Betriebskosten nicht mit einem Agrarinvestitionskredit (AIK) finanziert werden. Aber Giro- und Lieferantenkonten müssen gut im Auge behalten werden, da die Zinsen hier am höchsten sind. Am betrieblichen Girokonto kann man zurzeit von einem aktuellen Sollzinssatz von mindestens sechs bis sieben Prozent ausgehen. Ist die vereinbarte Kreditlinie ausgeschöpft, werden die Zinsen sofort zweistellig. Lieferantenverbindlichkeiten sind mit Sicherheit unwesentlich billiger. Veredelungsbetriebe hatten 2015 mit 79.094 Euro fast doppelt so viel Fremdkapital wie der Durchschnitt. Es folgen Dauerkulturbetriebe mit 58.697 und landwirtschaftliche Gemischtbetriebe mit 52.620 Euro. Eine Zinsersparnis von zwei Prozent bringt einem Veredelungsbetrieb 1.581 Euro im Jahr oder 131 Euro im Monat. Verhandeln zahlt sich hier aus und führt zu günstigeren Zinsen. Ein Blick in die Bilanzen eines Wirtschaftsjahres zeigt, wann wie viel Geld gebraucht wird. Der kluge Umgang mit dem Girokonto ist sehr wertvoll. Schon Joschi Kirschner sagte: „Man muss rechtzeitig drauf schauen, dass man es hat, wenn man es braucht.“ Das sollte das Motto für die betriebliche Liquidität 2017 sein.

Geistige Hektar stärken

Wer sich weiterbildet, ist erfolgreicher, bleibt in harten

Lernen sollte uns lebenslang begleiten. Die Früchte ernten alle: der Betrieb und die Familie.

„Österreichs Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter zählen zu den jüngsten und bestausgebildetsten der EU“, hebt Bundesminister Andrä Rupprechter im Grünen Bericht hervor. Es gibt grundsätzlich drei Möglichkeiten agrarischer Erstausbildung: Berufsschule, landwirtschaftliche Fachschule oder höhere land- und forstwirtschaftliche Schule. Daneben gibt es weiterführende Angebote: von der Agrar- und Umweltpädagogischen Hochschule über die Universität für Bodenkultur in Wien bis hin zu den Ländlichen Fortbildungsinstituten (LFI) und den Lehrlings- und Fachausbildungsstellen in den Bundesländern. Die land- und forstwirtschaftliche Schul- und Weiterbildung in Österreich ist vorbildlich und die Ausbildung praxisnah und berufsorientiert.

Betriebserfolg

Das formelle agrarische Schulsystem ist eine wichtige Basis für eine fundierte fachliche Ausbildung in der land- und forstwirtschaftlichen Produktion sowie in der Förderung von Umwelt- und Unternehmenskompetenz. Dass jedoch die Ausbildung und ständige Weiterbildung auch Einfluss auf die Einkommensergebnisse haben, zeigen die Zahlen des aktuellen Grünen Berichtes. Das landwirtschaftliche Einkommen bei Betrieben mit Meisterausbildung, landwirtschaftlicher Matura oder Bodenkultur-Abschluss lag im Jahr 2015 bei 21.023 Euro pro „nicht entlohnter Arbeitskraft“. Bei Betrieben, die von Betriebsführern ohne landwirtschaftliche Ausbildung geführt wurden, lag das Einkommen bei 6.339 Euro pro „nicht entlohnter Arbeitskraft“. Betriebsleiter mit einer abgeschlossenen Facharbeiterausbildung brachten es im Jahr 2015 auf 13.878 Euro pro „nicht entlohnter Arbeitskraft“. Diese Auswertung spiegelt den unmittelbaren Zusam-

menhang zwischen Ausbildung und wirtschaftlichem Betriebserfolg wider (siehe Grünen Bericht Steiermark).

Unternehmer

Landwirtschaftliche Betriebsführer sind strategisch handelnde Unternehmerpersönlichkeiten, die das betriebliche Umfeld verstehen, analysieren und entsprechend agieren müssen – Inhalte, die in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung verstärkt Platz finden. Denn volatile Märkte, Kostendruck und höhere gesellschaftliche Ansprüche bedeu-

„ Weiterbildung steigert den Berufserfolg und die Zuversicht.“

Milchaela Taurer, Bildungsexpertin

ten für die Landwirtschaft die Notwendigkeit zur laufenden Wandlung und Anpassung – Innovationsfreude ist gefragt! Auf diese speziellen Anforderungen wird in den Lehrplänen der land- und forstwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildungsangebote eingegangen. Strategische Betriebsplanung ist sowohl in der Primär- als auch in der Facharbeiter- und Meisterausbildung sowie in den Weiterbildungsangeboten des LFI ein wichtiges Thema.

Vorteile Weiterbildung

Im Zuge des EU-Projektes „BeLL“ (Benefits of Lifelong Learning) wurde dem Nutzen von Weiterbildung nachgegangen. Dass das Lernen und Sich-Weiterbilden lebenslange Begleiter sein sollten, steht außer Frage. Denn Personen, die Weiterbildungsangebote wahrnehmen, profitieren in allen Lebensbereichen nachhaltig. Die positive persönliche Weiterentwicklung hat Auswirkungen auf das gesamte Umfeld, auch auf die Gesellschaft. Die drei wesentlichen Benefit-Bereiche sind:
► An erster Stelle steht die persönliche Entwicklung – Bildungsteilnehmer fühlen sich den An- und Herausforderungen des Lebens besser gewachsen.
► Zweitens werden auch Veränderungen im sozialen (Lern-) Verhalten festgestellt – Toleranz, soziales Engagement und die generelle Lern- und Veränderungsbereitschaft wachsen.
► Der dritte Bereich bezieht sich auf positive Veränderungen im Hinblick auf Familie, Beruf, mentales Wohlbefinden und Gesundheit.

menhang zwischen Ausbildung und wirtschaftlichem Betriebserfolg wider (siehe Grünen Bericht Steiermark).

► Zweitens werden auch Veränderungen im sozialen (Lern-) Verhalten festgestellt – Toleranz, soziales Engagement und die generelle Lern- und Veränderungsbereitschaft wachsen.

► Der dritte Bereich bezieht sich auf positive Veränderungen im Hinblick auf Familie, Beruf, mentales Wohlbefinden und Gesundheit.

Nutzen von Bildung

Vor allem im landwirtschaftlichen Bereich ist Weiterbildung sehr wichtig. Das Landwirtschaftsministerium hat eine Bildungsevaluierung der Ländlichen Entwicklung der vergangenen Förderperiode durchgeführt. Landwirten wurden Fragen über den Nutzen von Weiterbildung gestellt. Die Ergebnisse:

► Fast die Hälfte der Kursteilnehmer gibt an, sensibler und bewusster im Bereich „Natur- und Umweltschutz“ zu agieren.
► Knapp 40 Prozent meinen nach Absolvierung des Kurses produktiver und wirtschaftlicher zu arbeiten als zuvor.

► Nicht viel geringer fällt die Zunahme an Sicherheit am Arbeitsplatz aus. Mehr als ein Drittel der Kursteilnehmer fühlt sich nach einer Bildungsmaßnahme sicherer am Arbeitsplatz.

► Wenn man bedenkt, dass die Belastungen am Hof immer größer werden, so ist es bemerkenswert, dass mehr als ein Viertel der Bäuerinnen und Bauern angibt, eine Zunahme an Lebensqualität nach dem Besuch von Weiterbildungsmaßnahmen zu verspüren.

► Ein Drittel der Teilnehmenden bemerkt einen Zusammenhang zwischen einer Teilnahme an einer Weiterbildungsveranstaltung und der erzielten Wertschöpfung.

► Nach Absolvierung der Weiterbildungsveranstaltung fühlt sich ein Viertel der Kursteilnehmer in der Lage, wettbewerbsfähig zu bleiben.

Bildung bewirkt somit nicht nur eine Steigerung des wirtschaftlichen Berufserfolges, sondern auch eine positive persönliche Weiterentwicklung.

Milchaela Taurer



„Möchte

Eine gute

Wir sprachen mit **Michaela Sperl** aus Mitterdorf/Raab und **Klaus Rosenberger** aus Kumberg über ihre Weiterbildungsambitionen und warum für sie eine gut Aus- und



Kleine Ökostromnovelle in Begutachtung

Am 1. Februar 2017 wurde der Entwurf der kleinen Novelle zum Ökostromgesetz nach dreijährigen Verhandlungen in Begutachtung geschickt. Von einer Lösung für die Biogasanlagenbetreiber ist man damit aber weit entfernt. Mit den aktuell im Entwurf vorgesehenen Budgetmitteln, bekommt nur eine Handvoll der Biogasanlagen den dringend benötigten Nachfolgetarif. Mit diesem Budget riskiert die Politik, dass in den kommenden Monaten eine Vielzahl effizienter Anlagen für immer zusperrt. Für ein Weiterbestehen müssen bei der jetzigen Novelle die Mittel entsprechend angepasst werden. Eine Umsetzung im derzeitigen Entwurf würde die erzeugten Ökostrommengen in Österreich zukünftig deutlich reduzieren und nicht steigern.

Bestbieterprinzip soll für alle Lebensmittel kommen

Neues Regierungsprogramm setzt mit Bestbieterprinzip sowie Energie- und Klimastrategie Schwerpunkte

Das gemeinsame, neue Arbeitsprogramm der Bundesregierung sieht eine Ausweitung des Bestbieterprinzips auf alle Lebensmittel vor. Bisher war es auf Eier, Milch, Butter, Fleisch und Obst beschränkt. Seit März 2016 können gemäß Bundesbeschaffungsgesetz die Großküchen von Schulen, Internaten, Kasernen, Krankenhäusern, Pflege- und Altersheimen sowie von Verwaltungsgebäuden bei Bestbietern statt Billigstbietern die genannten

Lebensmittel einkaufen. Damit können regionale Lebensmittel bevorzugt werden. Im Mai 2017 soll der Ministerrat die Ausweitung auf alle Lebensmittel beschließen, ein wichtiger Fortschritt für Bauern und Konsumenten.

Plan ländlicher Raum

Bis zum Sommer wird ein Masterplan für die Zukunft des ländlichen Raums erarbeitet. Mit dieser Strategie sollen die Wirtschafts- und Lebensbedingungen am Land systematisch

verbessert werden. Die Ergebnisse werden dem Ministerrat im Herbst vorgelegt. „Die Bandbreite der Themen reicht von der Land- und Forstwirtschaft über Infrastruktur, Wirtschaft und Mobilität bis zu sozialer Verantwortung oder dem digitalen Dorf“, so Minister Rupprechter.

Die „Kleine Ökostromnovelle“ soll unter anderem die „Einrichtung von Photovoltaikanlagen auf Mehrfamilienhäusern ermöglichen, die Verfallsfrist von bereits genehmigten Wind-

projekten verlängern, mehr Mittel für den Ausbau von Kleinwasserkraftanlagen bereitstellen und Nachfolgetarife für hocheffiziente und wärmegeführte Biogasanlagen (links) sicherstellen“. Die „Große Ökostromnovelle“ soll im Dezember 2017 in den Ministerrat gehen. Dabei soll die gesamte Ökostromförderung neugestaltet werden und bis 2030 der gesamte Strom aus erneuerbaren Quellen kommen. Und im Sommer 2017 soll die Energie- und Klimastrategie stehen.

Betrieb und Persönlichkeit

Zeiten wettbewerbsfähiger und schaut über den Tellerrand



Wissen ist Kapital: Wer sich weiterbildet, profitiert nicht nur persönlich, sondern schafft es leichter produktiver und effizienter zu produzieren

LFI, LK



mich jährlich zehn bis 14 Tage weiterbilden“

Aus- und Weiterbildung hilft die erforderlichen neuen Schritte auf dem Betrieb gut umzusetzen

Weiterbildung so wichtig ist.

► **Welche Ausbildung haben Sie in letzter Zeit absolviert?**

MICHAELA SPERL: Die Meisterausbildung für Obstbau und Obstverarbeitung in der Steiermark sowie für Obstverarbeitung zusätzlich in Niederösterreich.

KLAUS ROSENBERGER: Nach der Obstbaufachschule in Wetzwinkel, den Pflichtpraktika im In- und Ausland, der Facharbeiterprüfung folgt dann die Obstbaumeisterausbildung.

► **Warum haben Sie die Meisterausbildung gemacht?**

SPERL: Wir erzeugen Säfte, Essige, Edelbrände und Liköre, daher hat mich die Ausbildung in Niederösterreich interessiert. Die Meisterausbildung in der Stei-

ermark habe ich gemacht, um einen landwirtschaftlichen Abschluss vorweisen zu können. Ich habe nämlich keine landwirtschaftliche Fachschule besucht, sondern eine berufsbildende höhere Schule mit Matura abgeschlossen und war in einem anderen Beruf tätig.

ROSENBERGER: Für mich war immer klar: Wenn ich einen Betrieb erfolgreich führen will, dann muss ich mich weiterentwickeln. Ich musste mir noch Wissen im Bereich der Lehrlingsausbildung sowie zu betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen aneignen. Daher war für mich die Ausbildung zum Obstbaumeister eine Notwendigkeit.

► **Was hat sich seither auf Ihrem Betrieb**

verändert?

ROSENBERGER: Die größte Veränderung war mit Sicherheit die Gründung des eigenen Betriebes drei Monate vor Abschluss meiner Meisterprüfung. In der Gründungsphase konnte ich bereits vom erlernten Wissen profitieren und einiges aus der Theorie direkt in die Praxis umsetzen. Es gelang mir, Arbeitsprozesse zu optimieren. Das heißt: Ein Maximum an Auslastung des Fuhrparks, der Arbeitskräfte und der Vermarktung wurde erreicht.

SPERL: Ich habe den Betrieb analysiert und betriebswirtschaftlich durchleuchtet, was sehr aufschlussreich war. Wir sind gerade dabei unseren Sortenspiegel anzupassen und auf „Bio“ umzustellen.



Klaus Rosenberger: Prozesse optimiert

► **Haben Sie auch künftig vor, Weiterbildungsveranstaltungen zu besuchen?**

SPERL: Weiterbildung ist für mich sehr wichtig. Man hat die Möglichkeit Neues zu lernen und macht viele neue Bekanntschaften. Ich plane in nächster Zukunft ein Betriebskonzeptseminar zu besuchen und den Staplerschein zu machen.

ROSENBERGER: Mein ganz persönliches Ziel ist es, mindestens zehn bis 14 Tage im Jahr mein Wissen zu erweitern und in die Weiterentwicklung meiner persönlichen und betrieblichen Kompetenzen zu investieren. Dazu zählen Seminare des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI), der Besuch diverser Fachmessen sowie Exkursionen und Tagungen im europäischen In- und Ausland.

Interview: Michaela Taurer

Michaela Sperl: Verändern den Sortenspiegel

Bei Bürgerbefragung über Zukunft der EU-Agrarpolitik mitmachen

Bäuerinnen und Bauern sollen ihre Erfahrungen, Wünsche und Vorschläge aktiv bei dieser europaweiten, öffentlichen Befragung einbringen

Die von EU-Kommissar Phil Hogan eingeleitete Bürgerbefragung über die EU-Agrarpolitik nach 2020 läuft. Dabei können Landwirte, Bürger, Organisationen und Interessierte ihre Meinung zur Zukunft der gemeinsamen EU-Agrarpolitik 2021 bis 2027 äußern.

Richtungsweisend

Die Ergebnisse dieser bis 2. Mai dauernden Bürgerbeteiligung sind richtungsweisend und werden von der EU-Kom-

mission direkt in den Vorschlag zur Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik der Periode 2021 bis 2027 eingearbeitet.

Bauern mitbestimmen

„Speziell die Erfahrungen der Produzenten und Praktiker sind gefragt“, ruft Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher die Bäuerinnen und Bauern auf, an dieser Befragung teilzunehmen. Denn es ist wesentlich, den Inhalt des ersten Kommissionsvorschlags zur neuen EU-Agrarpoli-

tik mitzubestimmen und dieses Feld nicht den Theoretikern zu überlassen.

Bei den Fragen geht es um das Verhältnis Produzenten, Lebensmittelhandel und Konsumenten oder welchen Stellenwert die Bauern haben sollen. Und: Wohin sich die Produktion entwickeln soll – etwa in Richtung Agrarindustrie oder bäuerlich geführte Familienlandwirtschaft:

► **Internet:** http://ec.europa.eu/agriculture/consultations/cap-modernising/2017_de

AUS MEINER SICHT



Anton Riebenbauer

Bauernhof des Jahres 2017
Pinggau

Der Weg der heutigen Landwirtschaft ist kein leichter. Umso wichtiger ist es, sogenannte „Energie-sauger“ aus seinem näheren Umfeld zu verbannen. Pessimismus lähmt dich und deinen Arbeitsgeist, wohingegen Optimismus den Geist beflügelt. Daher ist es wichtig, sich mit positiv denkenden Menschen zu umgeben.

Als vorwärts blickender Mensch wächst man mit seinen Aufgaben und findet auch leichter Lösungen für etwaige Probleme. An unserem Beispiel als „Bauernhof des Jahres 2017“ sieht man deutlich, dass wir mit ständiger Jammerei nicht zu diesem Ziel gekommen wären. Natürlich kommt es immer wieder zu Rückschlägen, dennoch ist der Glaube an sich selbst und seine Produkte von großer Bedeutung.

Darüber hinaus sollte man stets eine Verbindung zu anderen Berufen haben und Kontakt mit seinen Kunden pflegen, um auf

Kraftfresser

Positives im eigenen Betrieb rückzuschließen. Der sogenannte „Blick über den Tellerrand“ zeigt uns, dass auch in anderen Branchen und Berufsfeldern die Herausforderungen immer größer werden. Durch ständiges Selbstmitleid wird sich an der eigenen Situation nicht viel ändern. Jammern ist der leichteste Weg. Sein Leben selbst in die Hand zu nehmen und innovative Ideen umzusetzen, verlangt viel Kraft und Ausdauer.

Auch wir stehen in unserem Betrieb immer wieder vor neuen Herausforderungen, die wir in der Familie besprechen und gemeinsam zu meistern versuchen. Dabei fließen die Erfahrungen der älteren Generation, ebenso wie der jugendliche Leichtsinn von uns als Nachfolgegeneration ein.

Wichtig ist es, sich Ziele zu setzen, für die man arbeitet und kämpft. Auf diesem Weg wird man mit Kritik und durchaus auch mit Neid konfrontiert. Beides gehört dazu, um erfolgreich zu sein. Jedoch darf man sich davon nicht unterkriegen lassen.

Im Gegenteil: Konstruktive Kritik soll aufgenommen werden, wenn sie berechtigt ist. Anstelle von negativen Gefühlen führen positive, wie Anerkennung und Wertschätzung des anderen, längerfristig zu mehr Lebensqualität. Jeder Betriebsführer ist gefordert, seinen eigenen Erfolgsweg zu gehen. Darum muss man seine Fähigkeiten nützen, um den passenden Betriebszweig zu finden. Denn nicht jeder Bauernhof kann beispielsweise Direktvermarkter sein. Die Vielfalt der landwirtschaftlichen Betriebe soll erhalten bleiben und der eingeschlagene Weg konsequent verfolgt werden.



Pein: Ausgleichende Maßnahme geplant

Sozialversicherung und Einheitswerte

„Um 16 Millionen Euro an Sozialversicherungsbeiträgen sind die steirischen Bauern im vierten Quartal entlastet worden. Das sind 52 Prozent der Quartalsvorschreibung“, unterstreicht Vizepräsidentin Maria Pein. Und zu den Beiträgen mit den neuen Einheitswerten sagt sie: „Sollte der neue Einheitswert um mehr als zehn Prozent höher sein als zuvor, dann gibt es für die folglich höheren Sozialversicherungsbeiträge auch ausgleichende Maßnahmen“. Dies gilt für land- und forstwirtschaftliche Betriebe ab einem Einheitswert von 4.400 bis 60.000 Euro. Insgesamt stehen für diesen Ausgleich österreichweit jährlich 15 Millionen Euro für jeweils drei Jahre zur Verfügung. „Die Mittel dafür konnten wir bei der Steuerreform 2015 ausverhandeln“, freut sich die Vizepräsidentin.

Die erste SVB-Vorschreibung mit den neuen Einheitswerten erfolgt im dritten Quartal 2017. Insgesamt muss die Sozialversicherungsanstalt der Bauern bis dahin 600.000 Bescheide im digitalen System erfassen. „Bei 43,26 Prozent der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe kam es durch die Hauptfeststellung 2014 zu höheren Einheitswerten. 35,54 Prozent der Betriebe können sich über eine Kürzung der Einheitswerte freuen und bei einem guten Fünftel der Betriebe (21,2 Prozent) bleibt der Einheitswert gleich“, so Pein. Österreichweit haben 6.000 Betriebe Einspruch erhoben. Bisher sind an 96 Prozent der Betriebe neue Einheitswertbescheide ergangen.

Termin-Treue hilft Fehler zu vermeiden

Im vergangenen Jahr wurden rund 22.000 Mehrfachanträge über die Bezirkskammern erfasst. Die Abwicklung in den einzelnen Bezirksdienststellen erfordert eine bestmögliche Planung, um eine qualitätsvolle und fristgerechte Abwicklung sicherstellen zu können.

Die Einhaltung der übermittelten Abgabeterminen ist ein ganz wesentliches Kriterium. Antragsteller, die im Jahr 2017 den Antrag selbstständig einbringen, aber einen Abgabetermin zugesendet erhalten, sollen dies umgehend der Bezirkskammer mitteilen. Kann ein Termin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden, ist auch rechtzeitig im Vorfeld die Kontaktaufnahme mit der Erfassungsstelle notwendig. Die Dienststellen müssen für jeden vergebenen Termin die erforderlichen personellen und technischen Ressourcen bereithalten. Daher wird heuer erstmals eine Aufwandsentschädigung von 20 Euro verrechnet, wenn ein Termin nicht wahrgenommen und zu einem späteren Zeitpunkt die Antragserfassung in der Bezirkskammer erfolgt.

Dadurch soll es im Sinne der Antragsteller und Mitarbeiter möglich werden, Arbeitsspitzen zu kappen und eine möglichst fehlerfreie und fristgerechte Abwicklung zu bewerkstelligen.



Erfassungstermine für den Mehrfachantrag unbedingt einhalten

„Kämpfen um jeden Cent“

Rupprechter: Erhaltung des EU-Budgets für ländlichen Raum unabdingbar

Brexit-Budgetlücke: Mit höheren Beiträgen, neuen Einnahmen oder Ausgabenkürzung schließen.

Durch den Brexit wird zwar Großbritannien als EU-Nettozahler mit einem Beitrag von etwa fünf Milliarden Euro an die EU ausfallen – der tatsächliche Einnahmefehl wird aber geringer sein, weil Großbritannien für die weitere Teilnahme am Binnenmarkt zur Kasse gebeten werde, sagte Landwirtschaftsminister André Rupprechter kürzlich bei der Wintertagung in Wien. Rupprechter: „So wie die Schweiz einen Beitrag in der Größenordnung von zwei Milliarden Euro zahlt, wie Norwegen einen Beitrag zahlt, wird auch Großbritannien in Zukunft einen Beitrag bezahlen.“

Finanzlücke schließen

Um die durch den Brexit entstehende Finanzierungslücke auszugleichen, könnten die verbleibenden EU-Mitglieder entweder höhere Beiträge zahlen als bisher, neue Einnahmenquellen erschließen oder die Ausgaben kürzen, sagte EU-Agrarkommissar Phil Hogan. Die Entscheidung darüber liege aber beim EU-Rat und beim EU-Parlament, die bis Ende 2019 fallen müsse. Rupprechter kann sich als EU-Eigenmittelquelle eine Finanztransaktionssteuer und eine



Pernkopf, Köstinger, Hogan und Rupprechter

ÖKOZOZIALES FORUM

EU-weit harmonisierte CO₂-Abgabe als Eigenmittelquelle vorstellen.

Keine Agrarindustrie

Jedenfalls müsse in der Neuausrichtung und Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) dem österreichischen bäuerlichen Familienmodell Rechnung getragen werden, sagte Rupprechter. „Wir wollen bäuerliche, krisenfestere, multifunktionelle Betriebe und keine Agrarindustrie in Österreich.“

Kampf um jeden Cent

Die Erhaltung des derzeitigen Finanzrahmens sei für das Weiterbestehen eines lebendigen ländlichen Raumes unabdingbar, so der Minister und betonte: „Das gilt einerseits für die Direktzahlungen, aber auch für die Kofinanzierung der

ländlichen Entwicklung. Und wir werden daher in Brüssel um jeden Cent kämpfen.“ Mit dem Brexit und den neuen Herausforderungen durch die Migration sei die Diskussion um die Finanzmittel programmiert. Hogan sprach sich dafür aus, die Rolle der Bauern gegenüber den anderen Akteuren in der Lebensmittelproduktion zu stärken. „Ich teile ihren Wunsch nach lebendigen ländlichen Regionen“, so der EU-Kommissar. Darum gebe man auch beträchtliche Summen für die Entwicklung der ländlichen Regionen aus. „Die EU-Ausgaben für die Gemeinsame Agrarpolitik betragen 8,8 Milliarden Euro im Zeitraum 2014 bis 2020. Davon fließen 3,9 Milliarden Euro in die ländliche Entwicklung“, sagte Hogan und bezog sich dabei auf die Ausgaben für Österreich.

Mehr Macht für Bauern

„Konsumenten und Steuerzahler müssten bereit sein, für Klimaschutz, Artenschutz und Tierwohl mehr Geld auszugeben“, sagte Stefan Pernkopf Präsident der Ökosozialen Forums Österreich. Die Marktmacht der Bauern gegenüber dem Handel müsse gestärkt werden, um bessere Preise zu erzielen, insbesondere im Molkereibereich.

Konzentrationen auflösen

Zunehmend Sorge bereite die Konzentration im Bereich der Lebensmittelerzeugung und der Landtechnik, sagte EU-Abgeordnete Elisabeth Köstinger. Im Bereich der Landtechnik dominieren drei Konzerne 50 Prozent des Weltmarktes, die geplante Fusion von Bayer und Monsanto ist in dieser Zahl noch gar nicht eingerechnet. „Vier Großkonzerne kontrollierten rund 70 Prozent des Welthandels mit Agrarrohstoffen“, sagte Köstinger. „Diese Megakonzentration würde dann ein Drittel des weltweiten Marktes für kommerzielles Saatgut und ein Viertel des Marktes für Pestizide dominieren. In Österreich würden 86 Prozent des Marktes im Lebensmittel-Einzelhandel von drei Konzernen beherrscht, „hier kann man eigentlich nicht von einem Markt sprechen“. Diese Konzentration müssen aufgelöst und der Bayer-Monsanto-Deal verhindert werden, so Köstinger.

Mehrfachantrag: Anfang März geht es los

Größere betriebliche Änderungen sollten vorher bei der Bezirkskammer abgewickelt werden

Die Abwicklung des Mehrfachantrags-Flächen 2017 steht vor der Haustür.

Die personalisierten Vordrucke versendet die Agrarmarkt Austria (AMA) am 2. März 2017.

Gleichzeitig soll die Online-Bearbeitung über eAMA ab 2. März 2017 möglich sein.

Die Bezirkskammern starten am Montag, 6. März 2017, mit der Antragserfassung. Hier die ersten Vorabinformationen:

Vorarbeiten

Die Online-MFA-Erfassung in den Bezirkskammern ist für die eigentliche Antragstellung konzipiert.

Für größere betriebliche Änderungen wie Flächenzugänge durch Pacht, Übertragungen von Zahlungsansprüchen oder einen Bewirtschafterwechsel sind die Personalressourcen zum MFA-Abgabetermin nicht vorhanden.

Ein Bewirtschafterwechsel muss unbedingt im Vorfeld erledigt werden, da dieser in der

Agrarmarkt Austria eingearbeitet werden muss und die Antragstellung auf den aktuellen Bewirtschafter erst danach erfolgen kann. Es wird ersucht, sich im Vorfeld einen Termin in der Bezirkskammer zu sichern, um notwendige Vorbereitungen wie Bewirtschafterwechsel oder Zahlungsanspruchsübertragungen zu treffen.

Neue Luftbilder

Im Süden der Steiermark sowie in großen Teilen von Mura und Liezen wurden im Sommer 2016 neue Luftbilder eingespielt. Diese sind für den Mehrfachantrag 2017 verpflichtend zu berücksichtigen. Derzeit erfolgen in den betroffenen Bezirkskammern die Anpassungen der Bewirtschaftungsverhältnisse an das neue Luftbild.

Termine zur Luftbildanpassung sollten unbedingt im Vorfeld der Mehrfachantragstellung erfolgen. Derzeit kann neben der Flächenanpassung auch bereits die Flächennutzung erfasst werden, was eine wesentliche Zeitersparnis bei der Mehrfachantragstellung bedeutet.

Personalisierte Anträge

Am 2. März 2017 versendet die Agrarmarkt Austria die

Mehrfachanträge. Damit kann sich jeder Antragsteller auf die Mehrfachantragserfassung in der Bezirkskammer vorbereiten.

Wesentlich ist die Überprüfung aller Angaben auf deren Richtig- und Vollständigkeit. Email-Adresse und Handynummer erleichtern die Kontaktaufnahme.

Wichtig sind die Befüllung der Feldstückliste, Tierliste und sonstiger Formulare, damit die Erfassung in der Bezirkskammer möglichst rasch erfolgen kann.

Die erforderlichen Codierungen in der Feldstückliste – besonders hinsichtlich Greening-Flächen und Öpul-Maßnahmen – sind von besonderer Bedeutung.

Handysignatur

Die Kammer hat mit der Agrarmarkt Austria eine Vereinbarung zur Vorbereitung der Freischaltung einer Handysignatur (mobile Bürgerkarte) abgeschlossen. Dies unter anderem deshalb, weil gemäß § 3 Horizontaler GAP-Verordnung ab dem Herbstantrag 2017 der Online-Antrag nach eindeutiger elektronischer Identifizierung des Betriebsinhabers gemäß E-Governmentgesetz zu stellen ist. Für selbsttätige

Antragsteller bedeutet dies ab dem Herbstantrag 2017, dass eine Antragstellung nur mittels Handysignatur möglich ist.

Um die Freischaltung der Handysignatur zu erleichtern, wird mit dieser Vereinbarung eine zusätzliche Möglichkeit der Freischaltung für Landwirte im Wege der Kammer geschaffen. Bäuerinnen und Bauern, die bei der Kammer den Antrag einbringen, können noch bis einschließlich 2020 die eigenhändige Unterschrift auf der Verpflichtungserklärung leisten.

MFA-Onlineantrag

Präsenzs Schulungen zur Flächendigitalisierung sowie zur MFA-Onlineantragstellung werden im Frühjahr 2017 nicht angeboten. Stattdessen gibt es die Möglichkeit einer interaktiven Onlineschulung, die orts- und zeitunabhängig von Zuhause aus absolviert werden kann.

Lernen kann man dabei die Flächendigitalisierung und die korrekte Erfassung des Mehrfachantrages im eAMA. Schritt für Schritt wird den Online-Kursteilnehmern die erfolgreiche Antragstellung vermittelt.

Tipp: Unter www.stmk.lfi.at kann man sich für den Onlinekurs anmelden.



Chinakohl wird im August gesät, im November geerntet und bleibt dann bis März frisch und knackig

KK

Unser Salat für die kalte Zeit

Chinakohl kommt jetzt frisch aus steirischen Naturlagern

Vielseitiges Wintergemüse ist als Salat mit Kürbiskernöl ein Klassiker und noch dazu gesund.

Rund 14,4 Millionen Stück wachsen bis November auf steirischen Äckern und lagern dann ganz ohne technische Kühlung. Jetzt ist also Hochsaison. Chinakohl ist in der Küche vielseitig einsetzbar: Er ist ein ideal, gut schmeckender Salat im Winter – ohne starken Kohlgeschmack. Er eignet sich aber auch sehr gut zum Dünsten oder als Hauptgericht wie Chinakohlrouladen oder Kohl-

lasagne. Als Dressing für Chinakohlsalat passt sehr gut Joghurt oder Sauerrahm – auch mit steirischem Kürbiskernöl ist er sehr gut kombinierbar.

Gut haltbar

Wenn der Kopf für eine Mahlzeit zu groß ist, blättert man einfach so viel ab, wie gerade gebraucht wird. Wickelt man Chinakohl dann in Papier oder Folie ein, um ihn vor Feuchtigkeitverlust zu schützen, ist er im Gemüsefach des Kühlschranks bis zu zwei Wochen haltbar. Frisches, knackiges, grünes Aussehen, frischer Anschnitt und geschlossene Köpfe sind wesentliche Qua-

litätsmerkmale bei Chinakohl. Eine hellgrüne bis gelbe Farbe der Blätter ist normal. Eine helle Schnittstelle am Grund des Kopfes weist auf Frische hin. Dunkle Bruchstellen können ein Zeichen zu langer Lagerung sein.

Leicht verdaulich

Chinakohl ist ein mildes und leicht verdauliches Kohlgemüse. Seine geschmacksbestimmenden Senföle und die Ballaststoffe fördern die Verdauung. Ein besonders hoher Vitamin-C-Gehalt, etwas Vitamin B, Natrium, Kalium, Kalzium, Magnesium, Eisen, Phosphor, sekundäre Pflanzen-

stoffe und nur 13 bis 16 Kalorien pro 100 Gramm zeichnen den Chinakohl aus. Die besondere Bedeutung des Chinakohls für unsere Ernährung liegt aber in seinen hochwertigen Aminosäuren: Das Blatteiweiß macht gut zwei Prozent aus. Chinakohl kann somit Vegetariern als wichtiger Eiweißlieferant dienen. Besonders wertvoll ist sein vergleichsweise hoher Gehalt an Folsäure, der die Blutgefäße gesund hält und unentbehrlich für die Zellbildung und -teilung ist. Da Chinakohl auch aus dem Lager erhältlich ist, ist er besonders in den Wintermonaten eine sehr wertvolle Stärkung.

BRENNPUNKT

Franz Kober

Sprecher der Chinakohlbauern
Ilztal



Die Gemüsepreise in den Supermärkten sind so hoch wie lange nicht mehr. Verantwortlich ist der strenge Winter im Süden Europas. Spanien und Süditalien versorgen normalerweise den Norden. Heuer wurde teilweise sogar Salat aus Amerika herangeschafft, um die europäischen Regale zu füllen.

Auf einen Schlag wird vielen bewußt, wie wichtig die heimische Produktion ist. Chinakohl ist ein perfektes Beispiel für frisches Wintergemüse aus der Steiermark. Auf etwa 300 Hektar werden rund 14 Millionen Chinakohlköpfe von Ende Oktober bis Anfang November geerntet und in Naturlagern aufbewahrt. Die Chinakohlbauern sind ein Garant dafür, dass auch in den Wintermonaten frisches, heimisches Gemüse auf den

Wahrer Wert

Tisch der Konsumenten kommt. Statt spanischem Eisalat sollte heimischem Chinakohl der Vorzug gebengeden werden. Chinakohl kommt aus der Region und hat daher keine langen Transportwege. Und mit der bewussten Wahl am Supermarktregal sichern die Konsumenten und wir Bauern als Konsumenten auch die heimische Produktion ab. Die vorübergehende, allgemeine Hochpreissituation bei Gemüse wirkt sich auch auf die Chinakohlpreise aus – erfreulicherweise positiv für die heimischen Produzenten.

Regionalität hat einen Mehrwert, der oft durch billige Importware unangemessen gedrückt wird. Jetzt erkennen wir wieder den wahren Wert unserer Produkte.



Beim Tag der Landjugend in Hartberg wurde viel getanzt und gefeiert

JUNG & FRECH

David Knapp

Landesobmannstellvertreter
Murau



Es ist doch ein wirklich alter, österreichischer Hut: Nichts passt! Egal ob Wetter, die Politik oder das wertvolle Wohlbefinden: Wir finden immer etwas zum Meckern und übersehen dabei, welches „Wahnsinnsleben“ wir führen und dass wir eigentlich allen Grund zur Freude haben. Niemand muss bei uns Hunger leiden oder um sein Leben fürchten. Wir haben die Freiheit unser Leben zu leben und dabei –

Freude

so wie bei der Landjugend – freiwillig der Gesellschaft etwas Sinnvolles zurück zu geben. Dass wir diese Freude auch ab und zu zu genießen wissen, ganz ohne Süderei, zeigten wir am Tag der Landjugend in Hartberg. Unzählige Mitglieder von Murau bis Radkersburg ließen das abgelaufene Arbeitsjahr noch einmal Revue passieren und feierten bei Tanz, Musik und bester Kulinarik das angelaufene Arbeitsjahr, das unter dem Motto „Wahnsinn(s)leben... nach mehr streben!?“ steht. Beim dichten Programm – Wortgottesdienst, Verleihung der goldenen Abzeichen, Überreichung des goldenen Panthers für das beste Ortsgruppenprojekt sowie offenes Volkstanz – war definitiv keine Zeit für negative Gedanken, sondern nur für Freude, nichts als unsagbare Freude!

Nach zehn Jahren wieder einen Panther

St. Johann im Saggautal gewinnt zum zweiten Mal die höchste Auszeichnung der Landjugend

Ein Platz für an Jed'n wollte die Landjugend in St. Johann im Saggautal in ihrem Dorf schaffen. Die Landjugendlichen wollten aber nicht nur kommen, etwas hinstellen und dann wieder abziehen, wie Obmann Lukas Wallner erklärt: „Zusammen mit der Gemeinde starteten wir das Projekt im Herbst 2015 mit einem Ideenabend, zu dem die Bevölkerung eingeladen war. Da entstand die Idee aus einer ungepflegten Wiese mitten im

Ort einen schönen Platz mit dem Thema der vier Elemente zu gestalten.“ Die Wiese war aber nicht gerade eben – ein Plateau zu errichten, würde teuer werden.

Leader-Projekt

Für die Finanzierung reichten sie das Vorhaben als Leader-Projekt ein und tatsächlich erhielten sie eine 60-prozentige Förderung. Den Rest der Kosten teilten sich Landjugend und Gemeinde. Zusammen mit

einer Baufirma wurde nun der Platz umgebaut. Wallner: „Die Landjugendmitglieder konnten dabei ihre Stärken und Fähigkeiten einbringen. Drei Monate lang beschäftigten wir uns fast täglich mit der erfolgreichen Umsetzung unseres Platzers.“ Mit dem örtlichen Kindergarten wurde das Platzers inoffiziell eingeweiht. Die Kinder bemalten Blumentöpfe und testeten die Feuerstelle mit Steckerlbrot. Offiziell seiner Bestimmung übergeben

wurde das Platzers zu Erntedank. Beim Fest wurden 1.500 Euro eingenommen, die die Ortsgruppe dem Kindergarten spendete.

Goldener Panther

„Es ist super den Goldenen Panther zu halten“, freut sich Wallner nach der Verleihung beim Tag der Landjugend. Nach zehn Jahren ist der Panther wieder in St. Johann i. S. Damals errichtete die Ortsgruppe einen Weg der Sinne.

BAUERNPORTRÄT

Margret und Wolfgang Orthofer PRIVAT

Der Urlaub-am-Bauernhof-Betrieb von Margret und Wolfgang Orthofer setzt im Winter auf den Langlaufsport. Margrets Schwester Andrea Ziegerhofer betreibt dazu auch eine Pension. „Diesen Winter haben wir 60 Kilometer klassische und 21 Kilometer Skating-Loipen gespurt“, verdeutlicht Wolfgang Orthofer die Dimension der Jogllandloipe, die er zusammen mit Geschäftspartner Markus Gletthofer betreibt. Vor drei Jahren begann Orthofer Snowfarming – darunter versteht man das Einlagern von Schnee über den Sommer. „Mit diesem Schnee sind wir für den Saisonstart nicht so von der Witterung abhängig“, erklärt Orthofer. „Mit 1.500 Kubikmeter Schnee aus dem Depot lässt sich ein Kilometer Loipe mit sechs Metern Breite bauen.“ Das Depot soll heuer mit 7.000

Snowfarming

Kubikmetern gefüllt und mit einem halben Meter Sägespänen zur Isolation abgedeckt werden. Orthofer: „Wir liegen auf 1.200 Metern Seehöhe. Über den Sommer schmilzt etwa ein Viertel des Schnees.“ Neben dem Schneedeckpot betreiben er und sein Partner sechs Schneekanonen. Das Wasser kommt aus einem 5.000 Kubikmeter fassenden Speicherteich. „Wenn wir zum Saisonstart beschneien, dann sind die Nächte kurz. Aber die Saison lässt sich nicht nach hinten verlängern, sondern nur nach vorne. Denn im März wollen die Leute lieber den Frühling genießen, als langlaufen.“ 15.000 Langläufer machen die Jogllandloipe nach der Ramsau zum wichtigsten Langlaufzentrum der Steiermark. Spannend ist die Geschichte, wie der Langlaufsport nach St. Jakob im Walde kam. Wolfgang Orthofer erzählt: „Mein Schwiegervater hat die Winterfütterungen für die Jäger betreut. Wenn viel Schnee war, ist er mit seinen Alpin-Skiern gegangen und hat erste Spuren gezogen. Ein Gast hat ihm dann von Skiern erzählt, die hinten hochklappen. Das war 1970 – da kannte bei uns noch niemand Langlaufski.“ Danach führte das eine zum anderen. Um die Gäste kümmert sich Margret Orthofer. „Wir haben auf unserem Bauernhof neun Zimmer mit 17 Betten. Meine Schwester betreibt eine Pension mit genauso vielen Betten. Im Gasthaus, in dem wir sehr auf saisonale und regionale Produkte achten, sind zehn Mitarbeiter angestellt.“ Die letzten Kühe hat die Familie vor zwei Jahren hergegeben – die Arbeit war im Winter nicht mehr bewältigbar. Aber es gibt noch acht Schweine, ein paar Ziegen und Ponys sowie verschiedene Kleintierarten am Hof. Im Sommer verbringen viele Kinder, vor allem aus Wien, ihre Ferien auf dem Schulbauernhof. **Roman Musch**

Betrieb & Zahlen:

Margret und Wolfgang Orthofer
Fitzmoos 12, 8255 St. Jakob im Walde
www.orthofer.at

► Urlaub am Bauernhof mit neun Zimmern. Nur noch Kleintiere.

► 42 Hektar, wovon 32 Wald, 8,5 Nutz- und der Rest Loipenfläche sind.

► 80 Kilometer Loipen, teils mit künstlicher Beschneigung und Snowfarming.

Kastration von Katzen

Tierschutz-Ombudsfrau: Kranke Katzen sollen Vergangenheit sein

Die Mindestanforderungen für die Haltung von Katzen sind in der zweiten Tierhaltungsverordnung geregelt. Hinsichtlich der Kastration gibt es seit 1. April 2016 folgende Bestimmung: „Werden Katzen mit regelmäßigem Zugang ins Freie gehalten, so sind sie von einem Tierarzt kastrieren zu lassen, sofern diese Tiere nicht zur Zucht verwendet werden.“

Dies bedeutet, dass Katzen und Kater, die einem Bauern gehören, also ihm zurechenbar sind und von diesem auch versorgt werden, zu kastrieren sind. Als Tierhalter ist der Landwirt verpflichtet, die Kastration der Tiere durch den Tierarzt durchführen zu lassen. Unter Halter ist jene Person zu verstehen, die „ständig oder vorübergehend für ein Tier verantwortlich ist oder ein Tier in ihrer Obhut hat“. Grundintention dieser Kastrationsverpflichtung, auch für landwirtschaftliche Betriebe, war die Reduktion von Tierleid. Abgemagerte, verwurmt Katzenwelpen mit Katzenschnupfen, Juckreiz und Ohrmilben sollten der Vergangenheit angehören. Nimmt man an, dass ein Katzenpaar im Jahr zweimal Nachwuchs bekommt und davon überleben statistisch rund drei Katzenwelpen, so können in nur fünf Jahren über 12.000 Katzen entstehen! Die einzige Lösung ist daher die Kastration. Die Kastration führt keines-

falls zum Aussterben der europäischen Hauskatze.

Verwilderte Streunertiere, die vielleicht regelmäßig auf einem bäuerlichen Hof mitgefüttert werden, können über das Streuner Katzenprojekt des Landes Steiermark, welches seit 2006 besteht, kastriert werden. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Tierärztekammer, Landesstelle Steiermark, den praktizierenden Tierärzten, freiwillig teilnehmenden Gemeinden und dem Land Steiermark durchgeführt.

Vermehrung

Der jetzt vorliegende Begutachtungsentwurf einer Novelle zum Tierschutzgesetz (TSchG) ermöglicht es Landwirten mit Katzen und Katern, welche unkontrollierten Freigang haben, zu züchten. Wenn die zur Deckung verwendeten männ-

lichen Tiere nicht zugeordnet werden können, beispielsweise bei freilebenden Katern auf landwirtschaftlichen Betrieben, kann aus fachlicher Sicht der Tierschutzombudsstelle nicht von einer Fortpflanzung unter Kontrolle des Halters gespro-

„ Mitfressende Streuner Katzen können kostenlos kastriert werden.

Barbara Fiala-Köck,
Tierschutzombudsfrau

chen werden. In einem solchen Fall handelt es sich um Vermehrung und nicht um Zucht. Die unkontrollierte Vermehrung dieser Tiere fördert auch die Ausbreitung von Krankheiten wie Leukose, FIP, Katzensuche und Katzenschnupfen, zieht eine Gefährdung anderer freilaufender Hauskatzen nach sich und ist tierschutzrelevant. Für die Zucht von Tieren sind eine nachvollziehbare Identität der Elterntiere (nachvoll-

ziehbare Kennzeichnung) und ein nachvollziehbarer Gesundheitsstatus durch belegbare veterinärmedizinische Untersuchungen erforderlich. Für eine ordnungsgemäße Zucht muss bekannt sein, dass auch der Kater keine genetischen Defekte vererbt, er – zum Wohle der Elterntiere als auch der Nachkommen – gesund ist und keine Inzucht entsteht. Dies ist auch im Hinblick auf das im TSchG festgelegte Verbot von „Qualzuchtungen“ von außerordentlicher Bedeutung.

Bei ungesichertem Freigang und Kontakt mit unbekanntem Katern ist eine „gezielte Anpaarung“ sowie Zucht nicht möglich. Zucht bedeutet gezieltes Zusammenführen von Katze und Kater mit entsprechender Dokumentation der durchgeführten und gewollten Verpaarung. Es müssen die Elterntiere veterinärmedizinisch untersucht und nachvollziehbar gekennzeichnet werden und es muss der Kater bekannt sein.

Bitte um Kastration

Seitens der Tierschutzombudsstelle des Landes Steiermark ergeht daher die Bitte: Lassen Sie Ihre Katzen beziehungsweise Ihre Kater kastrieren. Sprechen Sie bitte mit Ihrer Betreuungstierärztin und Ihrem Betreuungstierarzt über die Möglichkeit der Kastration Ihrer Katzen und Kater und leisten Sie aktiv einen Beitrag zur Reduktion von Tierleid.



GASTAUTORIN

Dr. Barbara Fiala-Köck war viele Jahre Amtstierärztin und ist seit 2010 Tierschutzombudsfrau des Landes. E-Mail: barbara.fiala-koeck@stmk.gv.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



Hoher Ertrag am Feld und im Stall

ES ALIZE

Rz ca. 390

Hohes Ertragsniveau

- Gesundes Erntegut
- Mittelkurzer Wuchstyp mit guter Standfestigkeit

BRIGGA

Rz ca. 350 

Weißes Korn mit sehr guter Futterqualität

- Weiße Körner – tanninfrei
- Sehr gute Standfestigkeit

Die Saat
NATÜRLICH DIE SAAT

www.diesaat.at

LESER

Diskontpreis

In einem aktuellen Prospekt eines großen Lebensmittel-einzelhändlers habe ich folgende Werbung für einen Liter Vollmilch gesehen: Diskontpreis und preisgesenkt seit April 2016 um 85 statt 89 Cent! Leichtmilch ist noch billiger. Wird Milch im Supermarkt zum Diskontpreis verschleudert, so ist das nichts anderes, als ein Schlag ins Gesicht und den Bauch jedes Bauern, der noch Milchkuhe hat und Milch liefert! Am Schlimmsten finde ich jene Konsumenten, die diese Milch kaufen ohne darüber nachzudenken, was sie da kaufen und welche Folgen sie damit anrichten.

Gabriel Lauchard, Klagenfurt

GEEHRT

Kammermedaille in Bronze. Bei der Generalversammlung der Arge Bergbauern Frohnleiten ehrten die Bezirksbäuerin Margarethe Aust, Kammerobmann Josef Wumbauer und Landeskammerrat Karl Obenaus Justine Klampfl (Übelbach), Justine Urdl (Waldstein), Hannes Katzbauer (Übelbach) und Manfred Schelch (Stübing) für ihre Verdienste mit der Kammermedaille in Bronze. Wir gratulieren herzlich.



Zinsverhandlungen lohnen sich

Gute Konditionen für Land- und Forstwirtschaft gerechtfertigt

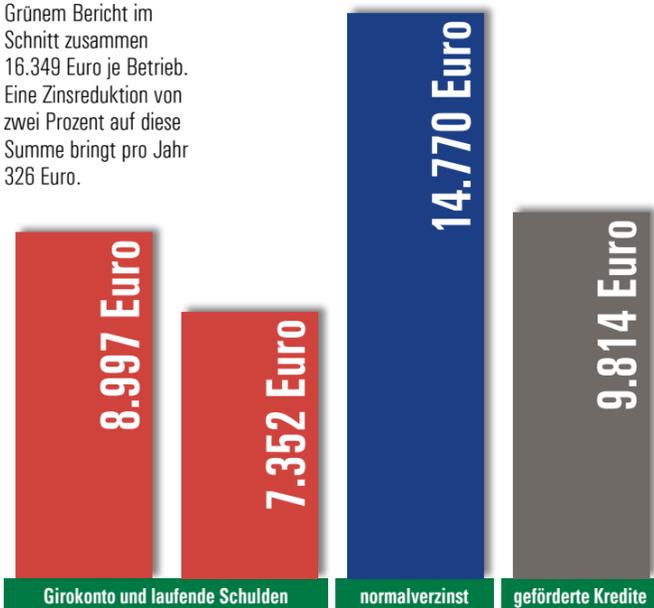
Der Grüne Bericht 2015 weist einen Verschuldungsgrad von 11,2 Prozent im Schnitt aller steirischen Betriebe aus. Dieser Wert ist nicht gefährlich und die landwirtschaftlichen Betriebe sind somit solide finanziert. Dennoch darf man nicht übersehen, dass es sehr wohl große Probleme bis hin zur Zahlungsunfähigkeit gibt. Finanzierungsfragen, Zinsauskünfte und Liquiditätsanfragen sind für entwicklungsbewusste Betriebsführer sehr wichtig und gewinnen an Bedeutung, wie die vielen Anfragen bestätigen. Marktschwankungen und Preisbewegungen führen immer wieder zu kurzfristigen Liquiditätsproblemen, denen man schnell Herr werden muss. 16.349 Euro oder fast 40 Prozent des betrieblichen Fremd-

kapitals entfallen auf das Girokonto und auf laufende Schulden bei Lieferanten (Grafik).

Topzinsen verhandeln

Hier zahlt sich ein Verhandeln auf alle Fälle aus, da die Zinskonditionen besonders am Girokonto und bei Lieferanten sehr hoch sind. Eine Zinsreduktion um zwei Prozent hilft 326 Euro zu sparen. Es empfiehlt sich, auf die Liquidität für 2017 zu schauen und die unterschiedlichen Finanzierungsmodelle zu optimieren. Obwohl das Zinsniveau historisch tief liegt, ist es für Kreditnehmer nicht einfach, Topkonditionen zu bekommen. Für einen landwirtschaftlichen Betrieb sind gute Konditionen jedenfalls gerechtfertigt, da die Ausfälle in der Land- und Forstwirtschaft völlig untergeordnet sind. G. T.

Verhandeln und sparen. Verhandlungen lohnen sich für das Girokonto und für laufende Schulden. Beide Verbindlichkeiten betragen laut Grünem Bericht im Schnitt zusammen 16.349 Euro je Betrieb. Eine Zinsreduktion von zwei Prozent auf diese Summe bringt pro Jahr 326 Euro.



VERHANDLUNGSTIPPS

1 Fixzins-Vereinbarungen andeuten. Um Investitionsschritte noch besser kalkulieren zu können, sollte man nach Fixzinsvereinbarungen fragen. Die Zeit für solche Vereinbarungen ist aufgrund der Marktlage günstig.

2 Kleinkredite entlasten Girokonto. Bei Investitionen sollte man auf alle Fälle auf einen (Klein-)Kredit schauen, um billiger zu finanzieren. Kauft man sich ein neues Mähwerk um 7.000 Euro, so könnte man einen Bankkredit (Laufzeit fünf Jahre, vier Prozent Zinsen) nehmen. Inklusiv einer geringen Bearbeitungsgebühr fallen Gesamtkosten von 7.845 Euro € (entspricht 130 Euro pro Monat) an. Finanziert man diese Maßnahmen mit dem Girokonto müssen mindestens zwei bis drei Prozent Zinsen für die Gesamtausleiherung (700 bis 1.000 Euro) mehr kalkuliert werden.

3 Finanzierung Agrarinvestitionskredit. Bei landwirtschaftlichen Investitionen empfiehlt es sich in der zuständigen Bezirksbauernkammer nachzufragen, ob für die geplante Maßnahme ein geförderter Agrarinvestitionskredit (AIK) angeboten wird. Beim Agrarinvestitionskredit bekommt man einen 36- oder 50-prozentigen Zinszuschuss zu einem definierten Bruttozinssatz (Tabelle rechts unten). Die Laufzeit beträgt maximal zehn Jahre für technische Investitionen und maximal 20 Jahre



Vertrauenssache Finanzieren

für bauliche Investitionen. Der Agrarinvestitionskredit kann nur nach Umsetzung der förderbaren Maßnahmen durch Vorlage von saldierten Rechnungen ausgelöst werden. Daher ist in diesen Fällen immer eine Vorfinanzierung notwendig.

Auswahlverfahren und Ablauf. In der aktuellen Förderperiode sind sämtliche Förderanträge einem Auswahlverfahren zu unterziehen. Dies gilt auch für den Agrarinvestitionskredit. Zu bedenken ist also, dass eingereichte Projekte gut kalkuliert und gut beschrieben werden müssen. Eine ausreichende Bepunktung im Auswahlverfahren ist notwendig, damit ein Agrarinvestitionskredit in Anspruch genommen werden kann. Es empfiehlt sich daher, rechtzeitig bei der zuständigen Bezirkskammer die Informationen einzuholen und konsequent den Ablaufanforderungen zu folgen, um so rasch als möglich den Vorteil eines geförderten Kredites nutzen zu können.

Gerhard Thomaser

FINANZIERUNGEN

Moderne Holz-Heizung

Eine Hackgutanlage kostet 20.000 Euro netto. Neben einem nicht rückzahlbaren Direktzuschuss von 20 Prozent kann ein Agrarinvestitionskredit (AIK) mit einer Laufzeit von maximal zehn Jahren und einer Mindestsumme von 15.000 Euro in Anspruch genommen werden.

► Berücksichtigt werden die Kosten für Heizkessel, Austragungs- und Befüllsysteme, Pufferspeicher, Steuerungseinheiten und Fernwärmeleitungen.

► Es können nur neue Anlagen eingereicht werden.



Futtermischwagen

Ein Futtermischwagen kostet 32.000 Euro netto. Neben einem nicht rückzahlbaren Direktzuschuss von 20 Prozent kann ein Agrarinvestitionskredit (AIK) mit einer Laufzeit von maximal zehn Jahren und einer Mindestsumme von 15.000 Euro in Anspruch genommen werden.

► Investitionen in die Innenmechanisierung verbessern Arbeitsablauf und Produktivität massiv.

► Besonders in der Tierhaltung können alle Bereiche der Fütterung, Entmistung und moderne Aufstallungssysteme gefördert werden.



Größerer Stall

Ein Stallbauprojekt kostet 280.000 Euro netto (reine Baukosten). Hier ist ein Direktzuschuss von beispielsweise 25 Prozent möglich. Zieht man 30 Prozent Eigenmittel ab, so sind die restlichen 126.000 Euro mit einem Agrarinvestitionskredit (AIK) bedienbar.

► Unter den aktuellen Zinsbedingungen zahlt man dafür im benachteiligten Gebiet 945 Euro Zinsen pro Jahr. Im sehr kostenintensiven Stallbaubereich wird fast immer ein geförderter Kredit genutzt. Eine bessere Wirtschaftlichkeit und leichtere Finanzierbarkeit des Stallbauprojektes sind die unmittelbaren Auswirkungen.



Neuer Traktor

Ein Traktor kostet 70.000 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Der Fremdfinanzierungsanteil beträgt 50.000 Euro. Ein Traktor kann nicht mit einem geförderten Agrarinvestitionskredit unterstützt werden.

► Der Fremdfinanzierungsanteil ist über mindestens zwei Finanzierungsangebote rechtzeitig abzufragen. Man sollte jeweils einen vollständigen Tilgungsplan verlangen, um die Gesamtbelastung objektiv vergleichen zu können. Auch bei den Landmaschinenverkäufern sollte nachgefragt werden, ob es bei den Traktorfirmer Finanzierungsangebote gibt.

► Noch ein Tipp: Man sollte jedem Verkäufer spüren lassen, dass man bar bezahlen will.



Honigmonitoring zur Kernobstblüte

Teilnahme erfüllt Eigenkontrollpflicht: Erhebungsformular bis 10. März abgeben

Im Hinblick auf einen möglichen Einsatz von streptomycinhaltigen Pflanzenschutzmitteln zur Bekämpfung des Feuerbrandes, wird auch 2017 ein Honigmonitoring vorbereitet. Imker müssen die Erhebungsformulare bis spätestens 10. März abgeben.

Grundsätzlich hat jeder Imker die lebensmittelrechtliche Verpflichtung zur Eigenkontrolle! Werden Honig oder andere Imkereiprodukte im Zuge des Honigmonitorings für unbedenk-

lich erklärt, hat der Betrieb jedenfalls seine Eigenkontrollpflicht erfüllt – es wird daher allen Imkern in den Erwerbsobstbaugebieten empfohlen, am „Honigmonitoring 2017“ teilzunehmen.

Konkret sind das jene Imker, die Völker in Deutschlandsberg, Graz-Umgebung, Hartberg-Fürstenfeld, Leibnitz, Südoststeiermark, Voitsberg und Weiz sowie in der Stadt Graz zur Zeit der Kernobstblüte aufgestellt haben. Imker, die bereits 2016 mitge-

macht haben, erhalten von der Landesregierung die vorausgefüllten Formulare per Post. Für alle anderen sind Formulare unter Tel. 03833/20070-34 erhältlich. Das ausgefüllte Erhebungsformular ist jedenfalls unterschrieben bis 10. März einzusenden: Mitglieder des Landesverbandes für Bienenzucht müssen die Unterlagen über die Ortsgruppe senden. Alle anderen an die Landwirtschaftskammer Steiermark, Abteilung Tierzucht, Hameringgasse 3, 8010 Graz.



Eigenkontrolle notwendig KK

Zinsen für Kredite	
Für AIK-Neuanträge	
AIK-Zinssatz (Brutto 1,5 %) 1. Halbjahr 2017	
gültig 1.1. bis 30.6.2017	
netto für Landwirt	
Hofübernehmer – sonstiges Gebiet oder benachteiligtes Gebiet	0,75 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,96 %
Basis: 6 Monate Euribor + 1,5 % Aufschlag	

LFV-TERMINE

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Johanna Strahlhofer: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at Alle Kurse auf www.lfi.at

STEIERMARKHOF

► Einkommenskombination

Dialog Landwirtschaft und Gesellschaft, 22.3., 9 Uhr
Green Care Erfahrungsaustausch KundInnenengewinnung, 15.3., 13.30 Uhr

► Gesundheit und Ernährung

Mit Antlitzanalyse Ihr persönliches Schüßler Salz finden, 18.3., 9 Uhr

► Persönlichkeit und Kreativität

Nein sagen, 16.3., 9 Uhr
Schmuck aus Art Clay Silver mit Blattgold, 25.3., 10 Uhr
Unsere Körperapotheke, 22.3., 9 Uhr

► Umwelt und Biolandbau

Kompost – das schwarze Gold des Gärtners, 31.3., 13 Uhr

NORD

► Direktvermarktung

Hygiene und Allergenauszeichnung für Feste, 23.3., 14 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg

► Forst & Holzwirtschaft

Auf dem rechten Weg – Rechts- und Fachinformation, 30.3., 8.30 Uhr, Fachschule Grabnerhof, Admont, Anm.: 03612/22531

► Gesundheit und Ernährung

Knospen, die grüne Medizin der Bäume, 25.3., 9 Uhr, Fachschule Großlobming

Schnelle leichte Küche im Alltag, 24.3., 17 Uhr, Frische Kochschule Leoben, Anm.: 0664/602596-4117, eva.lipp@lk-stmk.at

Festliche Ostermenüs, 25.3., 13 Uhr, NMS Thörl, Anm.: 03862/51955-4111, bk-obersteiermark@lk-stmk.at

Superfood – heiße Luft oder wahre Helden, 16.3., 19 Uhr, Hotel Brückelwirt, Niklasdorf, Anm.: 03862/51955-4111, bk-obersteiermark@lk-stmk.at

► Persönlichkeit und Kreativität

Tag der Bäuerin – Vielfalt bereichert, gemeinsam in die Zukunft, 19.3., 10 Uhr, GH Turmwirt, Allerheiligen

► Pflanzenproduktion

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 16.3., 8.30 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg

► Unternehmensführung

Betriebsplanung, 22.3., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur

MITTE

► Direktvermarktung

Hygiene und Allergenauszeichnung für Feste, 21.3., 18 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz

► Gesundheit und Ernährung

Engelsanft, 16.3., 19 Uhr, Pfarrhof Pinggau, Anm.: 0664/4100070

Der Weg zum perfekten Bauernbrot, 28.3., 9 Uhr, FS Hartberg, Anm.: 03332/62623

Kreative Torten für viele verschiedene Anlässe, 21.3., 18.30 Uhr, Mehrzweckraum Söding, Anm.: 0664/3854705

Rund ums Ostermenü, 24.3., 18 Uhr, NMS Mooskirchen, Anm.: 0664/1909576

► Persönlichkeit und Kreativität

Nützliches für Küche und Haushalt aus Holz, 18.3., 9 Uhr, FS Alt-Grottenhof, Graz-Wetzelsdorf

Naturkosmetik, 29.3., 19 Uhr, Kindergarten Stubenberg am See, Anm.: 0664/3122024

Dekoration für Haus & Hof – Heufiguren, 27.3., 19 Uhr, Weinhof Kainrath, Ilz, Anm.: 0699/11104732

Bezirksbäuerinnentag – Tagungsmotto: Lebenslust statt Alltagsfrust, 8.3., 9 Uhr, Volkshaus Bärnbach, Anm.: 03142/21565

► Pflanzenproduktion

Nährstoffdynamik im Ackerbau, 15.3., 9 Uhr, GH Großschädl, Großwilfersdorf

Bodenbearbeitung im Frühjahr, 28.3., 9 Uhr, FS Alt Grottenhof, Graz-Wetzelsdorf

► Tierhaltung

Vorbereiten und Präsentieren von Pferden für Zuchtschauen, 31.3., 13 Uhr, FS Grottenhof-Hardt, Thal bei Graz

Wildbiologie, Tierverhalten und Gehegemangement, 17.3., 14 Uhr, Hirschenhof Zwillak, Nestelbach bei Graz

► Umwelt & Biolandbau

Wellness- und Gesundheitspflege, 28.3., 9 Uhr, Apotheke Mag. pharm. Fink KG, St. Margarethen an der Raab

► Unternehmensführung

Steuersprechtag für Weinbauern, 20.3., 8 Uhr, BK Hartberg-Fürstenfeld, Hartberg, Anm.: 03332/62623-4603, sabine-elisabeth.salmhofer@lk-stmk.at

► Urlaub am Bauernhof

Die Natur in Szene setzen!, 29.3., 9 Uhr, Gesundheitsbauernhof Putz-Binder, Grafendorf bei Hartberg

TERMINE

Bodenbewertung

„Wie kann der Wert von Waldböden ermittelt werden?“ ist nur eine Frage beim Seminar Bodenbewertung und Bodenschätzung am 6. März, 9 bis 16.15 Uhr, in der Fast Pichl. Seminarbeitrag: 100 Euro (gefördert), 200 Euro (ungefördert). Infos und Anmeldung unter: www.fastpichl.at

Richtige Umtriebszeit

9. März, von 9 bis 16.30 Uhr, Fast Pichl. Fragen zum richtigen Erntezeitpunkt sowie Bestands- und Baumentwicklung werden bearbeitet. Infos: www.fastpichl.at



Länger wachsen lassen ww

Bio-Käferbohne

Biologischer Anbau der Käferbohne mit verschiedenen Kultur- und Erntesystemen sowie Praxiserfahrungen. 1. März am Frischehof Robier, Leibnitz. Anmeldung: zentrale@lfi-steiermark.at

Tierwohl Schaf und Ziege

Probleme erkennen und die richtigen Maßnahmen setzen, um das Tierwohl zu verbessern. Mit Praxisteil im Stall. 6. März, 9.30 bis 14.30 Uhr, GH Mosbacher, Strallegg. Anmeldung: zentrale@lfi-steiermark.at

Bio-Brotbackstube

Schritt für Schritt zu Brot und Gebäck aus verschiedenen Getreidesorten. 19. April, von 9 bis 17 Uhr, in der Fachschule Alt-Grottenhof. Anmeldung: zentrale@lfi-steiermark.at

Zuchtrinderversteigerung

Die nächsten Zuchtrinderversteigerungen finden am 20. Februar in Greinbach und am 23. Februar in St. Donat statt.

Austrian Dairy Show

Von 17. bis 19. März ist Traboch der Nabel der österreichischen Milchviehzucht. Höhepunkt ist die Bundes-Holstein- und -Jersey-schau am Samstag.



Milchkuhschau HAKA

BAUERN-TV

► Servus TV

6. März, 20.15 Uhr, Abenteuer Österreich: Bergwelten

► ORF 2

11. Februar, 16.30, Land und Leute, Kunst aus Hirschhorn

► ORF 2

13. Februar, 19 Uhr, Landwirt schafft, Woher Heumilch kommt

► ORF 2

27. Februar, 19 Uhr, Landwirt schafft

► NDR

5. März, 13.25 Uhr, Ein Landwirt setzt auf Risiko



Landwirt schafft KK

KURZINFO

Selbstmanagement

Praxisbuch für Landwirtinnen und Landwirte „Selbstmanagement statt Burnout“. Verlag Eugen Ulmer, im Handel erhältlich, Preis: 14,30 Euro.

Schloss St. Martin

Kurse in der Erwachsenen- und Familienbildung sowie in Kunst und Kultur. Infos und Anmeldung unter www.schlossstmartin.at.

Bauernbuntdball

Der legendäre Grazer Bauernbuntdball steigt am 24. Februar in der Grazer Stadthalle. Es gibt noch Karten unter Tel. 0316/826361-13.

Special Olympics

Von 14. bis 25. März werden in Graz, Schladming und Ramsau die World Winter Games für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen ausgetragen.

Volksliedwerk

Das Jahresprogramm „Volksliedwerk – Spielwiese“ mit vielen Kursen und Informationen zum Schmökern. Abholbar beim Steirischen Volksliedwerk in der Grazer Sporgasse.



Jahresprogramm KK



Styrian Night Show

Die besten Jungzüchter matchen sich

Der Höhepunkt für die steirischen Jungzüchter ist die Styrian Night Show, die am Wochenende in Traboch mit 136 Teilnehmern und rund 400 erwarteten Besuchern über die Bühne gehen wird. Einlass ist um 18 Uhr, um 19 Uhr beginnt das Preisrichten mit dem Einzug der Babinis – Kinder zwischen zwei

und acht Jahren mit Kälbern. Danach folgen die Altersklassen Junior (acht bis 15 Jahre) und Senior (16 bis 30 Jahre) in den zwei Kategorien „Vorführen“ und „Typ“.

Hochspannung fürs Finale

Der Höhepunkt des garantiert energiegeladenen Abends, mit den Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Hol-



Forstplanung für Fortgeschrittene

Wer bereits Erfahrung mit QGIS-Forst gesammelt hat, kann sein Wissen über den Umgang mit der Software am 22. und 23. Februar in der Fast Pichl ausbauen. Aufbauend auf Basiswissen der Kartenerstellung wird auf die Verfeinerungen in der Kartengestaltung mit Kartenobjekten wie Legende und Attributtabelle eingegangen.



Halali: 3D-Film für heimische Jäger

Der 3D-Film für Jäger „Halali“ feiert am 2. März Premiere. Bis 15. Februar kann man mit dem Frühbucher- und Gruppenrabatt bis zu vier Euro pro Ticket sparen. Der Film läuft im Schubertkino Graz und den Dieselkinos Bärnbach, Fohnsdorf, Gleisdorf, Kapfenberg und Leibnitz.

► Infos: halali.jagdfilm.at

LFV-TERMINE

SÜD

► Gesundheit und Ernährung

Salz und Zucker in unserer Ernährung, 15.3., 19 Uhr, GH Schischek, Unterpurkla, Anm.: 0664/4502636

Brot und Gebäck, 16.3., 18 Uhr, NMS Wolfsberg im Schwarzaotal, Anm.: 0660/4914024

► Persönlichkeit und Kreativität

Palmbuschen mit Pfiff, 22.3., 18 Uhr, Weingut Birnstingl, Leutschach, Anm.: 03454/6392; 24.3., 18 Uhr, Rüsthaus in Marchtring, Wolfsberg im Schwarzaotal, Anm.: 0676/757205

► Pflanzenproduktion

Grundlagen des biologischen Ackerbaus, 29.3., 9 Uhr, Frannacher Dorfstubn, Heiligenkreuz am Waasen

► Umwelt und Biolandbau

Bio-Erwerbsobstbau – Modul Steinobst, 23.3., 8 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz

Bio-Erwerbsobstbau – Modul Beerenerobst und Obstarritäten, 23.3., 13.30 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz

► Urlaub am Bauernhof

Erfrischende Frühlingssdekoration mit Schätzen aus der Natur, 15.3., 9 Uhr, Bildungshaus Schloss Retzhof, Leibnitz

PICHL-TERMINE

17.2.: Jagd im Spannungsfeld vieler Interessen

28.2.: Waldschäden im Zeichen der Globalisierung

6.-10.3.; 20.-24.3.: ZLG Motorsägenführung I

7.3.: Holzgas-Exkursion

7.3.: Tuning für die Biomasse-Heizung

17.3.: Zeitgemäße Rotwildbewirtschaftung

21.-25.3.: Baumsteigen und Bergetechnik

23.3.: Unterweisungspflichten und Haftungsfragen

25.3.: Motorsägenkurs für Damen

27.3.-7.4.: ZLG für Seilbringungsanlagen

28.3.: Smarte digitale Waldbewirtschaftung

Info und Anmeldung bei FAST Pichl,

Tel. 03858/22010,

fastpichl@lk-stmk.at

www.fastpichl.at



Die steirischen Jungzüchter stehen am Samstag im Rampenlicht
RZS

ight Show

ich: 11. Februar, 18 Uhr, Traboch

stein, Jersey und Murbodner, ist das Finale um 22 Uhr.

Qualifikation

Die besten Vorführer und Typtiere qualifizieren sich für das Bundesjungzüchter-Championat von 17. bis 19. März, das ebenfalls in der Arena des Tierzuchtzentrums Traboch ausgetragen wird. Im An-

schluss ans Finale beginnt die Jungzüchterdisco, bei der die Sieger ihren Triumph genießen können.

Auch für die Besucher gibt es viele Preise zu gewinnen. Der erste Preis der Verlosung ist ein 500-Euro-Ankaufsgutschein für ein Zuchtkalb. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt.



Almbauerntag am 11. März

Die steirischen Almbauern sind am 11. März zur Generalversammlung des Almwirtschaftsvereins mit Gastreferent Erich Schwärzler nach Raumberg-Gumpenstein eingeladen. Bewirtschaftete Almen sind nicht nur Grundlage für den Tourismus ihrer Regionen, sie haben auch eine oft unterschätzte wirtschaftliche Bedeutung.



Fachtag: Getreide und Alternativen

Zwischen 15. Februar und 2. März finden landesweit Fachtage über Sortenauswahl, Anbau und Düngung von Getreide und Alternativen, wie Hirse oder Soja, statt. Anmeldung beim LFI Steiermark unter Tel. 0316/8050-1305
► Alle Termine: stmk.lko.at

SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise für die steirischen Bäuerinnen und Bauern:
www.stmk.lko.at, 0316/8050-1281, presse@lk-stmk.at



Die Chartstürmer aus Österreich in Haus i. E. THOMAS UNTERBERGER

Tickets gewinnen

Seiler und Speer am 18. Februar in Haus i. E.

Das Zielstadion des Hauser Kaiblings wird am 18. Februar zu einer Konzertarena mit Seiler und Speer, Walking on Cars, Krautschädl und vielen mehr.

Zehn Tickets

Wir verlosen zehn Karten für den Konzertabend. Senden Sie uns bis 14. Februar ein E-Mail mit dem Betreff „Konzert“ an presse@lk-stmk.at. Aus allen Einsendungen werden zehn

Gewinner gezogen. Das Konzert „Snow Fun + Music“ ist der Auftakt in die Semesterferien im Skigebiet Hauser Kaibling.

Karten via oeticket.com

Wer nicht auf sein Glück vertrauen möchte, kann sich sein Ticket jetzt unter oeticket.com sichern. Als Special Guest kommt auch Facebook-Star Marco Wagner featuring „Die Obersteirer“.

Die wahre Komplettlösung für einen sauberen Mais:

**PREISWERTER
KOMPLETTER
FLEXIBLER**

Elumis[®] Eco Pack

syngenta.

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
Beratungshotline: 0800/20 71 81, www.syngenta.at

Zulassungsnummern: Elumis: 3210, Gardo Gold: 2775, Peak: 3200. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

MAHLZEIT



Elisabeth Pichler
Bäuerin
Altaussee

Zutaten Saiblingspatzen

400 g Mehl
1 Ei
ca. ¼ l kaltes Wasser
1 TL Salz
2 EL Rapsöl
400 g geräuchertes Saiblingsfilet
1 EL geschroteter Pfeffer
Saft von 2 Zitronen
150 ml Crème fraîche
100 g Rucola

Zubereitung

Mehl mit Ei, kaltem Wasser und Salz zu einem glatten, gut cremigen Teig verrühren. Mit einem Spatzenhobel oder Spatzensieb in zirka vier Liter kochendes Wasser streichen. Kurz aufkochen lassen, anschließend mit kaltem Wasser abschrecken und gut abtropfen lassen.

Saibling würfelig schneiden. Öl in einer beschichteten Pfanne heiß werden lassen, die Spatzen, das würfelig geschnittene Saiblingsfilet und den Pfeffer dazugeben.

Kurz anbraten lassen, es darf aber nicht braun werden. Mit Zitronensaft ablöschen, durchrühren, Crème fraîche dazugeben und eine Minute leicht köcheln lassen. Ein paar Rucolablätter für die Ganierung auf die Seite legen. Vor dem Servieren den übrigen Rucola grob hacken und untermischen. Auf Teller geben und mit den Rucolablättern garnieren.

Seesaibling: Fisch des Jahres

Mit seinem leuchtend orangen Bauch und den weiß eingesäumten Flossen ist der Seesaibling ein auffälliger Fisch. Nach massivem Schwund aus den heimischen Seen in den 1980er-Jahren hat sich der Bestand wieder erholt. 2017 wurde der Seesaibling zum Fisch des Jahres ernannt, gab das Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz bekannt. Der Seesaibling ist ein hervorragender Speisefisch. Seit 2005 gibt es die Genussregion Ausseerland Saibling. Frischer Saibling ist saisonal von Mai bis September verfügbar. In den Fischereibetrieben der Gegend wird er küchenfertig vorbereitet oder auf traditionelle Weise über Buchenholz geräuchert.



LANDJUGEND-TERMINE

Landestermine
18.2.: Landeseissschießen 2017, Kapfenberg
18.2.: Bildungstag Süd-West, Steiermarkhof, Graz
18.2.: Bildungstag Süd-Ost, JUFA Gnas
19.2.: Landeshallenfußballturnier, Hartberg
22.2.: Agrarkreis „Schaf & Ziege“, GH Stocker, Furth

Bezirkstermine
15.2.: KF Bezirks-Schulungstag, FS Kobenz
16.2.: LB Jugendrat „Teilen“, St. Andrä i. S.
17.2.: BM GV LJ Afenz, GH Reiter, Thörl
18.2.: BM GV LJ Turnau, GH Pretalerhof, Turnau
18.2.: DL Steirerball, GH Sackl, Hohlbach
18.2.: LB Bildungstag Forst, St. Johann i. S.
18.2.: WZ Ball, Hügellandhalle, St. Margarethen/R.
19.2.: BM GV LJ Oberaich, GH Zum lustigen Steirer
Mehr unter www.stmklandjugend.at

KENNZAHLEN



Internationale Notierungen		
	Kurs am 6. Februar	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$, 7.2.	1,068	±0,00
Erdöl – Brent, US-\$ je Barrel, 7.2.	55,75	+0,45
Mais CBoT Chicago, März, € je t	132,75	-0,75
Mais MATIF Paris, März, € je t	170,00	-0,75
Sojaschrot Chicago, März, € je t	340,00	-14,50
Sojaschrot, 44 %, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Feb., € je t	330,00	-13,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Feb., Euro je t	227,00	+12,00
Schweine EEX Leipzig, Feb., €/kg	1,524	+0,014

Quelle: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de

Börsenpreise Getreide		
Notierungen der Börse für lwr. Produkte in Wien, 1. Feb., ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise, je t		
Mahlweizen	146 - 150	
Futtergerste	128 - 134	
Futtermais	137 - 140	
Sojaschrot, 46 %	415 - 425	
Sojaschrot, 44 %, GVO	365 - 375	
Sojaschrot, 49 %, GVO	395 - 405	
00Rapsschrot, 35 %	220 - 230	
Sonnenbl.schrot, 37 %	205 - 215	

Internat. Milchpreisvergleich			
je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW			
*Arithm. Mittel; Q: LTO, AMA	Dez.16	Dez.15	
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	32,09	29,77	
Österreich AMA, Durchschnitt aller Qualitäten	33,23	34,38	
Neuseeland	33,23	24,03	
USA	41,34	34,21	

Milchkennzahlen international			
Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.	
Spotmilch Italien, 5.2.	38,30	37,80	
Spotmilch NL, 5.2.	31,80	31,50	
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4 % Fett, Dez.	33,90	33,80	
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 17.1., %-Veränderung	+0,6%	-3,9%	

Int. Schweineerzeugerpreise			
Kl. E, je 100 kg; Q: EK	Wo.4	Vorw.	
EU	151,60	+0,75	
Österreich	156,19	+1,65	
Deutschland	157,31	+1,06	
Niederlande	137,99	+0,32	
Dänemark	141,46	-0,02	

Erzeugerpreise Bayern			
frei SH warm, Q: agrarheute.com	Wo.4	Vorw.	
Jungtiere R3	3,80	+0,02	
Kalbinnen R3	3,55	+0,01	
Kühe R3	2,98	-0,01	
Schlachtschweine Kl.E	1,56	+0,01	

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 2. bis 8. Februar	
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,38
Basispreis Zuchtsauen	1,22

ST-Ferkel, 6. bis 12. Februar	
in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,60
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Master, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

Gezielte Aufforstung

Dabei bereits an den Endbestand denken

Jede Aufforstung beeinflusst unsere zukünftigen Waldbestände und unsere Landschaft. Diese langfristigen Auswirkungen dürfen nicht unterschätzt werden. Der allgemeine Kostendruck öffnet leider die Schere zwischen Pflanzenqualität und der Qualität der Pflanzung.

Wahl der Pflanzmethode

Die verschiedenen Pflanzmethoden sind grundsätzlich von der Qualität der Pflanzarbeit abhängig. Unsachgemäße oder schlampige Pflanzung führt auch bei Lochpflanzung mit Erdborner zu extremen Wurzeldeformationen und zu Stauchungen. Die Arbeitsqualität und Sorgfalt beim Setzen ist ausschlaggebend. Das Pflanzverfahren ist daher an die Wurzelgröße anzupassen und nicht umgekehrt. Je größer die Pflanze desto sorgfältiger ist der Wurzelschnitt an jeder einzelnen Pflanze durchzuführen. Grundvoraussetzungen für jede Aufforstungsmaßnahme sind neben dem Wuchsgebiet und den standörtlichen Bedingungen der Standortbe-

darf der jeweiligen Baumart im Endbestand (Tabelle).

Pflanzverbände

Der gewählte Pflanzverband ist sowohl für den ökonomischen Erfolg, durch Pflanz- und Pflegekosten, als auch für die Stabilität und die mögliche Wertentwicklung des zukünftigen Bestandes von größter Bedeutung. Das Einbringen vereinzelter Laubbölder oder Buntmischungen ist daher ungünstig. Entscheidend ist der Standortbedarf der jeweiligen Baumart im hiebsreifen Endbestand. Werden bei Nadelbaumarten zwischen 250 und 400 Bäume pro Hektar angenommen, so können bei Laubbaumarten nur 70 bis 100 Bäume pro Hektar im Endbestand stehen.

Nester und Zellen

Der Unterschied zwischen Nester- und Zellenaufforstung liegt in der Anzahl der Reservisten. Bei Buche und Eiche werden mehr Pflanzen (mindestens 15 Stück pro Nest) benötigt, um eine ausreichende Anzahl qualitativ hochwertiger Bäume auszuwählen zu können. Bei Edellaubbäumen genügen fünf Bäume je Zelle. Als Grund- oder Füllholzbestand werden Linde, Hainbuche oder Schwarzerle im Verband 2,5 x 2,5 Meter gesetzt. In diesem Grundbestand werden im gedachten Endabstand (alle zehn Meter) die Nester- oder Zellen gepflanzt. Dabei kann auf standörtliche Besonderheiten geachtet werden. Eine besonders extensive Form der Aufforstung stellt die Reihenaufforstung dar. Hier werden mit einem Reihenaabstand von zehn bis 13 Metern und einem Abstand in der Reihe von 1,5 Meter rund 650 Edellaubbölder pro Hektar gepflanzt. Zusätzlich sollten diese Reihen mit Füllhölzern ergänzt werden.



Zukunft im Blick haben KK

Josef Krogger

PLATZBEDARF				
Baumart	Pflanzverband in Meter	Pflanzenanzahl N/ha	Bäume/ha im Endbestand	Standraum pro Baum in m²
Fichte/Tanne	2 x 2,5 oder 1,4 x 2,8	2.500	250 bis 400	25 bis 40
Lärche	2 x 2,5 oder 2 x 3	2.000	200 bis 350	30 bis 50
Buche/Eiche	Nesteraufforstung	1.500	70 bis 100	100 bis 130
Ahorn/Esche/Kiefer	Zellenaufforstung	500	70 bis 100	100 bis 130

Mischwälder

Heute eingebrachte

Die „Aktion Mutterbaum“ fördert Baumarten, die den Bestand auf lange Sicht stabilisieren.

Alle Klimaszenarien rechnen mit einer Erhöhung der Durchschnittstemperatur um mehrere Grad Celsius. Das würde eine rechnerische Verschiebung der natürlichen Waldgesellschaften um ein bis zwei Höhenstufen nach oben bedeuten. Die Änderungen der Niederschlagsverhältnisse sind schwer vorherzusagen. Auch wenn sie im Jahresdurchschnitt gleich bleiben, wird eine Verschiebung von den Sommermonaten in die Winterzeit erwartet. Damit wären aber längere Trockenperioden im Sommer zu befürchten. Die für uns besonders ökonomisch bedeutende Fichte wird bis zur montanen Höhenstufe anfälliger für Schadinsekten und Trockenschäden. Die Entwicklungsbedingungen für wärmeliebende Schadinsekten wie Borkenkäfer werden sich gleichzeitig deutlich verbessern.

Lange Vorlaufzeit

Der Zeitraum der laufenden Klimaerwärmung betrifft mehr als eine Baumgeneration. Daher müssen wir die bevorstehenden Entwicklungen bei der Waldbewirtschaftung und insbesondere bei der Bestandsbegründung

unserer Wälder bereits heute berücksichtigen. Jede Baumart hat eine bestimmte Toleranz ihrer Standortansprüche. Baumarten im jetzigen Optimalbereich können dadurch in einen weniger ge-

„ Die Vielfalt an Baumarten ist ein Schlüssel für die Klimaanpassung.“

Josef Krogger, Forstberater

eigneten Grenzbereich verschoben werden. Schon jetzt schlecht geeignete Baumarten werden bei Verschlechterungen der Bedingungen nicht weiter existieren können oder werden konkurrenzbedingt verdrängt.

Mischbaumarten

Ein Schlüssel für die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit unserer zukünftigen Wälder wird die Baumartenvielfalt sein. Durch die Erhöhung der Biodiversität in unseren Wäldern können die Auswirkungen des Klimawandels abgeschwächt werden. Bei jedem Pflegeeingriff, von der Dickungspflege über die Stammzahlreduktion bis zur Durchforstung, können diese Aspekte berücksichtigt und gelenkt werden. Ebenso bedeutend ist die vertikale Strukturvielfalt durch die Erhaltung und Pfl-



EDELKASTANIE

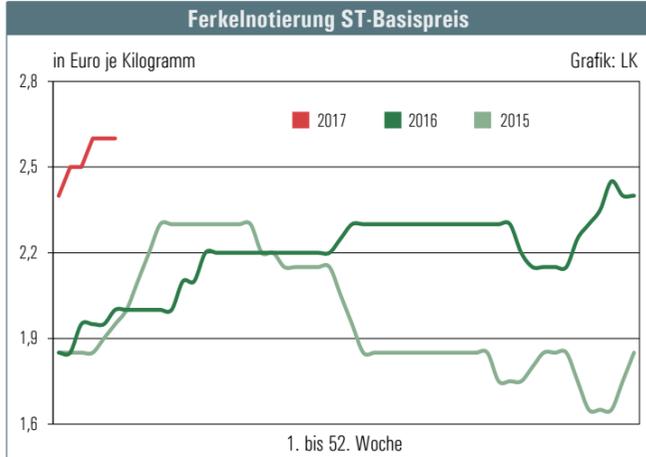


BERGULME

Die Edelkastanie ist wärmebedürftig und kommt in den klassischen Weinbauregionen vor. Sie liebt mäßig frische, lockere Braunerden und ist als Halblichtbaumart mit Eichen, Birken und Buchen vergesellschaftet. Neben der Frostgefährdung spielt der Kastanienrindenkrebs eine große Rolle und führt zu starken Schäden.

Die Bergulme liebt nährstoffreiche und kalkhaltige Tonböden mit frischem bis feuchtem Wasserhaushalt. Die Schattbaumart kommt gerne in Graben und Schluchtstandorten mit guter Nährstoffversorgung vor. Das wertvolle Möbelholz ist selten, da die Ulmen sehr stark durch den Ulmensplintkäfer abgestorben sind.

SCHWEINEMARKT



Volatiler Schweinemarkt

Obwohl die Fundamentaldaten der EU-Schlachtschweinemärkte gut sind, bleiben die Preisnotierungen ausgehend von Deutschland weiterhin sehr volatil. Die Fleischseite konnte sich in der ablaufenden Notierungswoche abermals durchsetzen, daher musste ein Minus von fünf Cent von den EZG's in Deutschland wie in Österreich umgesetzt werden. Am Heimmarkt verursachte die Logistik aufgrund der Wetersituation etwas Überhang, wodurch auch hierzulande Argumente für Notierungsrücknahmen ins Treffen geführt werden konnten.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

26. Jänner bis 1. Februar		
S	Ø-Preis	1,68
	Tendenz	+0,05
E	Ø-Preis	1,56
	Tendenz	+0,06
U	Ø-Preis	1,33
	Tendenz	+0,06
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,63
	Tendenz	+0,05
Zucht	Ø-Preis	1,26
	Tendenz	+0,06

inkl. ev. Zu- und Abschläge

trotzen dem Klimawandel

Mutterbäume prägen die klimafitten Wälder von morgen



STEIRISCHE LANDESFORSTGÄRTEN

Ihre Fachleute für **Forst-, Hecken-, Ballen- und Christbaumpflanzen**

0316/401162 (Grambach, Hartberg und Feldbach)
03832/2410 (Krauthausen und Aich - Assach)

ge der Unter- und Mittelschicht. Die Auspflanzung von selten vorkommenden Baumarten beziehungsweise Mischbaumarten einer Region (maximal 50 Stück pro Hektar) wird bei der „Aktion Mutterbaum“ mit erhöhten Fördersatzten unterstützt. Gerade Tanne und Eiche sollen wieder vermehrt ausgepflanzt werden. Leider sind aber gerade diese selteneren Baumarten bei unseren Wildtieren überaus beliebt und damit einem erhöhten Verbissdruck ausgesetzt. Verbisschutzmaßnahmen sind daher unumgänglich und für die Förderung verpflichtend.

Was ist zu tun?

Zur Erhaltung vitaler Ökosysteme sowie ihrer biologischen Vielfalt und in weiterer Folge zur Erhaltung der vielfältigen Funktionen unserer Wälder sind folgende Punkte zu beachten:

- ▶ Bei der Auswahl der Baumarten einer Aufforstung an den Arten der potenziellen natürlichen Waldgesellschaft orientieren und dabei die dynamische Temperaturerhöhung mitberücksichtigen.
- ▶ Standortbedingungen und Wasserhaushaltsverhältnisse sowie die Bedürfnisse der Baumarten genauer beurteilen und besser aufeinander abstimmen.
- ▶ Vielfalt fördern, zusätzlich Baumarten als künftige Samenbäume zur Stabilisierung der Waldbestände mitauspflanzen.
- ▶ Genetische Vielfalt für Anpass-



Tannen (I.) und Eichen (u.) sollen in den heimischen Wäldern wieder häufiger werden
KROGGER, ÖBF



sungsfähigkeit beachten.

- ▶ Keine Hochlagenherkünfte in tieferen Lagen setzen.

Seltene Baumarten

Für die Förderung der „Aktion Mutterbaum“ wurden für die

Bezirke seltene Baumarten definiert. Aus den Erhebungen der österreichischen Waldinventur wurde ein Anteil von maximal einem halben Prozent der Stammzahl im Bezirk als Richtwert festgelegt. In allen Bezir-

ken anerkannt sind Tanne, Eiche, Schwarzkiefer, Ulme, Edelkastanie, Schwarz- und Silberpappel sowie diverse seltene Laub- und Nadelhölzer. Die Bezirkskammern beraten diesbezüglich.

Josef Krogger

STIELEICHE



Das dauerhafte und schwere Holz der Eiche ist besonders gefragt. Die Eiche hat gewaltige Kronenausmaße und große Wurzelenergie. Die Lichtbaumart wächst in der kollinen Waldstufe und liebt nährstoffreiche, gut mit Wasser versorgte Braunerdeböden. Die Pfahlwurzel kann aber auch schwere Lehmböden erschließen.

BERGAHORN



Optimale Wuchsbedingungen findet der Bergahorn auf kalkhaltigen, tiefgründigen und nährstoffreichen Grabenstandorten. Die relativ pflegeleichte Schattbaumart mit Herzwurzel liebt hohe Luftfeuchtigkeit und meidet Staunässe. Das helle Holz wird gerne im Möbel- und Instrumentenbau verwendet.

VOGELKIRSCH



Die Kirsche prägt unser Landschaftsbild mit ihren Blüten. Die überaus lichtbedürftige Baumart stellt sehr hohe Ansprüche an den Nährstoffhaushalt und benötigt einen ausgeglichenen Wasserhaushalt. Sie besiedelt optimale Standorte von der Tieflage bis in höhere Lagen über 1.000 Meter und liefert wertvolles rötliches Möbelholz.

WEISSTANNE



Die Tanne kommt in der montanen bis subalpinen Höhenlage vor und ist als ausgesprochene Schattbaumart in der Mischung mit Fichte und Buche für die Dauerwaldbewirtschaftung von größter Bedeutung. Die starke Pfahlwurzel macht sie weniger sturmanfällig und verbessert die Nährstoffversorgung des gesamten Mischbestandes.

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,15 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,90 – 2,10
Altschafe und Widder	0,50 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	6,10	Klasse E3	5,70
Klasse U2	5,70	Klasse U3	5,30
Klasse R2	5,30	Klasse R3	4,90
Klasse O2	4,90	Klasse O3	4,50
ZS AMA-Gütesiegel und Bio	0,50		
ZS Bio Ernteverband	0,70		
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dez.	1,11		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	19,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	9,90
Stör	14,90	Lachsforelle	10,90
Hecht	16,90	Bachsaiibling	10,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,80–1,10
	21 bis 80 kg	1,00–1,50
	über 80 kg	0,80–1,10

Schlachtgeflügel

Q: AMA-Marktbericht	2016	2015
Österr.-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	182,52	181,75
EU-Erz.Preis Ø, Dez.	176,27	183,01
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo.4, je kg	2017: 2,08	2016: 2,12
Schlachtungen in 1.000 Stk., Nov.	7.056	6.254



RINDERZUCHT STEIERMARK

Rinderzucht Steiermark
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: 03833 20070-10, Fax: 03833 20070-25
Mail: info@rinderzucht-stmk.at

Rinderzucht Steiermark Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: 03332 61994-10
Mail: info@rinderzucht-stmk.at

TERMINE

ZUCHTRINDERVERSTEIGERUNGEN

20. Feber 2017, Greinbach 10.30 Uhr
23. Feber 2017, St. Donat 11.00 Uhr
6. März 2017, Traboch 09.30 Uhr

KÄLBER- UND NUTZRINDERMÄRKTE

7. Feber, Traboch 11.00 Uhr
14. Feber, Greinbach 11.00 Uhr
21. Feber, Traboch 11.00 Uhr

28. Feber, Greinbach 11.00 Uhr
7. März, Traboch 11.00 Uhr

Qualitätsprämie des Landes Steiermark € 200,- für Kühe und trächtige Kalbinnen auf Zuchtrinder versteigerungen.
(Förderrichtlinie liegt beim Markt auf)

Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

RINDERMARKT



Marktvorschau

10. Februar bis 12. März

Zuchtrinder

20.2.	Greinbach, 10.30 Uhr
23.2.	St. Donat, 11 Uhr
6.3.	Traboch, 9.30 Uhr

Nutzrinder/Kälber

14.2.	Greinbach, 11 Uhr
21.2.	Traboch, 11 Uhr
28.2.	Greinbach, 11 Uhr
7.3.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche von 23. bis 29. Jänner

		Tendenz/Woche
Tschechien	326,29	- 0,60
Dänemark	363,25	- 0,40
Deutschland	383,53	+ 0,70
Spanien	376,48	+ 5,40
Frankreich	371,53	+ 0,70
Italien	374,23	+ 5,35
Österreich	379,07	- 2,04
Polen	316,71	- 1,94
Slowenien	332,25	- 3,52
EU-28 Ø	371,79	+ 0,94

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 23. bis 29.1.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,03	3,24	3,80
	Tendenz	+ 0,01	+ 0,11	+ 0,06
U	Durchschnitt	3,97	2,99	3,65
	Tendenz	- 0,03	± 0,00	± 0,00
R	Durchschnitt	3,88	2,81	3,50
	Tendenz	- 0,03	+ 0,02	- 0,02
O	Durchschnitt	3,43	2,46	2,96
	Tendenz	- 0,07	+ 0,03	+ 0,07
E-P	Durchschnitt	3,93	2,67	3,53
	Tendenz	- 0,03	+ 0,03	+ 0,01

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 6. bis 11. Februar

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,60/3,64
Ochsen (300/440)	3,60/3,64
Kühe (300/420)	2,29/2,46
Kalbin (250/370)	3,08
Programmkalbin (245/323)	3,60
Schlachtkälber (80/110)	5,60

Zuschläge in Cent: AMA: Stier (-19 M.), Ochse (-30 M.), Kalbin (-24 M.) 25; Schlachtkälber 20; Jungstier (-21 M., 314/460) 18; Bio: Ochse 79, Kuh 67, Kalbin 85; M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,80
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50



In der Steiermark werden deutlich mehr Kalbinnen als Ochsen geschlachtet – die gezielte Vermarktung hat noch großes Potenzial
LUNGHAMMER

Kalbinnen gezielt vermarkten

Der ökologische Fußabdruck wird für Konsumenten immer wichtiger

Die heimischen Rindfleischerzeuger müssen die Wünsche der Konsumenten ernst nehmen.

Die Zahl der Konsumenten, die weniger Fleisch kaufen und beim Einkauf auf die Qualität achten, steigt. Die Zukunft unserer Rindfleischerzeugung liegt darin, dass wir nachhaltig, ökologisch sinnvoll und ressourcenschonend erzeugen. Immer mehr Konsumenten überlegen sich, wie sie den Konsum von Fleisch mit ihrer Zuneigung zu Tieren in Einklang bringen können. Mit un-

seren Markenprogrammen wie Almo, Styria Beef oder Murbodner Ochsen kommen wir diesen Konsumenten sehr nahe. Bei den Markenprogrammen wird in erster Linie die Qualität kommuniziert – also Herkunft, Haltung, Fütterung, Reifung und Rasse. Die Markenprogramme bieten einen Fleischgenuss ohne Reue.

Kalbinnen haben Potenzial

In der Steiermark haben wir ausgedehnte Grünlandgebiete und viele Almen. Sie zu bewirtschaften und zu nutzen, war immer eine Herausforderung und wird es immer sein. Wenn wir die Wünsche der Konsumenten

nach Regionalität, nachhaltiger Fütterung und tierfreundlicher Haltungssysteme mit unseren Möglichkeiten in Einklang bringen, kommen wir an der Qualitätskalbin nicht vorbei. Kalbinnen können Weidefutter sowie Heu und Grassilage sehr gut verwerten; sie haben geringere Schlachtgewichte, was die Fütterung erleichtert und für die Teilstückgröße optimal ist. Kalbinnen können Gras, Klee und Kräuter in für den Menschen wertvolles Eiweiß umwandeln – und sie erzeugen so nebenbei eine gepflegte Kulturlandschaft. In der Steiermark werden jedes Jahr etwa 19.000 Kalbinnen geschlachtet (zum Vergleich: 11.000 Ochsen pro Jahr). Umgelegt heißt das, dass wir mengenmäßig bei den Kalbinnen mehr Potenzial haben, als bei den Ochsen.

sige Tiere unserer Milch- und Zweinutzungsrasen haben die Tendenz, recht früh zu verfetten – das darf nicht passieren. Kreuzungskalbinnen wachsen anders, erzeugen mehr Muskelfleisch und verfetten nicht so stark. Wenn sie optimal gehalten und gefüttert werden, dann geht es darum, den richtigen Käufer zu finden und die Qualitätskalbinnen auch gut zu verkaufen. Es gibt verschiedene Abnehmer, der Preis pro Kilogramm sollte aber stets hinterfragt werden. Die EZG Steirisches Rind hat Qualitätskalbinnen in ihrer Notierung und weist sie aktuell mit 3,56 Euro netto pro Kilo Schlachtgewicht für Qualitätsklasse U aus (3,49 Euro für R).

Hilfe durch Arbeitskreis

Qualitätskalbinnen kommen auf gute Deckungsbeiträge und es ist eine Verschwendung von bäuerlicher Wertschöpfung, wenn diese Kalbinnen unter ihrem Wert verkauft werden. Mit optimalen Verkaufserlösen sind Deckungsbeiträge von etwa 300 Euro pro Kalbin (beziehungsweise 350 Euro je Standplatz) möglich. Die Landwirtschaftskammer Steiermark unterstützt den Aufbau einer Qualitätskalbinnenerzeugung durch Facharbeitskreise, die speziell für Kalbinnenmast angeboten werden.

► *Arbeitskreis Qualitätskalbinnen, franz.narnhofer@lkt-stmk.at, Tel. 03172/2684-5634.*

Rudolf Grabner

Bergland erhöht

Tirol: Kuh mit höchster Lebensleistung

Die Berglandmilch, das größte heimische Molkereiunternehmen, hat mit 1. Februar 2017 den Erzeugermilchpreis um 1,20 Cent auf 32,50 Cent netto je Kilogramm beziehungsweise 36,39 Cent brutto (nach Abzug des AMA-Marketingbeitrages) angehoben. Dies teilte das Unternehmen im jüngsten Lieferantenschreiben mit.

Begründet wird die Erhöhung von Obmann Johann Schneeberger und Geschäftsführer Josef Braunhofer mit der sich

weiter stabilisierenden Marktlage. Für Biomilch zahlt diese Molkerei 45,20 Cent netto je Kilogramm beziehungsweise 50,74 Cent brutto.

Höchste Lebensleistung

Die Kuh mit der höchsten Lebensleistung in Österreich ist aktuell die Stadel-Tochter „Petra Ex90“ von Christoph Steiner aus Schlitters (T). Mit ihren 15 Jahren erreichte sie eine Lebensleistung von 180.000 Kilo Milch bei 3,64 Prozent Fett und 3,37 Prozent Eiweiß.

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Februar

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 5		
E	-	-	-
U	3,91	2,88	3,79
R	3,77	2,71	3,44
O	3,48	2,37	2,76
Summe E-P	3,83	2,52	3,48
Tendenz	- 0,04	± 0,00	- 0,09

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Lebendvermarktung

30.1. bis 5.2., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	762,6	1,37	- 0,01
Kalbinnen	418,0	1,91	- 0,08
Einsteller	366,9	2,54	+ 0,01
Stierkälber	121,7	4,07	- 0,07
Kuhkälber	127,8	3,28	+ 0,09
Kälber ges.	122,7	3,93	- 0,04

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 23. bis 29. Jänner

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	6,10	+ 0,12

Überschaubares Angebot

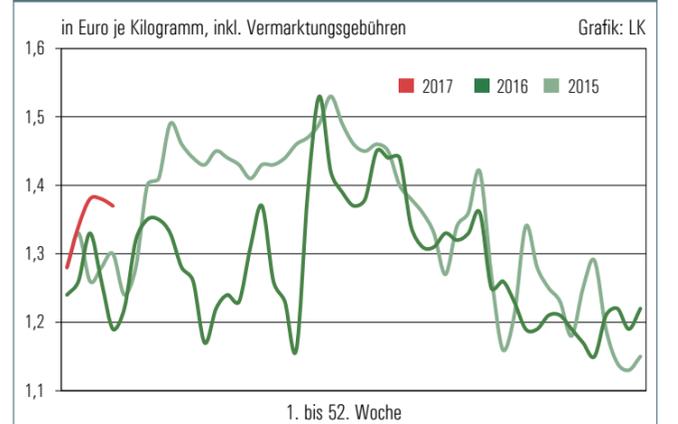
Das EU-weite Schlachtrinderaufkommen ist bei weiblichen wie auch bei männlichen Rindern überschaubar. Nachfrageseitig werden Jungtiere vor allem in Deutschland lebhafter geordert. Dies reicht für substanzielle Preisaufschwünge aber dennoch kaum, Aufkäufer sind nicht bereit deutliche Aufpreise zu zahlen.

Der Heimmarkt zeigt sich recht ausgewogen. Hierzulande sind Schlachtkühe eher gefragt. Die Notierungen der Erzeugergemeinschaften sind für die laufende Woche stabil, schwächer tendiert nur der Schlachtkälberbereich.

RINDERMARKT



Kühe lebend



Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

Informieren und Geld sparen

Geförderte Hofwegeplanung: Unbedingt Kammer kontaktieren

Mögliche Förderzusage sollte jedenfalls vor der endgültigen Projektierung geklärt werden.

Die Förderung in der Ländlichen Entwicklung 2014 bis 2020 in der Maßnahme „Ländliche Infrastruktur“ ist im Jahr 2016 wie erwartet gut angefallen. Viele Projekte konnten vom Wegebaureferat der Kammer und von Zivilingenieuren zur Bewilligung vorbereitet werden. Die Fördermittel der vergangenen drei Jahre wurden zur Gänze vergeben.

Da bis zum letzten Stichtag am 31. Jänner 2017 ausreichend Beihilfen vorhanden waren, konnten alle Anträge mit vollständigen Unterlagen bewilligt werden. Zukünftig kann man davon ausgehen, dass mehr Projekte eingereicht werden, als Fördermittel zur Verfügung stehen. Die Wegprojekte werden daher nach einem in den Förderungsrichtlinien vorgesehen Auswahlverfahren gereiht und danach bewilligt oder abgelehnt.

Vor dem Projekt

Bewilligungsreife Unterlagen müssen ein technisches Projekt, eine Kostenplausibilisierung mit Kostenschätzung sowie sämtliche rechtliche Unterlagen enthalten. Da ein bewilligungsreifer Förderantrag in der Regel vom Antragsteller nicht selbstständig vorbereitet werden kann, stehen – im Rahmen der dienstlichen Möglichkeiten – die Mitarbeiter der Kammer sowie Zivilingenieure oder Techniker von Baufirmen zur Verfügung.

Förderung abklären

Die Vorbereitung von Wegprojekten ist immer mit Kosten verbunden. Daher ist es sehr empfehlenswert, vor der Auftragserteilung an einen Planer,



Die Planung kann teuer kommen: Es ist sinnvoll das Wegebaureferat der Landwirtschaftskammer zu kontaktieren

LK

die bewilligende Stelle oder das Wegebaureferat der Landwirtschaftskammer zu kontaktieren, um die Chancen für eine Förderungszusage abzuklären.

Teure Projekte

Wie für alle Baumaßnahmen, müssen auch für die Planung und für technische Projekte drei Angebote für die Kostenplausibilisierung eingeholt und der bewilligenden Stelle vorgelegt werden. Dort wird geprüft, ob die abgegebenen Angebote nachvollziehbar und in Relation zu Kosten und Aufwand stehen. Projekte dienen der bewilligenden Stelle sowie den verschiedensten Kontrollorganen zur Beurteilung, ob die Weganlage förderbar ist, und sollten sich auf die wichtigsten Inhalte beschränken. Aufwendige und teure Luxusvarianten sind nicht notwendig.

In letzter Zeit wurden leider einige Angebote mit völlig überhöhten Preisen abgegeben, die mehr als das zehnfache der üblichen Projektierungskosten von vergleichbaren Pro-

jekten ausmachten. Betroffen waren technisch einfache Umbau- und Neubauprojekte mit Pauschalangeboten von mehr als 20.000 Euro pro Kilometer. Solche Projektierungskosten können auf keinen Fall bezuschusst werden, auch wenn zwei ähnlich lautende Angebote beigelegt werden.

Mindeststandards

Anerkannt werden Planungskosten nur dann, wenn entsprechende Stundenaufzeichnungen mitgeliefert werden und die Kosten mit ähnlichen Projekten vergleichbar sind.

Der Förderungswerber ist gut beraten, wenn er sich vor der Auftragsvergabe über reelle Preise informiert, damit er nicht auf den Kosten sitzen bleibt. Außerdem sollten Aufträge nur schriftlich verfasst werden, ebenso Haftungen für mangelhafte und nicht zeitgerechte Ausführungen sowie Erfolgshonorare bei Bewilligung des Förderungsprojektes.

► **Tipp:** Die Mitarbeiter der Forstabteilung der Kammer stehen gerne beratend zur Verfügung, Tel. 0316/8050-1271 oder Durchwahl 1274.

Hannes Stelzl

MÄRKTE

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust. (Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen)

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	30 - 35
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	26 - 35
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 - 15

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu Kleinballen zugestellt	18 - 24
Heu Großballen zugestellt	15 - 22
Stroh Kleinballen zugestellt	16 - 24
Stroh Großb. geschnitten, zugestellt	10 - 12
Stroh Großb. gemahlen, zugestellt	12 - 17
Stroh Rundballen je Stk., ab Feld	20 - 24
Reg. Zustellk. je 100 kg	3 - 5

Getreideerzeugerpreise Steiermark

erhoben frei Erfassungslager Großh., je t, KW 6

Futtergerste	130 - 135
Futterweizen	125 - 130
Mahlweizen, mind. 78 hl	130 - 135
Körnermais, interv.fähig	125 - 130

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel für die 6. Woche, ab Lager, je t

Sojaschrot 44 % lose, Feb.	405 - 410
Sojaschrot 48 % lose, Feb.	415 - 420
Rapsschrot 35 % lose, Feb.	245 - 250
Sonnenblumenschrot 37 % lose, Feb.	220 - 225

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t

Q: agrarzeitung.de	Kurs 6.2.	Vorw.
KAS	219,00	± 0,00
Harnstoff granuliert	306,00	± 0,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	152,00	± 0,00
Diammonphosphat	362,00	- 3,00
40er Kornkali	231,00	± 0,00

LANDTECHNIK

VILLACH

Gebrauchtmaschinen-Woche

Do, 23. bis Mo, 27. Februar 2017 in Villach, Kärnten

Gemeinsam mit unseren Partnerhändlern zeigen wir Ihnen

über 350 Traktore und Landmaschinen

und viele Ausstellungs- und Vorführgeräte zu Sonderpreisen.

Landwirtschaft hat Zukunft

LANDTECHNIK

VILLACH GmbH

9500 Villach-West, Badstubenberg 63

Tel: 04242 / 58 8 61

www.landtechnik.co.at

F.M. **PROBSTDORFER SAATZUCHT**

SIGALIA (00)

Die leistungsfähigste Sojabohne in der Steiermark!

Die schnellste Jugendentwicklung sorgt für einen raschen Bestandesschluss und beste Unkrautunterdrückung!

Offizieller Ertragsvergleich

00-Anbaubiet

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Standort Fuchsenbühl, Oberwart, Jennersdorf, Hitzendorf
Prüfjahre 2014 - 2016; 100% = 3.720 kg/ha

RGT SHOUNA (000)

Die frühreife Alternative zur Hauptsorte SIGALIA!

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at



Umfassende Produktpalette im Betonbau

Schweinschwaller Betonbau

Durch die 40-jährige Erfahrung können dem Kunden moderne und innovative Produkte in höchster Qualität geboten werden. Eine umfassende Produktpalette von Betonspalten, Fahrsilos aus Betonfertigteilen, Hochbeeten aus Beton und Wasserrinnen für Forststraßen sind vorhanden.

Betonspalten

MAX-Lochboden ist der einzige Flächenspaltenboden mit Längs- und Querschlitz und daher optimal für Laufställe und Boxenhaltung geeignet. Weniger Rutschgefahr und damit weniger Verletzungsgefahr gewähren optimale Lebensbedingungen für die Tiere. Durch ein neues Produktionsverfahren ist Schweinschwaller in der Lage, Produkte von bester Qualität und höchster Lebensdauer zu produzieren. Die MAX-Lochboden GmbH zeichnet sich durch seine Kundennähe aus. „Unseren Verkäufern und uns ist Beratung wichtig“, sagt Markus Schweinschwaller. Qualität steht an oberster Stelle: „Wir unterziehen uns freiwillig einer externen Prüfstelle und sind CE-zertifiziert.“ Unter 07434/42588 bieten die Mitarbeiter der Firma Schweinschwaller kostenlose Beratung.

www.max-lochboden.at



Kein anderes Mittel wirkt so schnell wie AGIL-S

Gegen Schadgräser zählt Geschwindigkeit

AGIL-S, Pfl. Reg. Nr. 2928, ist seit vielen Jahren das überzeugende und leistungsfähige Graminizid zur sicheren Bekämpfung von Ausfallgetreide und allen wichtigen Ungräsern in Raps, Zuckerrüben, Futterrüben, Rote Rüben, Ackerbohnen, Sojabohnen, Futtererbsen, Sonnenblumen und Kartoffeln. Der besondere Vorteil von AGIL-S liegt in der rasanten Wirkungsgeschwindigkeit – AGIL-S wirkt deutlich schneller als Vergleichsprodukte. Die wichtigen Ungräser wie Ausfallgetreide, Hirse, Ackerfuchsschwanz, Windhalm, Flughäfer, Weidelsgras, Quecke u. a. werden in kürzester Zeit sicher und nachhaltig von AGIL-S erfasst.

Aufwandmenge AGIL-S: 0,5 bis 1,0 l/ha

Sollten die Schadgräser bereits bestockt haben, ist die Aufwandmenge zwischen 0,7 bis 1,0 l/ha AGIL-S zu wählen. Queckenbekämpfung: 1 l/ha. AGIL-S kann unabhängig vom Stadium der Kultur eingesetzt werden. Warme und wüchsige Witterung, sowie eine hohe relative Luftfeuchtigkeit sind optimale Bedingungen für den Einsatz von AGIL-S. Der Wirkstoff Propaquizafop wird extrem schnell von den Schadgräsern aufgenommen und ist innerhalb einer Stunde regenfest. www.adama.com

REALITÄTEN

300 ha Eigenjagd, Obersteiermark;
info@nova-realitytaeten.at

Kleine Landwirtschaft **Bauernhaus, Stall, 3 ha Wiesen, Nähe Gleisdorf, zu verpachten,** Tel. 0664/73823184.

Sehr vermögender Investor kauft vorzugsweise **Eigenjagd in der Weststeiermark** oder mehrere **Waldbesitzungen ab 15 ha!** Beauftragt: NOVA-Realitäten, Spezialbüro, info@eigenjagden.at, Tel. 0664/3820560.

Suche Wald und landwirtschaftliche Grundstücke zu kaufen, Bezirk Hartberg, privat! Tel. 0664/4789592.

Haus oder Bauernhaus gesucht, Graz und Umgebung Süd. Miete, Mietkauf oder Leibrente, Ölzentralheizung oder Fernwärme, dringend gesucht, Tel. 0699/10431388.

Nähe Gleinstätten, **Bauernhof** mit 1,5 ha Acker und 3 ha Wald, Nähe Unterhaag, **8 ha Mischwald** voll bestockt, zu verkaufen. BUB Immobilien GmbH www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094.

Wir suchen **Äcker, Wald, Wiesen** ab rund 3 ha oder Bauernhof in schöner Lage. BUB Immobilien GmbH www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094.

Landwirtschaft zu verkaufen bei Kirchberg/Raab. 5,74 ha Wald, Wiesen, Fischteich Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude. Tel. 0664/9122044 oder 03115/4634 E-Mail: monikatoedling@aon.at

TIERE

Suchen **FV-Kühe** zur Mast, nur mit gesundem Fußbein (Höchstpreis und Sofortzahlung) und Rinderstall mit Betreuung – Schalk, Tel. 0664/2441852.



www.bauernfeind.at

Nutz- und Schlachtviehkauf
Altwaren-Abholung: Fahrrad, Rasenmäher, Auto, Motormäher, Moped, Motorrad, Motorsägen etc. **CARLY a. d. STMK** Tel. 0664/9235278, einfach anrufen.

Verkaufen förderfähige, reinrassige **Murbodner Kühe** bzw. trächtige Kalbinnen und 1 MB **Deckstier** (Zustellung möglich), Tel. 0664/2441852.

Kaufe und verkaufe Qualitätsferkel AT & DE, jede Partengröße, Tel. 0676/9061339, Natalie Oberndorfer, office@oberndorfer-ferkel.at.

Verkaufe Bio **Murbodner Jungkalbinnen**, enthornt und behornt, sowie 2 MB-Kühe mit weiblichen Kälbern, Bezirk Murau, Tel. 0664/3457405.

PARTNERSUCHE

Nebenerwerbslandwirt 56/180 (Nichtraucher, Nichttrinker). Suche ebensolche, ortsungebundene natur- und ordnungsliebende Partnerin. (Bitte keine Agentur oder Partnervermittlungen). Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Kennwort: Einzellage.

Rosi 59 Jahre, vollbusige Witwe, sehr fesch, aufgeschlossen und verschmust, mag nicht mehr alleine bleiben. Agentur Liebesglück, Tel. 0664/88262265.

Susanne 46 Jahre, gute Hausfrau und Köchin möchte dich mit ihren Künsten verführen – ein Leben lang. Agentur Liebesglück, Tel. 0664/88262265, www.liebes-klick.at

Heißes Bauernmäd! 54 Jahre, zärtliche, leidenschaftliche Vollblutfrau sucht die Liebe ihres Lebens. Agentur Liebesglück, Tel. 0664/88262265.

Dirndl sucht Lederhose, 64 Jahre, um das Landleben mit dir zu genießen und für immer glücklich zu sein. Agentur Liebesglück, Tel. 0664/88262265.

Theresa 50 Jahre, heißblütige Krankenschwester, vollbusig mit Dirndfigur sucht einen ehrlichen Partner (gerne älter) den sie verwöhnen kann. Agentur Liebesglück, Tel. 0664/88262265.

Anna, Mäd! vom Land, 49 Jahre, sexy Schönheit liebt die Natur und das Landleben und will mit dir (gerne Landwirt) wieder glücklich sein. Agentur Liebesglück, Tel. 0664/88262265.

ZU VERKAUFEN

DWG Metallhandel

TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile, Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at.



HEU & STROH MANN, Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung, Tel. 0664/4435072, www.mann-stroh.at.



Heu und Stroh geschnitten oder gemulcht, rund oder eckig, liefert Agrar Schneeberger, Tel. 0664/88500614.

Agrar Schneeberger liefert Ihnen **Gras- und Kleegrassilageballen** (auch BIO), kurz geschnitten, Tel. 0664/88500614.

PKW-Anhänger:
Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at



Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen, z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- www.koppi-kunststoffe.at Tel. 01/8693953.

Holzprofi

Metallbearbeitungsmaschinen-Aktion: Bohr Fräse ZAY7040G ab € 1.650,- Eisenbandsäge MB715 € 1.150,- Werkstattpresse ab € 593,- Holzprofi Pichlmann, Tel. 07613/5600, 03335/4545, www.hans-schreiner.at.



Metallbandsägen-Aktion 380 V, 1,1 kW, Kühlmittelpumpe, Fahrwerk, Lieferpreis € 899,- inkl. MwSt., Tel. 0699/88491441.

Tandem-Anhänger hydraulisch gebremst, Länge 7,2 Meter, Breite 2,04 Meter, zu verkaufen, Tel. 0664/7956285.



Agrar Schneeberger liefert Ihnen **Maissilageballen**, Ernte 2016 in top Qualität zu top Preisen, Tel. 0664/88500614.

KÖNIGSWIESER Forstseilwinden, 3 Jahre Garantie, von 3 bis 8 Tonnen Zugleistung, Ausstattung nach Kundenwunsch.

Wir tauschen auch gerne Ihre gebrauchte Winde ein und beraten Sie gerne vor Ort, Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

Verkaufe **steirische Käferbohnen**, handverlesen, Tel. 0664/8514402.

KÜRBISKERNE zu verkaufen, Tel. 0664/5304074.

Maissilageballen Ernte 2016, top Qualität, Zustellung in ganz Österreich, Tel. 0664/9195091.

Rohrmelkanlage, Milchkühlanlage mit 200 Liter Tank, Heuverteiler, Buchmann mit Motor, Saatbeetkombination 2,9 Meter, Tel. 03113/2140.

Verkaufe **LKW Steyr**, Baujahr 1988, mit Kofferaufbau, € 4.900,-; Tel. 0664/4526815.

4 Stück **neuwertige Lüftungssteuergeräte** (PRIXOMAT AHK 6.3 II) und 4 Stück Ventilatoren 400 inkl. einer **neuwertigen Aufstellung für Mastschweine** (Stehar, Trinkschalen, Beschäftigungsgerät aus Edelstahl, Paneele aus Kunststoff) günstig zu verkaufen. Tel. 0664/3581663.



Holzspalteraktion mit Stammheber, versenkbarer Zylinder, 25 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 1.950,- mit E-Kombiantrieb € 2.190,- inkl. Lieferung, Tel. 0699/88491441.

BIO-Speisegetreide: Dinkel, Weizen, Roggen, Tel. 0664/4645614.

60 Siloballen, € 27,- Tel. 03137/27623.

Nordmantannen und Fichten. Ballenpflanzen in Top-Qualität abzugeben, Tel. 0664/1600979.



TRAPEZPROFILE & SANDWICH-PANEELE für Dach und Wand. **Dauertiefpreis!** Verschiedene Farben und Längen. **Maßanfertigung möglich!** Preis auf Anfrage: Tel. 07755/20120 E-Mail: tdw1@aon.at www.dachpaneele.at



Schutzgasschweißgerät Holzmann mit 4 Meter Schlauchpaket und Zubehör MSA 250A – € 999,- MSA 315A – € 1.250,- mit Zustellung, Tel. 0699/88491441.

Verkaufe **Schwarzwurzeln**, Tel. 0699/19103116, Mail: friedrich.woeber@aon.at

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0.



Suche laufend gebrauchte Europaletten, Barzahlung, Tel. 06544/6575.

Ramsauer Holz kauft laufend Laub- und Nadelrundholz, Tel. 0664/4056443, 03134/2901.

Suche alten **VW-Bus/Käfer**, reparaturbedürftig, Tel. 0664/3839512.

KAUFE altes Werkzeug, Taschenuhren, Bauerntruhen, Geweihe, Ferngläser, Nähmaschinen, Uniformen und Helme vom 1./2. Weltkrieg, Ansichtskarten, Werbetafeln, Münzen, usw. Tel. 0664/3109568.

Sojabohne – höhere Erträge mit besserer Jugend

Hochleistungs-00-Sorten von DIE SAAT sind gefragt: LENKA und NAYA werden auch im Big-Bag angeboten

Die Sorte LENKA startet mit der besten Jugendentwicklung aller 00-Sorten (laut AGES, BSL 2017) schnell, bedeckt den Boden rasch und legt somit schon im Frühjahr den Grundstein für hohe Erträge. 2016 zeigte LENKA in den Versuchen und im Praxisanbau auch auf mittleren und schwachen Böden ihr hohes Ertragspotenzial. Sie liefert sehr schöne Ernteware mit großem Korn, hellem Nabel und dem höchsten Rohprotein-ertrag aller 00-Sorten (laut AGES, BSL 2017). Sie ist somit optimal für die Verarbeitung als Speisesoja und in der Rinderfütterung geeignet. Die sehr standfeste, kompakte Sorte

NAYA ist am besten auf guten Böden aufgehoben, dort kann sie ihr Ertragspotenzial am besten in hohe Kornerträge umsetzen. NAYA ist ein Verzweigungstyp, der sich auch ideal für die Einzelkornaussaat eignet. Sortentypisch sind auch die sehr großen, dunklen Blätter, die den Boden rasch bedecken und für eine gute Unkrautunterdrückung sorgen. DIE SAAT bietet auch Sorten in den Reifegruppen 0 und 000 an. Alle Informationen zu den Sorten finden sie auch unter www.diesaat.at oder Sie kontaktieren Ihre DIE SAAT Fachberater Ing. Anton Kern, Tel. 0664/6274235 oder Ing. Josef Plösch, Tel. 0664/6274240. www.diesaat.at



DIE SAAT bietet Soja in den Reifegruppen 0, 00 und 000 an

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: edith.poellabauer@lk-stmk.at
Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at
Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at
Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at
Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at
Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at
Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 54 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.
Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

VESCHIEDENES



BORDJAN
Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158, DER-BESCHICHTER.AT.

Altholz
Kostenloser Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt faire Bezahlung österreichweit, abm.holz@gmail.com, Tel. 0664/2325760.

OFFENE STELLEN

Landwirt (m/w) für Verkauf von Agrarimmobilien gesucht, gerne auch Quereinsteiger, www.Agrarimmobilien.at Tel. 0664/8697630.

Suche **Praktikant/in** für Almbetrieb im Sommer, Führerschein F und Melkkenntnisse erwünscht, Tel. 0664/5235528.

UniKombo sorgt für Sauberkeit

Neues von Nufarm: UniKombo und Dicamba Flüssig

2017 stehen mit dem UniKombo® und Dicamba Flüssig zwei neue Produkte aus dem Hause Nufarm zur Unkraut- und Ungrasbekämpfung im Mais zur Verfügung. Mit UniKombo® steht ab sofort eine neue terbuthylazinfreie Komplettlösung in der Unkraut- und Ungrasbekämpfung im Mais zur Verfügung, die auch für den Einsatz in Wasserschutz- und -schongebieten geeignet ist. UniKombo® ist eine Kombination aus den Wirkstoffen Mesotrione, Nicosulfuron und Dimethenamid-p und überzeugt in vielerlei Hinsicht. Die Kombination aus den Produkten Kideka® (Reg.Nr.: 3751), SL 950 (Reg.Nr.: 2514) und Spectrum® (Reg.Nr.: 2798) ergänzt sich ausgezeichnet in ihrer Boden- und Blattwirkung. Die Blattwirkung der Produkte garantiert die volle Wirkung gegen bereits aufgelaufene Ungräser und Unkräuter. Die Bodenwirkung der

Produkte verhindert ein Auflaufen der Ungräser und Unkräuter über einen langen Zeitraum.

Dicamba Flüssig
Wurzelunkräuter breiten sich nach wie vor stark auf landwirtschaftlichen Flächen aus. Der Wirkstoff Dicamba hat sich im Maisanbau in den letzten Jahren als idealer Problemlöser beim Auftreten von Disteln und Winden bewiesen. Dicamba Flüssig (Reg. Nr.: 3765-901) eignet sich weiters als kostengünstige Korrekturspritzung gegen Unkräuter wie Weißer Gänsefuß.



Johann Karthaler berät Sie gerne unter 0732/6918-2122 oder 0664/88494284

Ik-Stellenangebote

BauberaterIn

Aufgabenbereiche:

- Beratung landwirtschaftlicher Betriebe in Baufragen mit dem Schwerpunkt Tierhaltung
- Erstellung von Skizzen und Plänen mit der CAD-Software Allplan
- Vermittlung von Fachwissen im Rahmen von Vorträgen, Kursen und Seminaren
- Mitarbeit in österreichweiten Arbeitskreisen und Fachgremien
- Verfassen von Artikeln und Beiträgen in Fachzeitschriften

Voraussetzungen:

- Abschluss eines Studiums der Architektur oder des Bauingenieurwesens (Hochbau) an einer Universität oder Fachhochschule oder HTL
- Optional Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule mit einer mehrjährigen Berufserfahrung im Baubereich
- Abschluss der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien erwünscht
- Baumeisterbefähigung von Vorteil
- Selbständiger und initiativer Arbeitsstil
- Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit
- Engagement und Einfühlungsvermögen im Umgang mit Bäuerinnen und Bauern
- Fundierte EDV-Kenntnisse (MS-Office, Allplan erwünscht)
- Abgeleiteter Präsenzdienst
- Führerschein der Klasse B

Dienstort: Hamerlinggasse 3, 8010 Graz; Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
Arbeitsbeginn: ab sofort

Gehalt: ab € 2.513,30 brutto pro Monat für 40 Wochenstunden gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.
Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens 27. Februar 2017 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, E-Mail: personal@lk-stmk.at

Weitere Informationen unter www.stmk.lko.at/karriere

Gebrauchtmaschinentage

23. bis 27. Februar bei Landtechnik Villach

Von Donnerstag, 23., bis Montag, 27. Februar 2017, finden die Gebrauchtmaschinentage bei Landtechnik Villach statt – wie jedes Jahr im Februar lockt der große Gebrauchtmaschinenmarkt nach Villach in den Badstubenweg 63.

haben wir Winterschlussverkauf bei Honda Schneefräsen, sowie Sonderpreise im Ersatzteillager bei Verschleißteilen, Filter, Ölen und Forstzubehör.

Natürlich gibt es auch eine große Auswahl an Vorführern und Ausstellungsmaschinen zu Sonderpreisen. Wir bieten auch günstige Finanzierungslösungen an. Alle Maschinen werden in ganz Österreich zugestellt. Ein Besuch bei Landtechnik Villach lohnt sich ganz bestimmt, es ist für jeden Landwirt etwas Passendes dabei. Das Verkaufs- und Werkstatenteam steht Ihnen von Donnerstag bis Montag, von 9 bis 17 Uhr, für alle Fragen zur Verfügung. Für Speis und Trank ist natürlich gesorgt. Auf Ihr Kommen freut sich das Team der Landtechnik Villach, Tel. 04242/58861.

www.landtechnik.co.at

400 Maschinen
Gezeigt werden rund 400 Maschinen und Traktoren, sowie Zubehör. Außerdem werden Geräte für Bodenbearbeitung und Grünland, sowie Forstgeräte und Forstanhänger, Kreissägen und Holzspalter, Seilwinden, Motormäher und Mähtraks ausgestellt.

Es erwartet Sie eine große Auswahl an Rundballenpressen, Wickler und es gibt auch Sonderaktionen bei Schneeketten neu und gebraucht sowie vieles mehr. Des Weiteren



Alle Maschinen werden in ganz Österreich zugestellt

Güllebehälter · Betonspalten · Fahrsilos

MAX - LOCHBODEN

M. Schweinswaller Ges.m.b.H.

3351 Weistrach · Tröstelberg 48 · Tel. 0 74 34/42 588
Fax DW 25 · www.max-lochboden.at

echt stark im Agrarbau

Seit 50 Jahren plant und baut WOLF Ställe und Hallen im Auftrag innovativer Landwirte



3D Hallenkonfigurator
Jetzt ganz einfach eigene Halle kreieren.

www.wolfssystem.at



Wir kaufen Kürbiskerne!

Barzahlung

Informieren Sie sich gerne unter 0664-3925224 oder per Mail: office@birnstinglmbh.at

Ölmühle Birnstingl GmbH, Reiteregg 25, 8151 Hitzendorf



Machen Sie eine Führung durch unsere Anlage in Parndorf

Die Nummer 1 in Österreich

Seit 1983 fungiert DuPont Pioneer in Parndorf als zentrale Saatgut-Produktionsstätte für ganz Europa. Nicht zuletzt dank der hervorragenden Arbeit der Bäuerinnen und Bauern, ist es DuPont Pioneer Parndorf gelungen, sich innerhalb des Konzerns als verlässlicher Produzent von hochqualitativem Saatmais zu etablieren. Die Firmenaktivitäten umfassen eine umfangreiche Maiszüchtung, die Saatmais- und Biosaatmaisproduktion, Elternsaatgutproduktion, zertifizierte Qualitätskontrolle sowie den Verkauf von Saatgutsorten der Kulturen Mais, Sonnenblumen, Sojabohnen, Raps und Sorghum sowie biologischen Silierzusätzen. Mit der Fertigstellung der zusätzlichen Anlage für Eltern und Vorstufensaatgut wurde 2011 ein weiterer Schritt in Richtung Standorticherung gesetzt. Die im heurigen Jahr folgende 2.500 m² große Lagerhalle rundet dieses Projekt ab, das neue Geschäftsfelder eröffnen wird. Herzlich willkommen und gerne gesehen sind Gruppen, die sich für die Maiszüchtung und -produktion interessieren. Als einziger Standort in Österreich werden hier alle Leistungen von der Züchtung bis zur Zertifizierung im Haus durchgeführt – anrufen und anmelden unter Tel. 02166/25250. www.pioneer.com/at



Unge-störte Jugend-entwicklung in nur einem Arbeitsgang

Elumis Eco Pack gegen Maisunkräuter

Elumis® Eco Pack enthält die Wirkstoffe Mesotrione und Nicosulfuron (in Elumis®), Proflufuron (in Peak®) sowie Terbuthylazin und S-Metolachlor (Gardo® Gold). Die Komplettlösung Elumis Eco Pack bietet eine sichere und breit wirksame Unkraut- und Ungras-Kontrolle, inklusive Dauerwirkung gegen Unkräuter und Hirsen. Selbst die oft übliche Mischung eines Gräserpartners wird somit überflüssig und die Handhabung der Herbizidanwendung deutlich vereinfacht.

Komplettes Leistungsspektrum
Elumis Eco Pack erfasst mit seiner Kombination aus Blatt- und Bodenwirkstoffen neben den typischen Maisunkräutern auch alle Hirse-Arten. Zusätzlich wird ein breites Spektrum an Ungräsern und Unkräutern sicher bekämpft. Insbesondere durch Proflufuron ist zusätzlich eine gute Wirkung gegen einige ausdauernde Arten, wie z.B. Ackerkratzdistel und Ackerwinde, zu verzeichnen. Die Möglichkeit des flexiblen Einsatzes garantiert Ihrem Mais eine ungestörte Jungentwicklung in nur einem Arbeitsgang.

Flexibler Einsatz
Elumis Eco Pack zeichnet sich durch eine ausgeprägte Dauerwirkung gegen Unkräuter wie auch gegen Ungräser aus. Elumis Eco Pack garantiert Ihnen somit einen langanhaltend sauberen Maisbestand in einem Arbeitsgang – optimale Voraussetzung für eine reibungslose Ernte und hochwertige Futterqualität. Weitere Informationen erhalten Sie unter der kostenlosen Beratungshotline 0800/207181 oder unter www.syngenta.at Elumis (ZNr. 3210), Peak (ZNr. 3200), Gardo Gold (ZNr. 2775)

Probstdorfer Spitzensorten bei Mais und Soja

Der Zahnmais Moscato und die Sojabohne Sigalia sind überaus gesund und leistungsfähig

Die Probstdorfer Saatgut verfügt mit dem schnell abreifenden Zahnmais MOSCATO (Rz.330) über eine äußerst leistungsfähige Sorte im Körner-, CCM- und Musmaisbereich. Dieser wird mit einem empfohlenen Landwirtpreis von 84 Euro inkl. 10 % Ust. auch 2017 wieder zu sehr guten Konditionen angeboten. Abgesehen vom Preisvorteil zeigt MOSCATO aber auch Vorzüge in der Standfestigkeit und bei der ausgezeichneten Toleranz gegenüber Fusariuminfektionen (AGES-Besteinstufung APS4!). Ein gesundes Erntegut ist einfach die Grundlage für einen entsprechenden Erfolg im Stall. Die gute Standfestigkeit trägt bei

stärkerem Auftreten von Maiswurzelbohrer zu einer Minimierung der Ernteaussfälle bei. Die Gleichung „Sojabohne + Steiermark = SIGALIA“ hat sich auch 2016 in den Sojaversuchen und in der Praxis wieder eindrucksvoll bestätigt. SIGALIA ist schnellwüchsig, standfest und ertraglich nicht zu schlagen. Für Landwirte, welche aus arbeitswirtschaftlichen Gründen früher ernten wollen, gibt es ab heuer die neue RGT SHOUNA als Ergänzung zur ebenfalls schnellschließenden SOLENA. In Gunstlagen (Mais Reifezahl > 400) kann die großkörnige SINARA das Ertragspotenzial voll ausschöpfen.

www.probstdorfer.at



Sojabohne + Steiermark = Probstdorfer Sigalia



Es wird erforscht, wie sich der Geruch senken lässt

HBLFA RAUMBERG

Spatenstich für Forschung

Vergangenen Freitag erfolgte der feierliche Spatenstich für den neuen Forschungs-Schweinegestall an der Hblfa Raumberg-Gumpenstein durch Minister **Andrä Rupprecher**, Landesrat **Hans Seitingner** und hochrangigen Vertretern aus der Landwirtschaft. Ein geruchsfreier Schweinegestall soll entwickelt werden.



Apfelstraßenwirte besuchten die Genussspechtwirte auf der Planai

HALASZ

Frisch-saftiger Besuch

Zur Tradition geworden ist der Besuch der Apfelstraßenwirte aus Puch bei Weiz bei ihren Kollegen, den Genussspechtwirten auf der Planai. Geschäftsführer **Georg Bliem** begrüßte die werbewirksam eingekleideten Skifahrer unter der Führung ihres Obmannes **Franz Meißl** und der Bürgermeisterin **Gerlinde Schneider**.



Insgesamt wurden 375 Kilo Mehl zu 4.000 Herzen verarbeitet

KOROSCHETZ

Olympisch backen

Von 14. bis 25. März finden die Special Olympics Word Winter Games in der Steiermark statt. Aus diesem Anlass haben 375 Schüler und Schülerinnen der insgesamt fünfzehn Fachschulen für Land- und Ernährungswirtschaft mit großem Engagement für alle Athleten und Trainer Lebkuchenherzen gebacken.



Zum Jubiläum gratulierten zahlreiche Partner

FRITZ JEITLER GMBH

Jeitler Futtermittel: 50er

Seit 50 Jahren versorgt **Fritz Jeitler** Nutztiere mit bestem Futter. Was in der Südoststeiermark klein begann, ist heute ein Unternehmen mit 22 Mitarbeitern und über 2.000 Stammkunden in der Steiermark, dem Südburgenland, Kärnten und Slowenien. Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer überbrachten Urkunden.



Lienhart und Buchmann krönen Eva II.

GÄRTNER & FLORISTEN

Blumenkönigin Eva II.

Die neue Blumenkönigin heißt mit bürgerlichem Namen **Eva Spiegel** und kommt aus Pölstal. Die angehende Gärtnermeisterin wurde von Landesrat **Christian Buchmann** gekrönt. „Das Highlight im Aufgabengebiet der Blumenkönigin ist der Landesblumenschmuckbewerb, dessen Abschlussveranstaltung dieses Jahr erstmals in Fischbach stattfinden wird“, gab **Ferdinand Lienhart**, Obmann der steirischen Gärtner und Baumschulen bekannt.



Alexander Imhof (l.) gewann das Saal-Voting



Marketingexperte Reinhard Lanner (l.) erklärte, worauf es bei einer Marke ankommt

MUSCH



„Ideen sind Muskeln“

Wie mache ich aus meinem Bauernhof eine Marke? Knapp 300 steirische Jungbäuerinnen und Jungbauern wollten das beim Jugendtag der Landwirtschaftskammer im Steiermarkhof herausfinden. Dabei wurde unter #markebauernhof fleißig gepostet.

„Innovationen und frische Ideen, die Mehrwert liefern – das sind die Muskeln, die wir für die ganz persönliche Marke Bauernhof trainieren müssen“, ist Präsident **Franz Titschenbacher** überzeugt. Die Jugendlichen beschäftigten sich da-

mit, wie man eine Marke kreiert und sie perfekt in den sozialen Medien in Szene setzt. Marketingexperte **Reinhard Lanner** erklärte, worauf es bei den Botschaften hinter der Marke ankommt.

Innovative Jungbauern

Auf dem richtigen Weg sind die vier Jungbauern **Alexander Imhof**, **Martin Weber**, **Martin Gschweidl** und **Stefan Schrotter**, die ihren Betrieb und ihre Marke bei einem 120-sekündigen „Elevator Pitch“ vorstellten. Per Smartphone bestimmte der Saal dann die eindrucksvollste Marke.

Das Voting gewann der 23-jährige Weststeirer **Alexander Imhof**. „Ich mache das, was andere nicht tun“, freut sich der strahlende Sieger. Unter seiner Bauernhof-Marke „Naturprodukte Imhof“ stellt der Sulmtaler den besten Maissturz der Welt her, wie er sagt. Außerdem kultiviert der ambitionierte Jungbauer Käferbohnen und Urgetreide, aus dem er Brotmehl macht.

Großartige Beispiele

Auf Platz zwei kam der Obstbauer **Martin Weber** aus Eggersdorf bei Graz, der auf

selbstgemachte natürliche Obstsaft und Marmeladen setzt und diese mittlerweile gut am Markt etabliert hat. Als Drittplatzierter im Pitch reihte sich der 22-jährige Prebucher Obstbauer und Imker **Martin Gschweidl** ein. Mit seinem Honig ist er ohnehin schon bundesweiter Spitzenreiter: 2016 wurde er zum „Österreichischen Imker des Jahres“ gekürt. Der junge Milchbauer **Stefan Schrotter**, der seine Milch zu Käse, Joghurt, Speiseeis und Co veredelt, ist mit seiner Marke in Graz besonders beliebt.

Medardus Schweiger ist der „Silagekönig“

Die beste Feldfuttersilage Österreichs kommt von Milchbauer **Medardus Schweiger** aus Aigen im Ennstal. Die „Krönung“ erfolgte im Rahmen der Wintertagung in seinem Heimatort.

Schweiger ist seit über zehn Jahren Mitglied beim Arbeitskreis Milchproduktion, betreibt die Landwirtschaft im Nebenerwerb und arbeitet in der Hblfa Raumberg-Gumpenstein. Dort wurde auch das Saatgut nach seinen Bedürfnissen zusammengestellt. Die Silage hat einen hervorragenden

Eiweißgehalt von über 20 Prozent und eine sehr hohe Energiedichte von 6,57 MJ NEL in der Trockenmasse.

720 eingereichte Proben

Über 600 Betriebe aus ganz Österreich ließen für den Wettbewerb insgesamt 720 Silageproben chemisch auf Nährstoffgehalt, Gerüstsubstanzen und Gärqualität untersuchen und füllten zusätzlich

einen Fragebogen zum Silage-Management aus. Die drei besten Silagequalitäten in fünf Kategorien wurden ausgezeichnet. „Die prämierten Betriebe

Seine Kühe lieben die Silage mit 20 Prozent Eiweißgehalt

GERTRUDE FREUDENBERGER



zeigen, auf welchem hohem Qualitätsniveau die heimischen Milchbauern und -bäuerinnen Grundfutter erzeugen können“, erklärte Präsident **Franz Titschenbacher** anlässlich der Prämierung bei der Wintertagung. Die beste Dauerwiesensilage aus erstem Aufwuchs kommt aus Vorarlberg und aus zweitem Aufwuchs aus Kärnten. Das beste Gärheu wurde in Tirol hergestellt. Auch die beste Maissilage wurde prämiert – sie kommt von **Johanna Arzberger** aus Kärnten.

DIABROTICA

Fruchtfolge.
Nach zwei Jahren Mais muss ein Jahr Pause eingelegt werden.
Seiten II, III



HERBIZIDE

Neue Kombis.
Viele neue Kombis am Markt, aber nur ein neuer Wirkstoff.
Seiten IV, V



ANBAU

Timing wichtig.
Mais sollte früh gesät werden – auch um Narbenfraß zu meiden.
Seiten VI, VII



Frühbezug AKTION € 7,- NETTO Ersparnis pro Einheit
Saattmais (à 50.000 Körner) Für Bestellungen bis 28.02.2017

RZ 360 | Z P9074 BIO*
RZ 380 | Z P9241 BIO* AQUAmax
RZ ca. 400 | Z P9903 AQUAmax

Auch biologisch produziert verfügbar
+43 (0) 2166 25 25 pioneer.com/at

GESUNDE PFLANZEN = MEHR ERTRAG



Mais

Anbau
Düngung
Pflanzenschutz




UniKombo
DAS PAKET FÜR SAUBERE BESTÄNDE.

Jetzt Hochdruckreiner oder Testpackung gewinnen!
www.unikombo.at

- Terbutylazin-frei: Anwendung in Wasserschutz- und Schongebieten
- Komplettlösung mit einfachster Handhabung
- Stark gegen Ungräser und Hirsen inkl. Glattblättrige Hirse
- Langanhaltende Wirkung durch Spectrum®
- Aktives Resistenzmanagement
- Top Preis-Leistungsverhältnis

Beratung: (0732) 6918-2122
www.nufarm.at

Nufarm Grow a better tomorrow.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Gefahren- und Sicherheitshinweise beachten. ® = eingetragene Marke. UniKombo®: Kideka® (Reg. Nr.: 3751), SL950 (Reg. Nr.: 2514), Spectrum® (Reg. Nr.: 2798)



Herbizide für Ölkürbis

Übersicht über Wirksamkeit der Mittel

Wie gut die zugelassenen Präparate gegen verschiedene Ungräser- und -kräuter wirken, zeigt die übersichtliche Herbizidtablelle für Ölkürbis. Wie die Mittel am besten eingesetzt werden, wird im Fachartikel erklärt. Eine Herausforderung ist, dass es heuer wieder kein neues Mittel für den Einsatz im Ölkürbis gibt. Die Hacke ist daher unverzichtbar. Umso wichtiger ist es, alles dafür zu tun, dass sich die Reihen schnell schließen. Was man noch für die Gesundheit des Ölkür-

bisses tun kann, erfahren Kürbisbauern im Fachartikel von Christine Greimel, Arbeitskreis Ackerbau.
Seite VIII



SAATBAU
Wachstums- und Ertragssteigerung

Also®
Sorte: DKC 4431 | FAO 360

www.saatbau.com



Maiswurzelbohrer:

Käferbehandlung im ersten Maisjahr verhindert

Larvenbekämpfung ist nur in Kombination mit Fruchtfolge und Käferbehandlung wirkungsvoll.

Die Maisanbaufläche der Steiermark ist über die letzten Jahre aufgrund der Maiswurzelbohrerproblematik stärkeren Schwankungen ausgesetzt gewesen als sonst. 2016 wurden nur mehr 55.000 Hektar Mais kultiviert. Ein Grund dafür war sicher der Starkbefall im Jahr 2014 mit rund 2.000 Hektar liegendem und weiteren 8.000 Hektar geschädigtem Mais. Diese Verringerung der Vermehrungsfläche des Maiswurzelbohrers hat sich auch beim amtlichen Monitoring des Landes niedergeschlagen. So wurden im Jahr 2016 im Vergleich zu 2014 durchschnittlich rund 53 Prozent weniger Käfer gefangen. Dennoch traten auf einzelnen Betrieben Schäden durch Larven oder Käfer auf.

Gute Larvenmittel fehlen

Zur Reduktion der Larven des Maiswurzelbohrers sind seit dem Verbot der neonicotinoiden Beizung nur das Insektizidgranulat auf Pyrethroid-Basis mit dem Wirkstoff Cypermethrin als *Belem* und die biotauglichen Nematoden (Fadenwürmer) als *Dianem* zugelassen. Beide Präparate bringen nachweislich bei Starkbefall keine zuverlässige Wirkung auf die Larven und der Mais kann somit kippen. Das Insektizidgranulat hat keine ausreichende Dauerwirkung erzielt und die Fadenwürmer sind bei ungünstigen Witterungsbedingungen unterlegen.

Warum weniger Schäden?

Trotz der wiederum steigenden Maisanbaufläche sind durch die Fruchtfolgeauflagen (bis einschließlich 2016 maximal dreimal Mais auf einer Fläche innerhalb von vier Jahren) viele Flächen nach Weizen, Gerste, Soja und Ölkürbis wieder das erste Mal mit Mais bestellt worden. Hier sollte es

grundsätzlich (Ausnahmen gibt es jedoch hin und wieder) keine Probleme mit Maiswurzelbohrerlarven im Boden und in weiterer Folge mit lagernden Maispflanzen geben. Das lässt natürlich den Schluss zu, dass die Fruchtfolge positive Wirkung zeigt und die Population nach und nach schrumpfen lassen hat.

Günstiges Wetter

Ein nicht zu unterschätzender Faktor beim Schadensausmaß durch die Larven ist jedoch das Wetter. So spielte die Witterung im Vorjahr – sofern Frost und Hagel die Maisfläche verschonten – in die Karten der Bauern. Die Maispflanzen wurden immer zum richtigen Zeitpunkt mit Wasser versorgt, was ein ununterbrochenes Nachwachsen der Feinwurzeln ermöglichte und dadurch größere Schäden durch die Fraßaktivität der Larven ausglich. Der zweite Schaden, nämlich dem des Käferfraßes am Kolben, trat erst stark auf, als der Mais zum größten Teil schon verblüht war. Insofern konnten die Käfer die Narbenfäden erst schädigen, als die Befruchtung bereits abgeschlossen war. Um die Befruchtung abzusichern, war die Käferspritzung daher nicht immer nötig, um die Qualität zu verbessern aber schon (*Artikel rechts*).

Saatmais hat gelitten

Gravierendere Schäden an Mais traten hauptsächlich im Saatmaisbau auf. Dort wurden vor allem im Raum Gleisdorf und Bad Radkersburg größere Flächen mit umfallenden Pflanzen verzeichnet. Einzelne Flächen mussten sogar gehäckselt werden, da die Pollenspender nicht mehr komplett entfernt werden konnten. Saatmais ist von der Fruchtfolgeauflage zwar ausgenommen, die Vermehrer unterbrechen aber oft freiwillig den fortlaufenden Anbau. Das hat wirtschaftliche Auswirkungen auf die steirische Saatgutwirtschaft, da Anlagen und Technik durch die geringen Mengen



nicht ausgelastet werden können. Die Fruchtfolge alleine wirkt bei hohem Befallsdruck nicht ausreichend, da die Eiablage auch in Nicht-Maiskulturen erfolgt.

Versuchsergebnisse

Ein klares Ergebnis war, dass eine Käferbehandlung im ersten Maisjahr die Larvenschäden im zweiten Maisjahr so weit zurückdrängen kann, dass keine nennenswerten Lager-schäden auftreten. Wird keine Käferbehandlung gemacht, kann die Lagerung des Maises nicht zufriedenstellend reduziert werden. Denn die im Versuch mit Abstand besten Varianten, nämlich das Granulat *Force 1,5 G* und die systemische Beizung *Poncho Pro*, sind derzeit in Österreich nicht zugelassen. Das Granulat *Belem 0,8 MG* und der neue Nematoden-Stamm 2 zeigen eine leichte Reduktion der Lager-schäden. Aber zufriedenstellend ist das Ergebnis erst dann, wenn sie als Bestandteil einer ganzheitlichen Strategie mit Fruchtfolge, Larven- und Käferbehandlung zum Einsatz kommen. **Harald Fragner**



Bayer – der kompetente

Bayer hat ein umfassendes Paket zur Ertrags-

Sonido-gebeiztes Maissaatgut ist wirksam vor Befall durch Drahtwurm geschützt. Das Saatgut kann ähnlich wie der Schutz vor Vogelfraß mit Mesurool FS 500 bereits professionell fix und fertig gebeizt beim Saatgutproduzenten bestellt werden. Neben dem wirksamen Schutz ist auch eine hohe Schlagkraft beim Anbau gewährleistet. Eine rechtzeitige und sichere Unkrautbekämpfung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen guten Maisertrag. Mit Adengo kann die Unkrautbekämpfung sehr früh vom Anbau bis zum 3-Blattstadium des Maises erfolgen. Durch das breite Wirkungsspektrum passt das Produkt für jede Verunkrautung.

Capreno ist ein neues Maisherbizid, das Standardunkräuter wie Hirsen, Amarant, Gänsefuß, diverse Winterbegrünungsreste und viele mehr erfasst. Starke Wirkung gegen Kamille, Zaunwinde und Ampfer bietet weitere Vorteile. Für frühe Anwendungen vor dem 4- bis 5-Blattstadium des Maises wird der Capreno S-Pack mit zusätzlicher Bodenwirkung empfohlen. MaisTer power schafft einfach saubere Maisfelder. Ohne Mischungs-

partner werden Problemgräser wie Glattblättrige Hirse, Quecke, Flughäfer, Weidelgräser, aber auch Wurzelunkräuter wie Distel oder Winde erfasst. Wie alle anderen Maisherbizide von Bayer kann auch MaisTer power jedes Jahr im Maisbestand eingesetzt werden. Alle Bayer Maisherbizide, außer Laudis+Aspect Pro und Laudis Plus, sind terbutylazinfrei und können in allen Anbaugebieten eingesetzt werden.

Gute Maisverträglichkeit

Laudis + Aspect Pro hat sich aufgrund seiner starken und schnellen Wirkung und wegen seiner hervorragenden Maisverträglichkeit zum beliebtesten Herbizid in Österreich entwickelt. Auch unter schwierigen



Weitere Informationen zu Capreno gibt es per Video über den hier abgebildeten QR-Code



Höhere Erträge mit besserer Korngesundheit

DieSILVIA® DKC 4522

Rz 370, Zh

Kurz, standfest und ertragreich

- Leistungsstark auf trockenen, leichten Böden
- Gesunde Körnermaissorte

DieSONJA® DKC 4717

Rz 380, Z

Ertragreichster Körnermais bis Rz 390¹

- Konstant sehr hohe Erträge
- Sehr gesunder und standfester Mais

DieSTEFANIE® DKC 5141

Rz 450, Z

Masse mit Klasse

- Ausgezeichnete Kornertragsleistung
- Sehr hohe und gesunde CCM- sowie Silomaiserträge

Die Sorten DieSILVIA® und DieSONJA® sind auch für den biologischen Landbau verfügbar.

¹Laut AGES, Beschreibende Sortenliste 2017.



www.diesaat.at

GESUNDE PFLANZEN MEHR ERTRAG

PIONEER.

AKTION Frühbezug

NETTO Ersparnis pro Einheit € 7,-

Saatmais (à 50.000 Körner)

Für Bestellungen bis 28.02.2017

Beim Kauf ab 5 ha PIONEER SAATGUT erhalten Sie als Dankeschön eine Armbanduhr von PIONEER Gratis

RZ 360 | Z P9074 BIO*

RZ 380 | Z P9241 BIO* AQUAmax

RZ ca. 400 | Z P9903 AQUAmax

+43 (0) 2166 25 25 pioneer.com/at

* Auch biologisch produziert verfügbar



Population klein halten

nennenswerte Lagerschäden im darauffolgenden Jahr



Ab heuer darf Mais nur mehr zweimal hintereinander am selben Feldstück angebaut werden – dann muss ein Jahr pausiert werden

ARCHIV



Die Larven brauchen Maiswurzeln als Nahrung, um sich zum Käfer zu entwickeln – dadurch verliert die Maispflanze ihre Standfestigkeit. Die Käfer fressen bevorzugt (aber nicht nur) die für die Befruchtung zuständigen Narbenfäden (Bild unten) – dadurch werden weniger oder gar keine Körner am Kolben angesetzt

KLUG



Zur bewährten Dreier-Strategie kommen auch Saatzeitpunkt und Sortenwahl hinzu.

Den größten Einfluss auf den Maiswurzelbohrer übt natürlich die Fruchtfolge aus, da bei Nicht-Mais-Kulturen die Entwicklung der Larven unterbunden wird. Daher waren die Maisbauern sicher gut beraten, schon im Herbst den Grundstein zu legen, wenn Getreide in der Fruchtfolge die Alternative sein soll.

Fruchtfolge verschärft

Bereits im März 2015 kam es aufgrund der massiven Schäden im Jahr zuvor zur Verschärfung der steirischen Maiswurzelbohrer-Verordnung, die ab 2017 nun nur noch zweimal Mais hintereinander auf der selben Fläche (66 Prozent)

zulässt. Dadurch wird die Vermehrungsmöglichkeit indirekt nochmals um ein Drittel reduziert. Die letzten Jahre seit dem starken Käferauftreten im Jahr 2014 haben gezeigt, dass auch mit 75 Prozent Mais in der Fruchtfolge die Käferpopulation im Rahmen der sogenannten Dreier-Strategie (Fruchtfolge, Larven- und Käferbekämpfung) zu einer Reduktion geführt haben. Zudem zeigen die Monitoring-Ergebnisse zum Maiswurzelbohrer der Landesregierung, dass über die vergangenen beiden Jahre deutlich weniger Käfer gefangen wurden, obwohl noch keine 66 Prozent Maisanteil verpflichtend waren.

Sorten und Timing

Zur Strategie gehört nachzeitigem Stand der Untersuchungen auch, dass anscheinend der Einfluss der Witterung, des Anbauzeitpunktes

und der Sortenwahl eine große Rolle neben Fruchtfolge und Käferbekämpfung spielen. Diese Darlegung wird in eigenen Versuchen an den Standorten St. Margarethen/R. und Seibersdorf bei St. Veit sowie Paurach erhärtet.

Fläche ausnutzen

Aus ökonomischen Gründen wird vor dem Hintergrund der wirtschaftlich angespannten Situation der steirischen Landwirtschaft heuer sicher so viel Mais angebaut, wie gesetzlich

„Verdaulichkeit wird besser, wenn man den Käfer bekämpft.“

Harald Fragner,
LK-Pflanzenschutzexperte

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

die neuen Maisherbizide

OMEGA - DAS ENDE ALLER UNKRÄUTER

OMEGA® GOLD PACK

Komplettlösung mit TBZ
Zul.Nr.: Arigo® 3260;
Spectrum® Gold 3461

OMEGA® PACK

Komplettlösung für
Wasserschutz- & Schongebiete
Zul.Nr.: Arigo® 3260;
Spectrum® 2798

GEEIGNET FÜR
Wasserschutz- & Schongebiete

VORTEILE:

- Omega® Pack, der Nachfolger vom bewährten **Kukuruz® Pack**, auch für Wasserschutz- und -schongebiete
- Omega® Gold Pack, der Nachfolger von **Clio® Maxx**, für saubere Maisfelder mit TBZ
- Stark gegen alle Unkräuter, Hirsen und hartnäckigen Ungräser wie Quecke und Johnsongras
- Beide Packs bieten breite Blatt- und Bodenwirkung auch unter trockenen Bedingungen

Mehr unter: www.agrar.basf.at oder www.kwizda-agro.at

FIRMENMITTEILUNG

Partner für den Maisbau

und Qualitätssicherung im Mais entwickelt



Anwendungsbedingungen unter Stresssituationen zeigt es eine hervorragende Maisverträglichkeit. Aufgrund der guten Verträglichkeit ist das Produkt auch in Saatmaisvermehrungen besonders beliebt.

Laudis ist bereits seit zehn Jahren am Markt. Zu diesem Jubiläum gibt es heuer einen Fotowettbewerb, bei dem es viele wertvolle Preise zu gewinnen gibt, unter anderem 3x Maisherbizide für je zehn Hektar. Gegen die Käfer des Maiswurzelboh-



Näheres zum **Laudis-Fotowettbewerb** unter www.agrar.bayer.at und dem QR-Code

ers hat sich Biscaya als Spritzinsektizid bewährt, und Decis Forte kann gegen den Maiszünsler eingesetzt werden. Da der richtige Einsatzzeitpunkt gegen den Maiszünsler entscheidend ist, gibt es unter www.agrar.bayer.at/beratung das Expert-Prognose-Tool, das den optimalen Spritztermin anzeigt.

Zur Reduktion von Mykotoxinen empfiehlt sich Prosaro, und gegen Turcicum-Blattflecken und Maisrost in Vermehrungsbeständen kann Propulse eingesetzt werden.

Pfl.Reg.Nr.: Adengo 3063, Aspect Pro 2947, Biscaya 2995, Capreno 3683, Decis Forte 3554, Laudis 2912, MaisTer Power 3271, Mesural FS 500 3135, Prosaro 3054, Propulse 3371, Sonido 3394, Successor 600 2881 www.agrar.bayer.at

zulässig ist. Solange jedoch nicht hocheffektive Bekämpfungsmittel den Maisbauern auch in Österreich zur Verfügung gestellt werden, ist der reduzierte Maisanteil eine wichtige, zentrale Grundlage. Eine geringere Larvenentwicklung bedeutet in weiterer Folge eine reduzierte Eiablage in Mais sowie auch in Alternativkulturen. Dies könnte den Larvendruck auch zum ersten Maisjahr reduzieren, der ja leider immer wieder auftritt.

Larvenbekämpfung

Für die Bekämpfung der Larven gibt es bis dato keine großen Neuigkeiten. Es wurden von den Pflanzenschutzmittelfirmen zwar diverse Notfallzulassungen beantragt, dazu gibt es aber noch keine Entscheidung seitens des Bundesamtes. Eines ist aber klar: Die besten Wirkstoffe sind nach wie vor nicht zugelassen. Fakten, wie beispielsweise, dass im heurigen Winter die Bienenausfallrate sehr hoch ist, obwohl seit 2013 die in Verruf geratenen Maisbeizmittel (Neonicotinoide) nicht mehr zugelassen sind, finden wenig Anklang in unserer Gesellschaft.

Käferbekämpfung

Der dritte wichtige Baustein der Strategie ist die Behandlung der Adulten. Hier gibt es ein interessantes Ergebnis in Bezug auf die Käferbekämpfung mit Stelzengeräten: Die Behandlung zur Maisblüte beseitigt die Käfer für eine gewisse Zeit und sichert damit den Ertrag beziehungsweise erhöht ihn sogar, und die Behandlung bringt auch eine Qualitätsverbesserung bei der Trypsin-Verdaulichkeit. Weil die Pflanze selbst keine Abwehrstoffe gegen den Fraß des Maiswurzelbohrers bilden muss, verbessert sich die Verdaulichkeit. Neben der Käferbekämpfung wird der Einsatz von CornProtect nach der nunmehr zwei Jahre lang verfolgten Anwendung zwar weiter beobachtet werden, für eine Empfehlung fehlen aber bisher gute Ergebnisse.

Harald Fragner

MEINUNG



Arno Mayer

Leiter Pflanzenbauabteilung
Landeskammer

Der Maiswurzelbohrer und die dadurch notwendige Fruchtfolge bewirkte in der Steiermark einen Rückgang der langjährigen Maisfläche um rund 20.000 Hektar. Auf der verbliebenen Fläche muss der Ertrag passen. Die Landeskammer unterstützt daher mit Versuchen Maisbauern und Veredelungsbetriebe in allen Fragen. Untersucht wird alles, was von Bedeutung sein könnte: Beginnend von der Pflanzenzahl pro Quadratmeter über phänologische Daten bis hin zur Spindelmasse, den Kornreihen und Körnern pro Reihe am Zweitkolben oder auch die genaue Aminosäuren-Verteilung als Basisinformation für die optimale Rationsgestaltung. Am Ende haben wir bis zu 92 gemessene oder berechnete Eigenschaften, die eine (zukünftige) Maissorte beschreiben, aber auch – und das ist der eigentliche Zweck – Ansatzpunkte zur Ertrags- und Qualitätsoptimierung bringen.

Hochproduktiv

Mittlerweile ist auch den Grundwasserexperten bewusst, dass Mais bei sachgerechter Düngung eine Grundwasserschutzpflanze ist. Die Auswertung langjähriger Lysimeter-Messwerte hat ergeben, dass hohe Maiserträge durch den massiven Nährstoffzug entscheidend zur Nitratabreicherung in der ungesättigten Zone beitragen und dadurch die Grundwasserqualität positiv beeinflussen. Das liegt auf der Hand, da Mais im Gegensatz zu Getreide in unserem Klima noch im ganzen Juli, August und September erhebliche Stickstoffmengen aufnimmt und zur Ertragsbildung nutzt. Das zeigen auch Ergebnisse eines Exaktversuches mit 30 Maissorten im Grundwasserschongebiet 2016 mit einem beachtlichen Ertragsniveau von durchschnittlich 16.810 Kilo pro Hektar.

Der Mais ist die effizienteste Frucht für unsere Böden. Das zeigt auch die Ökobilanz klar. Er verwertet die eingesetzten Betriebsmittel am besten. Als C4-Pflanze kann er das klimaschädliche Kohlendioxid effektiver als andere Kulturpflanzen in pflanzliche Biomasse umwandeln. Ein Hektar Mais erzeugt nach Angaben des Deutschen Maiskomitees den Jahresbedarf an Sauerstoff für 50 bis 60 Menschen und recycelt dabei den CO₂-Ausstoß von 60.000 Kilometer Autofahrt. Mais ist auch ein hervorragender Ausgangsstoff für innovative Produkte (Bioökonomie) und die Maisspindel ist ein besonders vielseitiges Koppelprodukt. Gerade aufgrund der vielen positiven Seiten der Kultur Mais ist es wichtig, auf den verbliebenen Flächen das Ertragspotenzial voll auszuschöpfen.

SAATBAU

Absoluto®
Sorten: DMC 5045 | HAO 430

...
Saatmais
Frühbezugsrabatt
...
EUR 3,-/Pkg. (inkl. USt.)
bis 22. Februar 2017
...

www.saatbau.com

Bei genauem Hinsehen zeigt sich, dass die Präparate zwar unterschiedliche Namen, jedoch oft dieselben Wirkstoffe beinhalten. Wirklich neu für 2017 ist nur Auxo, das sich aus dem bewährten *Laudis*-Wirkstoff Tembotrione und Bromoxynil (aus *Buctril* bekannt) zusammensetzt. Die Aufwandmenge beträgt 1,25 bis maximal 1,5 Liter pro Hektar (oder Splitting mit zweimal 0,75 Liter pro Hektar). Der Wirkstoffgehalt in *Auxo* (EC-Formulierung) ist pro Liter zwar höher als in *Laudis*, kann aber aufgrund der unterschiedlichen Formulierung nicht eins zu eins auf *Laudis OD* umge-

rechnet werden. Die Stärke von *Auxo* liegt eher in der Bekämpfung zweikeimblättriger Unkräuter und als Mittel für allfällige Korrekturspritzungen.

Wirkstoff kommt zurück

Nach einigen Jahren Pause kehrt wieder der *Maisbanvel*-Wirkstoff in flüssiger Form als *Dicamba flüssig* beziehungsweise *Dicash/Mural* zurück, was die Flexibilität bei der Zugabe am Feld sicher vereinfacht. 480 Gramm Wirkstoff sind pro Liter enthalten und werden in der Praxis mit 0,4 bis 0,6 Liter pro Hektar zum Einsatz kommen.

Das zum letzten Jahr eingeführte *Onyx* (Wirkstoff Pyridate, ehemals Lentagran) wird ab 2017 auch solo als Ein-Liter-Gebinde erhältlich sein, da mit höherer Aufwandmenge in Kombination mit Mesotrione-Präparaten auch eine reguläre Erdmandel-

grasbekämpfung möglich wird. Für eine gute Wirkung ist aber jedenfalls eine Splitting-Anwendung in Tankmischung mit maximal zweimal 0,75 Liter pro Hektar *Onyx* notwendig. Durch den Wegfall von *Clio-Star* und Kombipacks davon gibt es für

2017 unter anderem elf neue Kombi-Packungen, die sich aber hauptsächlich aus den Wirkstoffen Mesotrione und Nicosulfuron mit jeweiligen Bodenpartnern zusammensetzen. Bei den Bodenpartnern wird nun verstärkt auf *Spectrum* (Wirkstoff Di-

Neue Namen, aber k

Für die Unkrautbekämpfung in Mais wur

AUSWAHL ZUGELASSENER HERBIZIDE FÜR DEN EINSATZ I

Produkt	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus HRAC-Code	Aufwandmenge / ha	Preis in EUR / ha ¹⁾	Ackerkratzdistel	Acker-/Zaunwinde	Quecke / Johnsongras	Huftlächel	Hühnerhirse ²⁾
Wirkung bei Anwendung im Voraufbau:									
Adengo	Thiencarb. + Isoxaflutole	B+F2	0,44 l	63	0	0	0	0	+++
Dual Gold / Orefa Meteor	s-Metolachlor	K3	1,25 l	35	0	0	0	0	+++
Gardo Gold / Orefa Triumph⁶⁾	s-Metolachlor + TBA	K3+C1	3 - 4 l	41 - 55	0	0	0	0	+++
Stomp Aqua⁴⁾	Pendimethalin	K1	3,5 l	59	0	0	0	0	++
Activus SC	Pendimethalin	K1	4 l	k.A.	0	0	0	0	++
Spectrum / Orefa Di-Amide-P	Dimethenamid-p	K3	1 - 1,4 l	32 - 51	0	0	0	0	+++
Spectrum Gold⁶⁾ (nur im Pack)	Dimethenamid-p + TBA	K3+C1	2 l	k.A.	0	0	0	0	+++
Successor 600	Pethoxamid	K3	2 l	44	0	0	0	0	+++
Successor T⁶⁾	Pethoxamid + TBA	K3+C1	2 - 4 l	36 - 72	0	0	0	0	+++
Wirkung bei Anwendung im Nachaufbau:									
ALS-Hemmer (praktisch keine Bodenwirkung)									
Fornet	Nicosulfuron 60 g/l	B	0,75 l	26	+	0	++(+)	+	++(+)
SL 950	Nicosulfuron 40 g/l	B	1 l	23	+	0	++(+)	+	++(+)
Kelvin OD (nur im Pack)	Nicosulfuron 40 g/l	B	1 l	k.A.	+	0	++(+)	+	++(+)
Nicogan⁵⁾	Nicosulfuron 40 g/l	B	1 l	22	+	0	++(+)	+	++(+)
Nicosh 4 OD⁵⁾	Nicosulfuron 41,7 g/l	B	1 l	22	+	0	++(+)	+	++(+)
Loop 240 OD⁵⁾ (nur im Pack)	Nicosulfuron 237,15 g/l	B	0,17 kg	k.A.	+	0	++(+)	+	++(+)
Monsoon (nur im Pack)	Foramsulfuron	B	1,5 - 2,7 l	k.A.	+	0	++(+)	+	++(+)
Titus + Neo-wett	Rimsulfuron + NM	B	30 - 40 g + 0,2 l	29 - 39	+	+	++(+)	(+)	++(+)
HPPD-Hemmer bzw. Kombinationen (als Fertigformulierung)									
Callisto / Maran	Mesotrione	F2	0,8 - 1,5 l	45 - 84	++	0	0	+	++
Border / Kideka / Osorna / Starship / Temsa	Mesotrione	F2	0,8 - 1,5 l	k.A.	++	0	0	+	++
Calaris⁶⁾	Mesotrione + TBA	F2+C1	0,8 - 1,5 l	41 - 77	++(+)	0	0	+	++(+)
Laudis	Tembotrione	F2	1,5 - 2,25 l	47 - 70	++(+)	0	0	(+)	++
Auxo NEU	Tembotrione + Bromoxynil	F2+C3	1,3 - 1,5 l od. Split.	k.A.	++(+)	0	0	(+)	++(+)
Einzelprodukte zum Zumischen:									
Mais-Banvel WG	Dicamba 700 g/kg	0	0,3 - 0,4 l	21 - 28	+++	+++	0	+	0
Dicamba flüssig / Dicash NEU	Dicamba 480 g/l	0	0,4 - 0,6 l	k.A.	+++	+++	0	+	0
Arrat + Dash	Dicamba + Tritosulf. + NM	B+0	0,2 kg + 1 l NM	24	+++	+++	0	++	0
Buctril	Bromoxynil	C3	0,4 - 1,5 l	8 - 31	+	+	0	+	0
Cliophar 600 SL	Clopyralid	0	0,2 l	52	+++	0	0	+(+)	0
Effigo + ÖI	Clopyralid + Picloram	0	0,35 l	55	+++	+(+)	0	++(+)	0
Harmony SX + NM	Thifensulfuron + NM	B	7,5 g - 15 g + NM	15 - 29	+	+(+)	0	+	0
Onyx NEU	Pyridate	C3	0,5 - 1,5 l od. Split.	k.A.	(+)	(+)	0	+	0
Kombi-Packungen/Fertigformulierungen: früher Nachaufbau mit Hirsewirkung über den Boden:									
Adengo (bis 3-Blatt-Mais)	Thiencarb. + Isoxaflutole	B+F2	0,44 l	64	++	++	+	+	+++
Aztec Gold Pack⁶⁾ NEU (Kelvin + Arrat + Dash + Spectrum Gold)	Nicosulf. + Dicamba + NM + Dimethenamid-p + TBA	B+0+K3+C1	0,8 l + 200 g + 1 l + 2 l	k.A.	+++	+++	++	++	+++
Capreno S-Pack (Capreno + Successor + Mero)	Tembotrione + Thiencarb. + Pethoxamid + NM	B+F3+K3	0,25-0,29 + 1,67-2 + 1,67-2 l	87-104	++	+++	+	++	+++
Diego M⁶⁾ (Hector Max + SuccessorT + Activator X)	Rim. + Nicosulf. + Dicamba + Pethoxamid + TBA + NM	B+0+K3+C1	367 g + 2,5 l + 0,83 l NM	90	+++	+++	+++	+	+++
Elumis Eco Pack⁶⁾ NEU (Elumis + Gardo Gold + Peak)	Mesotrione + Nicos. + s-Metolachlor + TBA + Prosulf.	F2+B+K3+C1+B	1,25 l + 2,5 l + 20 g	k.A.	+++	++(+)	++(+)	++	+++
Elumis P Dual Pack (Elumis + Peak + Dual)	Mesotrione + Nicosulfuron + s-Metolachlor + Prosulf.	F2+B+K3+B	1,25 l + 20 g + 1,25 l	91	+++	++(+)	++(+)	++	+++
Hattrick⁶⁾ NEU (Nicosh + Osorna + Di-Amide-P)	Nicosulfuron + Mesotrione + Dimethenamid-p	B+F2+K3	1 l + 1 l + 1 l	k.A.	++	+	+++	+	+++
Hector (Hector Max + Successor600 + Zelix CS)	Rims. + Nicosulf. + Dicamba + Pethoxamid + NM	B+0+K3	370 g + 1,67 l + 0,5 l NM	84	+++	+++	+++	+	+++
Laudis + Aspect Pro⁶⁾	Tembotr. + Flufena. + TBA	F2+K3+C1	1,5 + 1,5 l	79	++(+)	+	(+)	+	+++
Laudis + Aspect Pro⁶⁾ + Monsoon	Tembotrione + Flufenacet + TBA + Foramsulfuron	F2+K3+C1+B	1,5 + 1,5 + 1,5 l	93	++(+)	+	+++	+	+++
Omega Pack NEU (Arigo + Neowett + Spectrum)	Nico + Rimsulfuron + Mesotrione + NM + Dimeth.-p	B+F2+K3	250 g + 0,4 l + 1 l	k.A.	++	+	+++	+	+++
Omega Gold Pack⁶⁾ NEU (Arigo + Neowett + Spectrum Gold)	Nicosulfuron + Rimsulfuron + Mesotrione + NM + Dimethenamid-p + TBA	B+F2+K3+C1	250 g + 0,4 l + 2 l	k.A.	++	+	+++	+	+++
Onyx Komplett Maispack⁶⁾ (Onyx + Temsa + Successor T)	Pyridate + Mesotrione + Pethoxamid + TBA	C3+F2+C1+K3	0,5 + 1 + 2,5 l	86	++(+)	+	0	+	+++
Onyx Power Set NEU (Onyx + Temsa + Spectrum)	Pyridate + Mesotrione + Dimethenamid-p	C3+F2+K3	0,5 + 1 + 1 l	k.A.	++(+)	+	0	+	+++
Triumph Plus^{5,6)} NEU (Nicosh + Osorna + Orefa Triumph)	Nicosulfuron + Mesotrione + s-Metolachlor + TBA	B+F2+K3+C1	0,8 l + 0,8 l + 3 l	k.A.	++	+	++	+	+++
Unikombo Maispack NEU (SL950 + Kideka + Spectrum)	Nicosulfuron + Mesotrione + Dimethenamid-p	B+F2+K3	1 l + 1 l + 1 l	k.A.	++	+	+++	+	+++
WS600 Wasserschutzpack⁶⁾ NEU (Loop + Border + Successor 600)	Nicosulfuron + Mesotrione + Pethoxamid	B+F2+K3	0,17 l + 1,43 l + 1,43 l	k.A.	++	+	+++	+	+++
Zintan Platin Pack⁶⁾	Mesotr. + TBA + s-Metolachlor	F2+C1+K3	1,25 + 1 l	85	++(+)	+	0	+	+++
Kombi-Packungen/Fertigformulierungen mit geringer bis keiner Bodenwirkung gegen Hirsen:									
Arigo + Neo-Wett	Nico + Rimsulf. + Meso. + NM	B+F2	250 g + 0,4 l	53	++	+	+++	+	+++
Arrat Mais Pack NEU (Kelvin + Arrat)	Nicosulf. + Dicamba + NM	B+0	1 l + 200 g + 1 l	k.A.	+++	+++	++(+)	++	+++
Capreno + Mero	Temb. + Thiencarb. + NM	B+F2	0,29 l + 2 l	62	++	+++	+	++	+++
Elumis P Pack (Elumis + Peak)	Meso + Nicos. + Prosulf.	F2+B	1,25 l + 20 g	69	+++	++(+)	++(+)	++	+++
Fornet Casper Mais P.	Nicos. + Dicamba + Prosulf.	B+0	0,75 l + 0,3 kg	58	+++	+++	++(+)	++	+++
Rosan Pack⁶⁾ (Loop + Rosan + Fortune)	Nicosulfuron + Dicamba + Prosulfuron + NM	B+0	0,167 + 0,3 kg + 1,67 l NM	51	+++	+++	++(+)	++	+++
Laudis Plus⁶⁾	Tembotr. + Flufena. + TBA	F2+C1+K3	1,7 + 1 l	73	++(+)	+	(+)	+	+++
MaisTer Power	Foramsulfuron + Iodosulf. + Thiencarbazone	B	1,5 l Split. 2 x 0,75 l	69	++(+)	+++	+++	+	+++

+++ : sehr gut wirksam; ++ : gut bis ausreichend wirksam; + : Teilwirkung, nur bei kleineren Unkräutern unter günstigen Bedingungen ausreichend wirksam; ++(+): von Teilwirkung bis ausreichend; 0: keine Wirkung; ¹⁾Preisbasis: unverb. emp. stoffen) geringer sein (wenig-sensitive Hühnerhirse); ²⁾Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern: Regelabstand /50 %/75 %/90 % Abtrifftminderungskategorie; z.B.: 50 % bei Airmix 11004: max. 5 km/h, max. 2 bar; 75 %: max. 5 km/h, 1 bar Druck. stoff/en nur alle zwei Jahre auf der selben Fläche. ⁶⁾Keine Anwendung von terbutylazinhaltigen Mitteln in Wasserschutz- und -schongebieten. ⁷⁾Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Obergrünstreifen (G) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtrifftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden, außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahme kann das Risiko reduziert werden; Abk.: TBA: Terbutylazin; NM: Netzmittel; G: Grünstreifen; HF LK-STMK

Bekannte Wirkstoffe

werden viele bewährte Mittel neu kombiniert

methenamid-P) gesetzt. Außerdem bieten die Hersteller vermehrt Terbutylazin-freie Packs (aufgrund der Wasserschutz- und -schongebiete) an. Eher negativ in Bezug auf die Übersicht bei den Herbiziden in Mais ist die Tatsache, dass es mittlerwei-

le schon sieben Mesotrione (*Callisto, Maran, Border, Kideka, Osorna, Starship* und *Temsa*) und sieben Nicosulfuron-Präparate gibt. Das einzig Positive daran ist wahrscheinlich, dass dadurch die Preise unter Druck geraten. Die Auflage, dass Nicosul-

furonpräparate nur alle zwei Jahre auf derselben Fläche angewendet werden dürfen, betreffen nur noch *Loop 240 OD, Nicogan* und *Nicosh 4 OD*.

Die beiden Wirkstoffe Mesotrione und Nicosulfuron werden nun mit

jeweils unterschiedlichen Bodenpartnern unter anderem als *WS 600* (Wasserschutzpack aus 0,17 Liter *Loop 240 OD* + 1,43 Liter *Border* + 1,43 Liter *Successor 600* pro Hektar), *Unikombo Maispack* (jeweils ein Liter pro Hektar von *SL950, Kideka* und *Spectrum*), *Triumph Plus Pack* (0,8 Liter *Nicosh* + 0,8 Liter *Osorna* + 3 Liter *Orefa Triumph* pro Hektar) und *Hatrick* (jeweils ein Liter pro Hektar von *Nicosh, Osorna* + *Di-Amide-P*) angeboten.

Drei neue Kombis

BASF bringt heuer gleich drei Kombipacks auf den Markt. In zwei der drei Packs wird das hauseigene Nicosulfuron *Kelvin OD* mit *Arrat* und *Dash* angeboten. Einmal als *Arrat Mais Pack* (1 Liter *Kelvin OD* + 200 Gramm *Arrat* + 1 Liter *Dash* pro Hektar) und einmal mit *Spectrum Gold* als *Aztec Gold Pack* (0,8 Liter *Kelvin OD* + 200 Gramm *Arrat* + 1 Liter *Dash* + 2 Liter *Spectrum Gold* pro Hektar) für eine langanhaltende Bodenwirkung. Der dritte Kombipack nennt sich *Omega Pack* und setzt sich aus 250 Gramm *Arigo* + 0,4 Liter Netzmittel und 1 Liter *Spectrum* pro Hektar zusammen, der auch im Wasserschutz- und -schongebiet einsetzbar ist. Außerdem wird auch ein *Omega Gold Pack* zur Verfügung stehen, der aber von Kwidza vertrieben wird und anstatt *Spectrum* das terbutylazin-haltige *Spectrum Gold* mit zwei Liter pro Hektar als Bodenpartner enthält.

Aus dem Hause Syngenta gibt es im Prinzip eine Erweiterung des *Elumis Extra Packs* um 20 Gramm *Peak* pro Hektar. Genannt wird er *Elumis Eco Pack*, in dem die *Elumis*-Aufwandmenge um ein Viertel auf 1,25 Liter pro Hektar angehoben wird, um genügend Blattwirkung auf die Unkrauthirschen zu erhalten und die *Gardo Gold*-Menge auf 2,5 Liter pro Hektar gesenkt wird. Die Firma Belchim bringt nun einen zweiten Kombipack mit *Onyx* auf den

Markt, das *Onyx Power Set* (0,5 Liter *Onyx* + 1 Liter *Temsa* + 1 Liter *Spectrum* pro Hektar). Durch *Spectrum* anstatt *Successor T* ist der Einsatz auch im Wasserschutz- und -schongebiet erlaubt. Das „Alleinstellungsmerkmal“ dieses Packs ist sicher die prophezeite Wirkung auf das Erdmandelgras. Die Hirsewirkung wird vermutlich bei der Gelben Borstenhirse etwas knapper. Eine leichte Lücke entsteht bei Ehrenpreis und Windknöterich durch die terbutylazinfreie Lösung.

Auflagen genau anschauen

Wie schon letztes Jahr erwähnt, darf auf die Auflagen bei der Anwendung nicht vergessen werden. Bei einigen Präparaten liegen bei der Ausbringung auf abtragsgefährdeten Flächen genaue Regeln vor. Vor allem nach starken Niederschlägen können mit der Erde auch Pflanzenschutzmittel in Gewässer gelangen. Mit vorbeugenden Maßnahmen, wie beispielsweise Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung mit Mulch, Begrünung, Zwischenfrüchten, raum Saabett oder Grünstreifen, kann das Risiko reduziert werden. Die Ausbringung auf abtragsgefährdeten Flächen kann je nach Präparat auch völlig untersagt sein, es können Mindestabstände festgelegt sein oder es sind bewachsene Grünstreifen vorgeschrieben.

Harald Fragner

N MAIS 2017

	Gelbe Borstenhirse	Glattblättrige Hirse	Gänsefuß/Melde	S. Nachtschatten	Franzosenkraut	Kamille	Ehrenpreis	Knöterich	Stechpfl	Sampappel (Schönmalve)	Ambrosie (Ragweed)	Zweizahn	Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m ³	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr in m ³
	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	5/5/1/1	10
	+++	+++	0	0	+	+	+	0	0	0	0	0	5 m	10
	+++	+++	++(+)	++(+)	++	+	+++	++	++	+	++	++	10/5/5/1	G-10
	++	++	+++	++(+)	0	++	+++	++	0	++(+)	+	0	20/20/10/5	G-5
	++	++	+++	++(+)	0	++	+++	++	0	++(+)	+	0	30/20/10/10	G-10
	+++	+++	++(+)	++	++	+++	++	++(+)	0	+	+	0	20/10/5/5	-
	+++	+++	++(+)	++	+++	+++	+++	++	++(+)	+	++	++	15/10/5/1	n.z.
	+++	+++	++(+)	++(+)	++(+)	++(+)	++	(+)	++(+)	+	++	++(+)	15/10/5/1	n.z.
	+++	+++	++(+)	++	+++	++(+)	+++	++	++(+)	+	++	++(+)	10/5/5/1	G-20
	++	+++	++(+)	++(+)	+	++	0	++	++(+)	+	0	++	3/1/1/1	10
	++	++(+)	++(+)	++(+)	+	++	0	++	++(+)	+	0	++	5/1/1/1	n.z.
	++	++(+)	++(+)	++(+)	+	++	0	++	++(+)	+	0	++	5/5/1/1	10
	++	++(+)	++(+)	++(+)	+	++	0	++	++(+)	+	0	++	5 m	G-15
	++	++(+)	++(+)	++(+)	+	++	0	++	++(+)	+	0	++	5/5/1/1	10
	++	+++	++	+++	+++	++(+)	0	++(+)	+++	++	++(+)	+++	10/5/5/1	-
	++(+)	++(+)	+	0	++	+++	0	++	0	++	+	+++	10/5/5/1	-
	++(+)	0	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	++(+)	+++	+++	++	+++	5/1/1/1	-
	++(+)	0	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	++(+)	+++	+++	++	+++	5/1/1/1	n.z.
	++(+)	0	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	++(+)	+++	+++	++(+)	+++	10/5/5/1	G-10
	+++	0	+++	+++	+++	+	0	++(+)	+++	+++	+++	+++	3/3/1/1	G-15
	++(+)	0	+++	+++	+++	++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	15/10/5/5	G-20
	0	0	+++	++(+)	++	++	+	++	++(+)	+	++	++	1 m	-
	0	0	+++	++(+)	++	++	+	++	++(+)	+	++	++	1 m	-
	0	0	+++	++(+)	+++	++(+)	++	++(+)	++(+)	++(+)	+++	+++	1 m	-
	0	0	+++	++(+)	+++	++(+)	++	++(+)	+++	+	+++	+++	5/5/5/1	5
	0	0	0	++(+)	+++	+++	0	(+)	0	0	+++	+++	1 m	-
	0	0	+	+++	+++	+++	0	+++	0	0	+++	+++	1 m	-
	0	0	++(+)	0	+++	+++	0	++(+)	(+)	++	++(+)	+++	5/5/1/1	-
	0	0	++(+)	+++	+++	++(+)	+	+	+	++	+	++	-/-/20	G-20
	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	5/5/1/1	10
	++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	++(+)	+++	+++	15/10/5/1	n.z.
	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	+++	+++	+++	15/10/5/1	n.z.
	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/5/1	n.z.
	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/5/1	G-20
	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	5 m	G-20
	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	+++	++	+++	15/10/5/5	n.z.
	++(+)	+++	+++	++(+)	+++	+++	+	++(+)	+++	++(+)	+++	+++	15/10/5/1	n.z.
	+++	+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/3/1	G-20
	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/5/1	G-20
	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	+++	++	+++	15/10/5/5	n.z.
	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	15/10/5/1	n.z.
	++(+)	+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	-/-/20	n.z.
	++	+	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	++	+++	-/-/20	n.z.
	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/5/1	n.z.
	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	+++	++	+++	15/10/5/5	n.z.
	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	+++	++	+++	15/10/5/1	n.z.
	++(+)	+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	5 m	G-10
	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/5/1	n.z.
	++	++(+)	+++	++(+)	+++	++(+)	++	++(+)	++(+)	++(+)	++(+)	+++	5/5/1/1	10
	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	+++	+++	+++	5/1/1/1	G-10
	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	5/5/1/1	G-20
	++	++(+)	+++	+	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	++	3/1/1/1	G-15
	++	++(+)	+++	+	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	++	5/5/1/1	G-15
	+++	(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/3/1	20
	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	30/15/10/5 10/5/5/5	n.z.

f. Listenpreise für durchschnittl. 5- bis 10-ha-Gebinde (RWA 2016) exkl. MwSt.; ²Wirkung kann beim Einsatz von ALS-Hemmern (Sulfonylharnstoff) unterschiedlich sein; ³Stomp Aqua hat verschiedene Abstandsauflagen je nach Aufwandmenge - Packungstext beachten; ⁴Anwendung von Mitteln mit diesem/n Wirkstoffnamen, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung (mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchte), raues Saabett, Grünstreifen usw.



www.saatbau.com

Capreno (+Mero)

Nimmt Maisunkräutern den Wind aus den Segeln.

- Breit wirksam gegen Unkraut
- Stark gegen Glattblättrige Hirse und Zaunwinde
- Starke Blattwirkung und unterstützende Bodenwirkung
- Frei von Terbutylazin – auch für Wasserschongebiete

Capreno S-Pack: mit zusätzlicher Bodenwirkung für frühe Anwendungen.*

JUBILÄUMS FOTOWETTBEWERB

* Capreno S-Pack, Capreno, RL Reg. Nr. 9863, Successor 600, Fil Reg. Nr. 2881.
© e. W. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.



Kalk muss fein vermahlen sein

ARCHIV

pH-Wert beeinflusst mehr als man denkt

Zirka 25 bis 30 Prozent der steirischen Ackerböden haben einen pH-Wert von unter 5,5. Ein Wert der für Getreide oder Leguminosen bereits bedenklich ist, führt auch bei Mais zu Mindererträgen je tiefer der Wert unter den pH-Wert von 5,5 fällt. In Versuchen der Landeskammer werden Mindererträge bei Mais im Vergleich zu den Parzellen mit pH-Werten von mehr als 6,2 pro Jahr zwischen 400 und 1.600 Kilo pro Hektar festgestellt.

Kalkart ist über die Jahre unerheblich

Bei Böden mit pH-Werten unter 5,0 und sehr schweren Böden ist die Kalkart noch bedeutend, weil dort Branntkalk rascher in die Zwischenschichten (Austauscher) des Tons eindringt. Diese Diskussion verliert jedoch an Bedeutung, wenn über mehrere Jahre aufgekalkt wird und das primäre Ziel die pH-Wert-Erhöhung ist. Dann gilt eindeutig der Grundsatz die billigste Kalkform zu nutzen. Entscheidend ist schlussendlich nur noch der Vermahlungsgrad, denn je gröber die Granulate, umso eher besteht die Gefahr, dass sich diese Körner verkapseln. Das heißt, nur die Oberfläche wird pH-Wert-wirksam und der innere, abgeschlossene Teil wird erst über Jahre, wenn überhaupt, effektiv. Die Kalkung beeinflusst nicht nur die Bodenreaktion, sondern auch in geringem Ausmaß die Bodenstruktur, aber dieser Effekt sollte nicht überbewertet werden. Branntkalk kann im Frühjahr durchaus die Bodenstruktur für kurze Zeit verbessern und Erosion etwas vermindern, aber dieser Effekt ist nach wenigen Niederschlägen bereits wieder verpufft.

Steigerung der Nährstoffverfügbarkeit

Die Kalkung verbessert die Verfügbarkeit von wichtigen Nährstoffen, wie Phosphor, Schwefel, Magnesium und Molybdän. Spurenelemente, wie Zink und Mangan, wären eher bei sauren pH-Werten besser verfügbar. Der bei uns bedeutendere Nährstoff Zink müsste bei Mangel durch die Düngung ausgeglichen werden. Verschärft wird Zinkmangel bei hohen Phosphormengen im Boden. Molybdän ist Bestandteil der Enzyme Nitrogenase und Nitratreduktase, welche in der Luftstickstoffbindung und im Stickstoffstoffwechsel der Pflanze eine wesentliche Rolle spielen. Dieser Nährstoff könnte bei Leguminosen, wie Ackerbohne und Soja sowie in Zukunft bei Mais aufgrund der Verbesserung der Stickstoffwirksamkeit, mehr Beachtung finden.

Karl Mayer

Warndienst mit Diabrotica-Monitoring

Das kostenlose Portal warndienst.lko.at bietet für Maisbauern über die Saison wertvolle Informationen. Beim Diabrotica-Monitoring werden in einer Übersichtskarte die durchschnittlichen Fangzahlen pro Falle im betreffenden Bezirk angeführt. Je dunkler das Rot, desto höher ist der Käferdruck. Die Zahlen werden während der Saison vierzehntägig aktualisiert und geben Betrieben somit eine zusätzliche Information über das Auftreten des Maiswurzelbohrers in ihren Regionen. Auch für den Maiszünsler gibt es ein Monitoring.

Auf warndienst.lko.at erhalten Ackerbauern darüber hinaus kostenlose Informationen über den Befalls- beziehungsweise Krankheitsdruck in unterschiedlichen Ackerkulturen.

Futtermais-Qualität steigern

Schwefel steigert Eiweißertrag sowie Methionin- und Cystingehalt

Je höher der Ertrag, desto geringer der Eiweißgehalt. 30 bis 40 Kilo Schwefel pro Hektar reichen.

Wenn es darum geht, die Stickstoffeffizienz im Maisbau zu optimieren, landet man beim Eiweißertrag je Hektar. Der

Stickstoffentzug basiert bei Körnermais darauf. Für Veredelungsbetriebe ist diese Tatsache relevanter als für Marktfreuchtbetriebe. Bezahlt wird die Qualität des Körnermais derzeit noch nicht, wie es beispielsweise bei der Qualitätsweizenproduktion der Fall ist. Um hohe Eiweißerträge zu erzeugen, bedarf es jedoch nicht

nur die Stickstoffdüngung zu optimieren, sondern auch andere Nährstoffe, wie Phosphor und Schwefel. In mittlerweile zweijährigen Versuchen der Landeskammer zeigen sich je nach Schwefelversorgung im Boden Eiweißertragssteigerungen zwischen acht und 16 Prozent. Bei den Eiweißgehalten von steirischem Mais zwischen 5,8 und acht Prozent ist das nicht irrelevant.

Schwefel für Aminosäuren

Berücksichtigen wir nur die essentiellen Aminosäuren und hier insbesondere die schwefelhaltigen Aminosäuren Methionin und Cystin, sind mit einer zusätzlichen Schwefeldüngung in den letzten beiden Jahren Steigerungen zwischen sechs und 30 Prozent möglich gewesen. Gerade im letzten Jahr sind die Spitzenenerträge bei Mais mit einem deutlichen Abfall bei den beiden schwefelhaltigen Aminosäuren aufgefallen. Eine zusätzliche Schwefeldüngung von 30 bis 40 Kilo Schwefel je Hektar könnte hier eine deut-

liche Abhilfe schaffen. Schwere und kalte Böden zeigen den höchsten Schwefelbedarf, weil die Schwefelmineralisation mindestens zehn Grad Bodentemperatur braucht, also etwas höher als bei der Stickstoffmineralisation. Offensichtlich wird dies an kühlen Tagen, an denen Mais leicht vergilbt. Auch humusarme und leichte Böden haben einen etwas höheren Schwefelbedarf. Eine Düngung mit mehr als 50 Kilo Schwefel ist aber sicherlich nicht sinnvoll.

Wie viel in Gülle steckt

Schweinegülle hat Untersuchungen zufolge zwischen 0,25 und 0,5 Kilo Schwefel je Kubikmeter. Auch diese Mengen sollten in der Düngebilanz berücksichtigt werden. Neben den handelsüblichen Schwefeldüngern auf Ammonsulfatbasis besteht auch noch die Möglichkeit den Schwefelbedarf, über Güllekalk oder über die Beimischung von Gips zu decken.

Karl Mayer

Terbuthylazin-frei!

WS 600® WasserSchutzpack

Die sichere Lösung im Maisbau mit 1,43 l Mesotrione/ha

- ✓ Die neue Mais-Triketon-Kombination mit Blatt- und Bodenwirkung für alle Maisbaugelände inkl. Wasserschon- und Wasserschutzgebiet
- ✓ Terbuthylazin (TBZ)-freie Kombination
- ✓ Kompromisslos gut gegen alle Unkräuter
- ✓ Beste Mais-Verträglichkeit
- ✓ Gute Wirkung gegen Kartoffeldurchwuchs und Distelsämlinge



In der praktischen 3,5-ha-Packung!

Aufwandmenge pro ha: 1,43 l Border® + 0,17 l Loop® 240 OD + 1,43 l Successor® 600
 Gebinde: 1 Pkg. für 3,5 ha
 Pfl.Reg.Nr.: Border®: 3666, Loop® 240 OD: 3433/901, Successor® 600: 2881
 Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2017

Cheminova Austria GmbH | www.cheminova.at
 St. Peter Hauptstr. 117 | 8042 Graz

FMC



In Gülle stecken 0,25 bis 0,5 Kilo Schwefel pro Kubikmeter

AGRARFOTO

Wirtschaftsdüngeranalyse

Wann darf ich diese Werte verwenden?

Es gilt hier zwei Themen auseinanderzuhalten: Die Obergrenze von maximal 170 Kilo Stickstoff aus der Tierhaltung sowie die bedarfsgerechte Düngung für die jeweilige Kulturpflanze.

Tierhaltungsobergrenzen

Die Analyseergebnisse nehmen keinen Einfluss auf die Obergrenze der Tierhaltung. Diese wird durch den maximalen Stickstoffanfall (Literaturwert) je Hektar von 170 Kilo begrenzt. Das bedeutet, dass durch ein Analyseergebnis, welches eine geringere N-Konzentration, bei gleicher oder niedrigerer Anfallmenge ergibt, nicht mehr Tiere gehalten werden dürfen. Diese wasserrechtliche Obergrenze wird durch Analysen nicht beeinflusst.

Bedarfsgerechte Düngung

Auf Basis einer Gülleanalyse ist eine angepasste Düngung der Kulturpflanze jedoch möglich und rechtlich abgeklärt. Das bedeutet, dass zum jeweiligen Analyseergebnis (enthaltenen Nährstoffe des Wirtschaftsdüngers) zusätzlich Zukaufdünger, bis zur empfohlenen Höchstmenge je Kultur, eingesetzt werden können.

Grundwasserschutzprogramm

Die Basis für die Düngung im Programmgebiet wird durch die Sachgerechte Düngung, 6. Auflage, geregelt. Hier ist hinsichtlich der



Die Informationen fließen im Kundenportal zusammen, wo sie übersichtlich auf Karten dargestellt werden MR

Verwendung der Analysewerte folgendes erwähnt: „Die Angaben stellen Mittelwerte dar, die individuellen Gehalte können allerdings stark schwanken. Liegt ein entsprechendes Untersuchungsergebnis einer repräsentativen Probe vor, ist dieses den Tabellenwerten vorzuziehen. Der Wert für N-gesamt oder N-Kjeldahl des Untersuchungszeugnisses entspricht dem Stickstoffgehalt am Lager.“

Der Maschinenring ist für die Umsetzung einer wasserrechtlichen Bewilligung durch anerkannte Verfahren in der Lage, die geforderten Wirtschaftsdüngeruntersuchungen und Bodenbewertungen (inkl. Nmin) für den Landwirt zu liefern.

Vorteile der Wirtschaftsdüngeruntersuchung durch den Maschinenring:

- ▶ Akkreditierte Wirtschaftsdüngeruntersuchung nach geltenden ÖNORMEN.
- ▶ Selbstständige Entnahme.
- ▶ Kein zusätzliches Aufrühren nötig.

▶ Inklusive Füllstandmessung.
 ▶ Auswertung und Plausibilisierung der Ergebnisse im Inspektionsbericht mit Düngempfehlungen und Jahresvergleichen.

Bodenuntersuchung als Basis

Die georeferenzierte Bodenuntersuchung vom Maschinenring ist professionelle Grundlage einer standortspezifischen Düngung, welche die optimale Nährstoffversorgung der jeweiligen Kultur gewährleisten kann. Vor allem bei wirtschaftsdüngerintensiver Bewirtschaftung ist eine solche flächenspezifische Datenbasis besonders nutzbringend. Vorteile der Bodenuntersuchung durch den Maschinenring:

- ▶ Nach geltenden ÖNORMEN

durchgeführte akkreditierte Untersuchung.

- ▶ INVEKOS-GIS basierte Planung der Probenahme.
- ▶ Selbstständige Anfahrt zu und Entnahme auf den Flächen.
- ▶ Inspektionsbericht mit Angaben zu Bodenart, Nährstoffen, Humus, dem N-Nachlieferungspotenzial, sowie einer Empfehlung zur Kalkung und bedarfsweise zum mineralischen Stickstoff.

Kundenportal

Sämtliche Inspektionsergebnisse vom Maschinenring-Nährstoffmanagement werden im eigens entwickelten Kundenportal Nährstoffmanagement-Maps, mit integrierter Güllebörse und Online-Kartendarstellung der gewonnenen Messwerte aus Güllelagern, sowie der Gehaltsklassen und Analyseergebnisse untersuchter landwirtschaftlicher Böden, benutzerfreundlich dargestellt.

Kontakt:

Ing. Thomas Fleischhacker, BSc
 Tel. 0664/9606104, thomas.fleischhacker@maschinenring.at

 **Maschinenring**

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20
 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
 Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete





Märzsaaten haben hohes Frost- und Maissaaten nach dem 20. April sind anfälliger für den Maiswurzelbohrer



Omega – das Ende aller Maisunkräuter

Omega Packs: Das Ende aller Unkräuter

Omega[®] Gold, die Komplettlösung mit TBZ und Omega[®] für Wasserschutz- und -schongebiete, vereint beste Boden- und stärkste Blattwirkung – zwei Top-Lösungen aus einer Kooperation zwischen BASF und Kwizda Agro. Die Auswahl an Maisherbiziden ist groß. Unterschiede gibt es bei der Wirkungsbreite, der Wirksamkeit bei Trockenheit, der Verträglichkeit oder der Dauerwirkung. Um ein Optimum aller dieser Kriterien zu erreichen, stellen BASF und Kwizda die stark bodenaktiven Produkte Spectrum[®] bzw. Spectrum[®] Gold mit dem blattaktiven Arigo[®] in Packs zusammen.

Im neuen Omega Gold Pack, dem Nachfolger des Clio MaxxPacks, zeigen fünf Wirkstoffe inkl. Terbutylazin (TBZ) mit vier verschiedenen Wirkmechanismen die beste Leistung. Die richtige Lösung für Landwirte mit Problemverunkrautung – inklusive Hirsearten und andere Ungräser wie Quecke, Johnsongras oder Glattblättrige Hirse – ist: 250 g Arigo + 2 l Spectrum Gold + 0,4 l Neo Wett/ha.

Um auch in Wasserschutz- und -schongebieten eine optimale Lösung anbieten zu können, wird im „Omega Pack“ Spectrum (ohne TBZ) eingesetzt. Da Omega Gold Pack und Omega Pack mit dem Spectrum-Wirkstoff Dimethenamid-P ausgestattet sind, behalten diese auch bei trockenen Bedingungen gute Bodenwirkung, während herkömmliche Produkte in der Leistung abfallen. Damit ist klar, dass der erste Schritt zu einer erfolgreichen Unkrautbekämpfung die Wahl für den Omega Gold Pack bzw. den Omega Pack ist.

Pfl.Reg.Nr.: Spectrum[®] Gold: 3461, Spectrum[®]: 2798 Arigo[®]: 3260
Infos: www.kwizda-agro.at oder www.agrar.basf.at

Früh, aber nicht zu früh anbauen

Vor allem spätreife Sorten zwischen 5. und 17. April säen

Mit frühem Anbau wird auch Stickstoff effizienter verwertet, sofern andere Elemente da sind.

Seit mehr als fünfzehn Jahren werden von der Landeskammer Zeitstufenversuche zu Mais durchgeführt. Dabei hat sich herausgestellt, dass Anbauermine zwischen 5. und 17. April, vor allem für spätreife Maissorten über einer Reifezahl von FAO 400, absolut notwendig sind. Frühere Anbauten haben nur im Jahr 2015 einen Erfolg gezeigt. 2016 haben Aussaaten im März ein höheres Ausfallrisiko durch Frost gezeigt als später gesäte Bestände. Ab zirka 20. April angebaute Varianten zeigten ein erhebliches Risiko, durch Lager oder Narbenfraß durch den Maiswurzelbohrer geschädigt zu werden (Grafik).

Stickstoffeffizienz

Aktuell ist auch zu berücksichtigen, dass die Stickstoffeffizienz bei zeitgerechtem Anbau durch höhere Erträge besser

wird. Bezüglich Stickstoffeffizienz muss klar festgehalten werden, dass die Stickstoffzüge des Mais über den Eiweißtrag je Hektar ablaufen. Das heißt, dass alles daran gesetzt werden muss, diesen Eiweißtrag zu optimieren (Artikel links). Weil Eiweiß nicht nur durch die Stickstoffversorgung gewährleistet wird, sondern auch durch andere wichtige Nährstoffe, wie Phosphor und Schwefel, muss dafür Sorge getragen werden, dass der Mais spätestens im Sechsstadium ausreichend mit diesen Nährstoffen versorgt ist.

Phosphorversorgung

Eine Mindestversorgungstufe C ist bei Phosphor im Boden in jeder Hinsicht anzustreben. Die Phosphorversorgung kann am besten über die Unterfußdüngung mit Diammonphosphat (maximal 150 Kilo DAP pro Hektar) erfolgen. Damit wird nicht nur die P-Versorgung optimiert, sondern auch die Wurzelbildung verbessert und damit die Schädigung durch einen allfälligen Maiswurzel-

bohrerfraß an der Wurzel besser weggesteckt. Öpul-Betriebe sollten jedoch berücksichtigen, dass sie einer Phosphorbilanz unterliegen.

Eine weitere Berücksichtigung sollte die Neigung der Maissorte zu Phosphormangelsymptomen finden. Empfohlene Sorten, wie DKC4621 Alberto, P9241 und P9108, sollten unbedingt mit einer Phosphorunterfußdüngung versehen oder auf kühlen Böden gemieden werden.

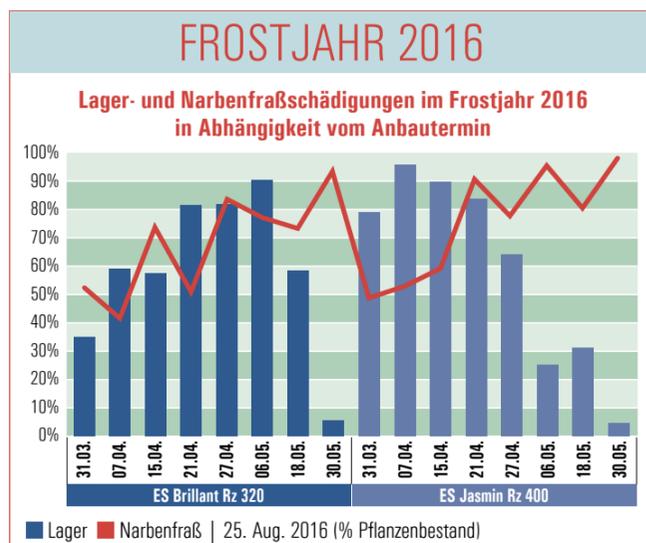
Vorbeugend kann auch ein guter pH-Wert von über 6,0 sein. Notfalls sollte gekalkt werden. Als ertragssteigernd hat sich auch die Blattdüngung mit Wuxal-P-Profi (zwei Liter pro Hektar), spätestens im Sechsstadium, zusammen mit der Unkrautbekämpfung, herausgestellt. In unseren

Versuchen konnten in den letzten beiden Jahren Mehrerträge zwischen 500 bis 730 Kilo pro Hektar nachgewiesen werden.

Bor brachte 1,4 Tonnen

Nicht neu ist auch die Bedeutung von Bor für die Ertragsbildung des Mais. Im letztjährigen Versuch konnten wir einen signifikanten Mehrertrag von 1,4 Tonnen je Hektar durch die Düngung mit Bor in Form von Exello 331 (60 Kilo pro Hektar) zur Maissaat erzielen. Bor sollte also früh zur Saat in den Boden gebracht werden. Leichte Böden benötigen rund 400 bis 500 Gramm Bor, während schwere Böden zwischen 600 und 800 Gramm pro Hektar benötigen. Eine Bodenuntersuchung ist in jeder Hinsicht zur genauen Bemessung sinnvoll.

Karl Mayer



Diego[®] M

Ein sicherer Treffer im Mais!

- ✓ Sichere Wirkung durch 5 Wirkstoffe und Activator X-Technologie
- ✓ Umfassendes Wirkungsspektrum
- ✓ Überlegene Blatt- und Bodenwirkung mit TBZ und Dicamba
- ✓ Hervorragend gegen Glattblättrige Hirse, Johnsongras und Quecke sowie Winde und Distel

Keine Nicosulfuron-Auflage!

In der praktischen 2,5 ha-Packung!

Pfl.Reg.Nr. Hector[®] Max: 3274-90, Successor[®] T: 3481
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2017

Cheminova Austria GmbH | www.cheminova.at
St. Peter Hauptstr. 117 | 8042 Graz



Sehr gute Wirkung in allen Anbaubereichen

Mais muss unkrautfrei sein und bleiben!

Ab dem 3-Blattstadium sollte der Mais unkrautfrei sein und dies bis zum 10-Blattstadium auch bleiben – danach übernimmt der Mais die Unterdrückung der Unkräuter, in denen er ihnen die Lichtzufuhr entzieht. Mit WS 600[®], dem neuen Wasserschutzpack, steht für Mais eine TBZ-freie Lösung in der Unkrautbekämpfung zur Verfügung, welche auch in Wasserschon- und -schutzgebieten sowie Grundwasser-2020-Gebieten angewendet werden kann. WS 600[®] überzeugt mit seiner sehr guten Wirkung gegen Hirsen und der breiten Wirkung gegen nahezu alle zweikeimblättrigen Unkräuter. Dies garantiert die hohe Konzentration des blattaktiven Mesotrione (1,43 l/ha) und Nicosulfuron. Die Wirkung des Bodenherbizides Pethoxamid wird mit jedem Regenereignis aufgefrischt. Sollten Ihre Maisflächen außerhalb von Wasserschon- und -schutzgebieten sein, steht Ihnen mit der bewährten Wirkstoffkombination von Diego[®] M ein TBZ-haltiges Produkt zu Verfügung. Mit den fünf Wirkstoffen bekämpft Diego M alle wichtigen Ungräser sowie einjährige Samen-Unkräuter (inkl. Stechapfel, Ambrosia) oder auch lästige Wurzelunkräuter (Winden, Disteln). Ebenso hat Diego[®] M eine langanhaltende Wirkung, sodass auch in Wellen auflaufende Unkräuter und Hirsen sicher erfasst werden.

ANZEIGE

Bodenherbizide brauchen Feuchte

Für eine gute Wirkung braucht es Niederschläge nach der Ausbringung

Die im Ölkürbis eingesetzten Herbizide sind vorwiegend Bodenherbizide und deren Auswahl ist nun schon seit Jahren unverändert. Für eine gute Wirkung sind ausreichend Niederschläge nach der Ausbringung notwendig. Keine chemischen Lösungen gibt es für Ambrosie, Knötericharten und Wurzelunkräuter.

Herbizidmischungen

0,25 Liter Centium CS und 1,25 Liter Dual Gold ist die verträglichste Variante, weist aber Schwächen bei Weißem und Vielsamigem Gänsefuß, Knöterich, Schwarzem Nachtschatten und Kamille auf. Ein Zumischen von 0,15 bis 0,25 Liter Flexidor verbessert die Wirkung bei Gänsefußarten, Kamille und Schwarzem Nachtschatten. Auch Successor 600 und Centium CS bringen Wirkungsverbesserungen bei den angeführten Unkräutern, die Wirkung auf

Hirsearten ist aber etwas schwächer als bei Dual Gold und Spectrum. Die Mischung von 0,25 Liter Centium CS mit einem Liter Spectrum, welche nur für die Zwischenreihenbehandlung zugelassen ist, bringt auch zusätzlich noch eine Teilwirkung auf Knötericharten. Im Nachauflauf ist Fusilade Max zur Bekämpfung von Johnsongras, Quecke und Unkrauthirschen möglich. Bucril im Nachauflauf kann nur mit einer Abschirmvorrichtung ausgebracht werden.

Mechanische Bekämpfung

Im biologischen Landbau, bei Bandspritzung und bei unzureichender Wirkung der stark von der Bodenfeuchtigkeit abhängigen Bodenherbizide hat die mechanische Unkrautbekämpfung im Ölkürbis nach wie vor ihre Bedeutung. Die erste Hacke (nahe zur Kürbisreihe) kann schon beim Erscheinen der ersten Laubblätter durchgeführt wer-

den. Der zweite Hackdurchgang erfolgt dann etwa zehn Tage später. Wenn gehackt wird, nur um den Boden zu durchlüften, sollte dies möglichst spät erfolgen, um nicht frühzeitig den Spritzfilm zu zerstören.

Saatenfliege im Ölkürbis

Eine Ursache für das Nichtaufleben des Ölkürbisses können starke Fraßschäden an den keimenden Samen sein, welche durch die Larven der Saatenfliege hervorgerufen werden. Die Larven schädigen vor allem bei kühlen Temperaturen während der Keimung. Die Saatenfliege wird angelockt, wenn wenig verrottetes organisches Material (Mist, Gründücker) im Frühjahr in den Boden eingebracht wird. Die Notfallzulassung von Belem 0,8 MG (Artikel 53) mit der Indikation Drahtwurm und Saatenfliege in Kürbis und Ölkürbis wird auch für 2017 wieder erwartet. **Christine Greimel**



Die Hacke ist bei Ölkürbis unverzichtbar

PIXELMAKER

AUSWAHL ZUGELASSENER HERBIZIDE IN ÖLKÜRBIS 2017

Produkt	Wirkstoff	Wirkstoffeinstufung nach HRAC	Aufwandmenge/ha	Preis in EUR/ha ⁵⁾	Quecke/Johnsongras	Unkrauthirschen	Amarant	Franzosenkraut	Kamille	Knöterich	Gänsefuß/Melde	Vielsamiger Gänsefuß	Schwarzer Nachtschatten	Ambrosie (Ragweed)	Regelabstand 50/75/90%	Abstände zu Gewässern bei Abtragsfahr in m ⁷⁾
Vorauflauf¹⁾:																
Dual Gold	s-Metolachlor	K3	1,25 l	35	0	+++	+	0	(+)	0	+	0	0	0	5 m	10
Centium CS	Clomazone	F3	0,25 l	42	0	+	++	+++	+	+	++	+	++	0	1 m	n.z.
Successor 600	Pethoxamid	K3	2 l	44	0	++(+)	++(+)	++(+)	++(+)	+	++(+)	++(+)	++(+)	0	15/10/5/1	n.z.
Spectrum ²⁾	Dimethenamid-P	K3	0,8-1 l	29-36	0	+++	+++	+++	+++	+(+)	+(+)	+	+(+)	+	20/10/5/5	-
Orefa Di-Amide-P ²⁾				26-32												
Flexidor ³⁾	Isoxaben	L	0,25 l	53	0	0	+++	+++	+++	0	+++	+++	+++	+(+)	5/5/1/1	G-20
Tankmischungen für den Vorauflauf¹⁾ (Empfehlungen):																
Centium CS+Dual Gold	Clomazone + s-Metolachlor	F3+K3	0,25 l + 1,25 l	77	0	+++	++(+)	+++	++	+	++	+	++	0	5 m	n.z.
Centium CS+Successor 600 ⁴⁾	Clomazone + Pethoxamid	F3+K3	0,25 l + 2 l	86	0	++(+)	+++	+++	++(+)	+	++(+)	++	+++	0	15/10/5/1	n.z.
Centium CS+Spectrum ²⁾	Clomazone + Dimethenamid-P	F3+K3	0,25 l + 0,8-1 l	71-78	0	+++	+++	+++	+++	+(+)	++(+)	++(+)	++(+)	+	20/10/5/5	n.z.
Centium CS+Dual Gold+Flexidor	Clomazone + s-Metolachlor + Isoxaben	F3+K3+L	0,25 l + 1,25 l + 0,15-0,25 l	130-143	0	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	+++	+(+)	10/5/5/5	n.z.
Nachauflauf (gegen Ungräser):																
Fusilade Max	Fluazifop-P-butyl	A	1 l	29	+++	++(+)	0	0	0	0	0	0	0	0	5/1/1/1	n.z.
Nachauflauf als Zwischenreihenbehandlung gegen Unkräuter (Schäden der Kultur bei indirektem oder direktem Kontakt):																
Bucril ²⁾ mit Abschirmvorrichtung	Bromoxynil	C3	1,5 l	31	0	0	++(+)	+++	+++	++(+)	++(+)	++(+)	+++	+++	5/5/5/1	5

+++ : sehr gut wirksam; ++ : gut bis ausreichend wirksam; + : Teilwirkung, nur bei kleineren Unkräutern unter günstigen Bedingungen ausreichend wirksam; 0 : keine Wirkung; ¹⁾Wirksamkeiten sind nur bei einem feuchten, feinkrümeligen Boden gegeben; ²⁾nur für Zwischenreihenbehandlung registriert; ³⁾Abtiefen der Kürbissamen von mind. 3 cm empfohlen; ⁴⁾Verträglichkeitsprobleme bei extremen Witterungs- und Bodenverhältnissen möglich; ⁵⁾Preisbasis: unverb. empf. Listenpreise für 5-10 ha-Gebinde (RWA 2016) exkl. MwSt.; ⁷⁾Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben auch ein bewachsener Grünstreifen (G) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden – außer wenn extra angegeben; k.A. = keine Angabe; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung (mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchten), rauhes Saatbett, Grünstreifen usw. kann das Risiko reduziert werden; Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m: Regelabstand / 50 % / 75 % / 90 % Abtriftminderungskategorie. Alle Angaben ohne Gewähr; Greimel und Fragner, LK-STMK 01/2017

Kompetenz im Mais

FOTO Wettbewerb

BISCAYA

DECIS FORTE gegen Maiszünsler

MAISTER POWER

PROPULSE gegen Blattkrankheiten in Saatgutvermehrungen

LAUDIS + ASPECT_{PRO} (+ MONSOON)

PROSARO gegen Mykotoxine

CAPRENO (+MERO)

CAPRENO S-PACK

ADENGO

SONIDO

MESUROL FS 500

0-5 Keimung

17 2 Blätter

15 5 Blätter

17-32 7 Blätter bis 2 Knoten

34-40 4-9 Knoten

49 Ende Blüte

Gebeiztes Saatgut zum Schutz der jungen Pflanzen

- MesuroL FS 500 ist der sicherste Schutz vor Vogelfraß und Frühlage.
- Sonido schützt von Anfang an vor Drahtwurm.

Nur unkräutfreier Mais bringt Ertrag

- Adengo – vom Anbau bis zum 3-Blattstadium des Mais mit starker Boden- und Blattwirkung.
- Laudis+Aspect Pro ist durch die starke und schnelle Wirkung und wegen seiner hervorragenden Verträglichkeit das beliebteste Maisherbizid Österreichs.
- Laudis+Aspect Pro+Monsoon erfasst zusätzlich Glattblättrige Hirse.
- Capreno und Capreno S-Pack: breitest wirksam – auch für alle Gebiete mit Verbot von Terbutylazin.
- MaisTer Power ist der Spezialist gegen alle Ungräser wie Hirsen, Quecke und Flughäfer und auch gegen Unkräuter inkl. Winde und Distel.

Körner am Kolben ohne Fusarium und Mykotoxine

- Der Fraß der Käfer an den Narbenfäden kann zu Befruchtungsstörungen bis zum Totalausfall führen. Käferbekämpfung mit Biscaya sichert die Befruchtung und reduziert das Risiko von Wurzel-schäden im Folgejahr.
- Bekämpfung von Kolbenfusariosen und Mykotoxinen: Prosaro wirkt effektiv gegen Kolbenfusariosen und reduziert Mykotoxine.
- Decis Forte bekämpft sicher Maiszünsler und reduziert das Risiko von Stängelbruch und Mykotoxinen.

Beratungsdienst: 01/711 46-2835
cropscience.austria@bayer.com
www.agrar.bayer.at

Sonido: Pfl.Reg.Nr. 3394; MesuroL FS 500: Pfl.Reg.Nr. 3135; MaisTer Power: Pfl.Reg.Nr. 3271; Laudis: Pfl.Reg.Nr. 2912; Aspect Pro: Pfl.Reg.Nr. 2947; Monsoon: Pfl.Reg.Nr. 2826; Adengo: Pfl.Reg.Nr. 3003; Propulse: Pfl.Reg.Nr. 3371; Biscaya: Pfl.Reg.Nr. 2995; Prosaro: Pfl.Reg.Nr. 3054; Decis Forte: Pfl.Reg.Nr. 3554; Capreno (+Mero): Pfl.Reg.Nr. 3683; Capreno S-Pack: Successor 600: Pfl.Reg.Nr. 2881;



Mit ALSO® gehen Sie auf Nummer sicher

Gesunde Maissorten

Seit dem extremen Verpilzungsjahr 2014 gibt es intensive Mykotoxinmonitorings. Die Anfälligkeit der verschiedenen Sorten wird auch von der AGES bewertet. Mit der Bestnote 3 sind in der aktuellen Sortenliste der AGES insgesamt nur drei Sorten eingestuft. Es sind dies der sehr frühreife sy multitop FAO 260, DKC 3730 FAO 320 (AMARO®) sowie DKC 4431 FAO 360 (ALSO®). Auch ARNO® DKC 3939 FAO ca. 330 war im Prüfbericht mit Note 3 in der Kolbenfäule eingestuft. Insbesondere im Extremjahr 2014 ist ARNO® durch die außerordentlich gute Resistenz gegen Kolbenfäule aufgefallen. ARNO® ist rasch in der Jugendentwicklung, exzellent standfest und bringt Spitzenerträge. 2016 zeigte ALSO® Sorte DKC 4431 FAO 360 sowohl in der amtlichen Wertprüfung als auch in der Praxis sein gewaltiges Körnertragspotenzial sowie sein exzellentes Abtrocknungsverhalten (Dry-down). Besonders hinweisen möchten wir auf die Aktion + 10 % gratis. Für den Frühjahrsanbau 2017 erhalten Sie in jedem Saatgutsack der Sorten NK FALKONE, ES CONCORD, ANDORO®, ALEGRO®, APOLLO®, AMIGO®, AGRANO® und ALBERTO® 55.000 Körner: 50.000 Körner + 10 % geschenkt (5.000 Körner) = 55.000 Körner – da ist mehr für Sie drin! Bei Bestellung bis 22. Februar 2017 sparen Sie EUR 3,-/Pkg. (inkl. USt.) Frühbezugsrabatt. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit den Sorten der SAATBAU LINZ. www.saatbau.com